



REISE
Know-How



Thailand



REISE Know-How Verlag Peter Rump | Bielefeld

Rainer Krack
Tom Vater

Handbuch für individuelles Entdecken



TIPPS

Der berühmteste Tempel:

Wat Phra Kaew
mit dem legendären Emerald-Buddha | 58

Die imposanteste Ruinenstadt:

Sukhothai mit zahllosen
alten Tempeln | 256

Der idyllischste Ort:

das malerische Bergdorf Samoeng bei Chiang Mai | 333

Strand-Tipp:

der über 10 km lange Strand von Ban Krud | 530

Die originellste Unterkunft:

Baumhäuser im Khao-Sok-Nationalpark | 642

Bangkoks turbulentestes Stadtviertel:

Chinatown | 75

Der interessanteste Ausflug:

eine Tour durch die Berglandschaft von Nan | 425

Ein Insel-Archipel wie aus dem Bilderbuch:

die Tarutao-Inseln in Südthailand | 801

Ein beinah unentdecktes Inselparadies nahe Phuket:

Ko Yao Yai liegt noch im Dornröschenschlaf | 748

Bangkok Zentrum

Die Namen der Sehenswürdigkeiten und Orientierungspunkte in Thai-Schrift zum Draufzeigen. Lage siehe Planquadrate in der vorderen Umschlagkarte.

Wat Phra Kaew & Grand Palace, A2

วัดพระแก้วและพระราชวัง

Wat Mahathat, A2

วัดมหาธาตุ

Democracy Monument, B1

อนุสาวรีย์ประชาธิปไตย

Wat Suthat, B2

วัดสุทัศน์

Wat Saket & Golden Mount, B2

วัดสระเกศและภูเขาทอง

Wat Po, A2

วัดโพธิ์

Lak Mueang, A2

หลักเมือง

Wat Arun, A2

วัดอรุณ

Wat Prayunwong, A3

วัดสวนมนต์วง

National Museum, A1

พิพิธภัณฑสถานแห่งชาติ

Banglamphoo, A1

บางลำพู

Khao San Road, A1

ถนนข้าวสาร

Wat Benchamabophit, B1

วัดเบญจมบพิตร

Wat Boworniwet, A1

วัดบวรนิเวศ

Wat Ratchanadta & Lohaprasad, B2

วัดราชนัดดาและโลหะปราสาท

Chinatown, B2/3

เยาวราช

Wat Mangkon Kamalawat, B2

วัดมังกรกมลาวาส

Pak Klong Talaat, A2

ปากคลองตลาด

Hualamphong Station, C2/3

สถานีหัวลำโพง

Mah Boon Krong Shopping Centre (MBK), C2

มาบุญครอง (เอ็มบีเค)

Siam Square, D2

สยามสแควร์

Siam Paragon, D2

สยามพารากอน

centralwOrld, D2

เซ็นทรัลเวิลด์

Lumphini Park, D3

สวนลุมพินี

Erawan-Schrein, D2

ศาลท้าวมหาพรหม

Patpong, D3

พัตนพงษ์

Wat Trimit, B3

วัดไตรมิตร

Deutsche Botschaft, D3

สถานทูตเยอรมนี

Österreichische Botschaft, D3

สถานทูตออสเตรีย

Schweizer Botschaft, D2

สถานทูตสวิส

Rainer Krack
Tom Vater

Thailand

454th rk



Impressum

Rainer Krack, Tom Vater

REISE KNOW-HOW Thailand

erschienen im REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH 1989, 1990,
1991, 1993, 1994, 1995, 1996, 1998, 1999, 2000, 2001,
2004, 2006, 2009, 2011, 2013, 2016

18., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage 2020

Alle Rechte vorbehalten.

PDF-ISBN 978-3-8317-4671-2

Gestaltung und Bearbeitung

Umschlag: G. Pawlak, P. Rump (Layout),

André Pentzien (Realisierung)

Inhalt: G. Pawlak (Layout);

André Pentzien (Realisierung)

Fotonachweis: Rainer Krack (rk), Aroon

Thaewchatturat (at), Tom Vater (tv),

www.fotolia.de, www.stock.adobe.com

(Autorennachweis jeweils am Bild)

Karten: der Verlag, B. Spachmüller

(vordere Umschlagklappe, Umgebungskarten)

Lektorat (Aktualisierung): André Pentzien

Reise Know-How-Bücher finden Sie in allen gut sortierten
Buchhandlungen. Falls nicht, kann Ihre Buchhandlung
unsere Bücher hier bestellen:

D: ProLit, prolit.de und alle Barsortimente

CH: AVA Verlagsauslieferung AG, ava.ch

B, LUX, NL: Willems Adventure willemsadventure.nl
oder direkt über den Verlag: www.reise-know-how.de

Bildlegende Umschlag und Vorspann

Titelfoto: Thailand elephant walk behind monks

(AdobeStock © Sutipond Stock)

Vordere Umschlagklappe: Der erste Teilnehmer eines

Festumzugs lüftet seine fröhliche Maske (rk)

Kleines Foto: Bei Sonnenuntergang ist das Democracy

Monument in Bangkok besonders eindrucksvoll (rk)

Hinterere Umschlagklappe (außen): An thailändischen

Stränden ist Relaxen angesagt (rk)

Hinterere Umschlagklappe (innen): In Bangkok trifft Elvis

gelegentlich auf einen barfüßigen Mönch (rk)

S. 3: Viele Tempelgelände sind mit ulkigen kleinen

Mönchsfiguren geschmückt

S. 4/5: Die Bucht von Haad Rin Nok auf Ko Phangan,

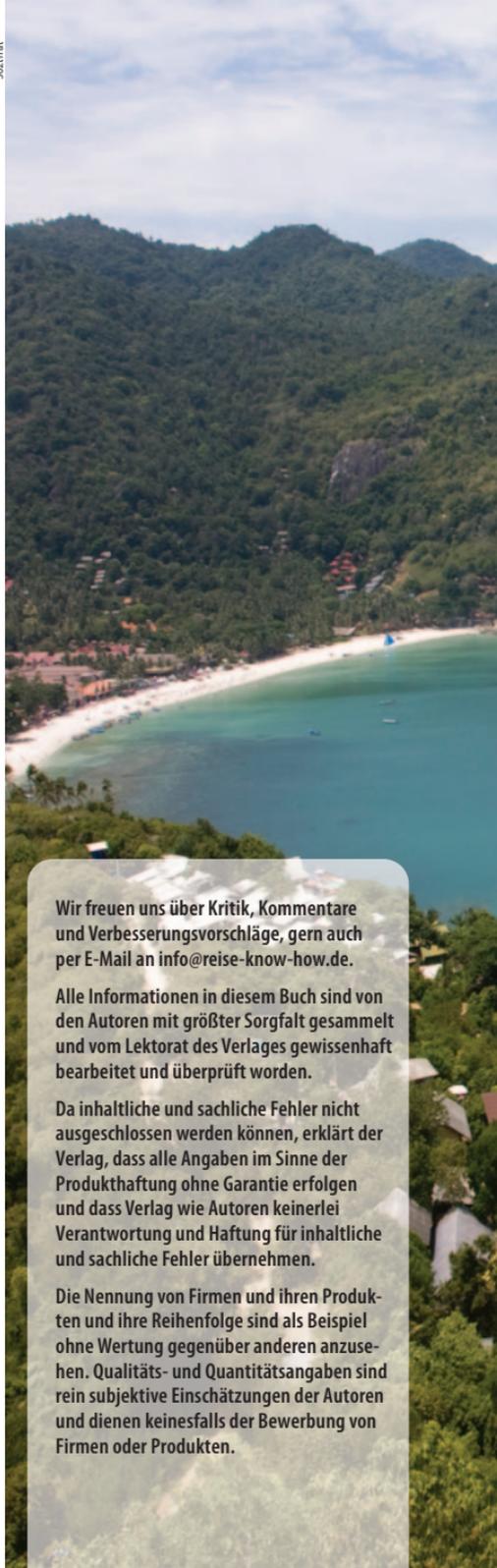
Veranstaltungsort der allmonatliche Full Moon Party

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare
und Verbesserungsvorschläge, gern auch
per E-Mail an info@reise-know-how.de.

Alle Informationen in diesem Buch sind von
den Autoren mit größter Sorgfalt gesammelt
und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft
bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht
ausgeschlossen werden können, erklärt der
Verlag, dass alle Angaben im Sinne der
Produkthaftung ohne Garantie erfolgen
und dass Verlag wie Autoren keinerlei
Verantwortung und Haftung für inhaltliche
und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produk-
ten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel
ohne Wertung gegenüber anderen anzuse-
hen. Qualitäts- und Quantitätsangaben sind
rein subjektive Einschätzungen der Autoren
und dienen keinesfalls der Bewerbung von
Firmen oder Produkten.



A high-angle photograph of a tropical coastline in Thailand. The scene is dominated by a vibrant turquoise sea that stretches from the foreground to the horizon. On the left, a steep, forested hillside descends towards the water, with several small buildings with colorful roofs (red, yellow, green) nestled among the trees. In the middle ground, a white sailboat with a single mast is visible on the water, along with a few smaller boats. A white wake from a motorboat is visible on the right side of the water. The background shows a large, rounded hill covered in dense green forest, meeting the sea at a rocky shoreline. The sky is a pale blue with light, wispy clouds.

**Rainer Krack
Tom Vater**

THAILAND

Vorwort

In Thailand findet man alles, was sich Touristen oder Globetrotter nur wünschen können: zahllose herrliche Strände, grandios-schöne Inseln und Buchten, einsame Berglandschaften, romantische, palmengesäumte Klongs und Flüsse, vor Waren berstende Shopping-Center und eine der raffiniertesten Küchen der Welt. Dazu kommen anmutige Tempel, die zur Weltarchitektur gehören, und imposante Ruinenstädte. Nur wenige Länder haben so vielfältige Attraktionen zu bieten wie Thailand.

Als eines der beliebtesten Reiseziele Asiens hatte Thailand in der jüngsten Vergangenheit fast ständig wachsende Touristenzahlen verbuchen können. Dabei waren die letzten ein, zwei Jahrzehnte in Thailand relativ unruhig: Neben Naturkatastrophen hatte das Land große politische Unruhen zu ertragen. 2014 kam es zu einem Militärputsch, der die Ruhe wiederherstellte – auch wenn „Militärputsch“ und „Ruhe“ wohl kaum zusammenpassen dürften. Thailand tickt da etwas anders. Im März 2019 fanden Neuwahlen statt, das Militär hat allerdings weiterhin bestimmenden Einfluss.

Regierungen kommen und gehen in Thailand (von 1932 bis heute hatte Thailand 29 Premierminister), doch was bleibt, ist der wohl unerklärliche, unwiderstehliche Charme des Landes und seiner Bevölkerung. Die Thais scheinen einen naturgegebenen Mechanismus in sich zu tragen, durch den sie auch nach schwersten Zeiten rasch zu ihrer althergebrachten, angeborenen Lebensfreude zurückfinden. Wie sie das genau ma-



chen, wissen wir auch nicht so recht – aber wenn man alles wüsste, wäre ein Land wohl auch nicht mehr so interes-

☒ Früh morgens sind Thailands Strände meist menschenleer, und man kann sich in Ruhe im Yoga üben



629th_19rk

sant. Vielleicht können ja Sie, liebe Leser, darüber nachdenken und es herausfinden. Es gibt zahllose Traumstrände, unter dessen wogenden Palmen man darüber nachsinnen kann – am besten mit einem kühlen Longdrink in der Hand.

In diesem Sinne: „*Hay döörn taang dooy plort pay!*“ – das ist der thailändische Zungenbrecher für „Gute Reise!“

Reise Urack

Juli 2019

Inhalt

Vorwort	6	Phuttamonthon	166
Exkursverzeichnis	11	Nakhon Pathom	166
Kartenverzeichnis	12	Ratchaburi	170
Hinweise zur Benutzung	14	Kanchanaburi	174
Was man wissen muss	14	Sankhlaburi	186
Die Regionen im Überblick	16	Nonthaburi	188
Aktivitäten im Überblick	20	Ko Kret	190
Thailand zu jeder Zeit	22	Ayutthaya	192
Reiserouten	24	Bang Pa-In	200
Top 5: Kulinarische Highlights	34	Lopburi	202
Top 5: Tipps zum Baden & Schnorcheln	35		
Top 5: Berge, Seen und Urwald	36	3 Die Ostküste	206
Top 5: Unbekanntes entdecken	37	Überblick	209
		Si Ratcha	210
		Pattaya	214
		Ko Samet	224
		Chantaburi	229
		Trat	232
		Laem Ngop	235
		Ko Chang	236
1 Bangkok	38		
Überblick	41	4 Zentralthailand	246
Geschichte	46	Überblick	249
Ankunft	47	Phitsanulok	249
Sehenswertes	55	Nationalpark Phu Hin Rong Kla	255
Nachtleben	92	Sukhothai	256
Shopping	102	Si Satchanalai-Chaliang Hist. Park	263
Stadtverkehr	112	Kamphaeng Phet	265
Unterkunft	119	Mae Sot	267
Essen und Trinken	139	Umphang	271
Adressen	148		
Weiterreise von Bangkok	149	5 Der Norden	274
		Überblick	277
		Chiang Mai	281
		Bor Sang	323
		San Kamphaeng	323
		Tambon Thep Sadet	326
2 Die Umgebung Bangkoks	152		
Taling Chan (Floating Market)	155		
Ancient City (Muang Boran)	158		
Damnoen Saduak (Floating Market)	159		
Petchaburi	160		
Kaeng-Krachan-Nationalpark	162		
Cha-Am	162		

Ko Lanta Yai	768	Verhaltensregeln	874
Ko Jum	773	Verkehrsmittel	879
Nakhon Si Thammarat	774	Versicherungen	888
Khao-Luang-Nationalpark	784	Weiterreise in die Nachbarländer	889
Banthat-Gebirge (Thuek Khao Banthat)	784	Zeit und Kalender	898
Trang	787		
Satun	798		
Pak Bara	800		
Tarutao-Nationalpark	801		
Ko Bulon Lae	806		
Thale-Ban-Nationalpark	808		
Hat Yai	809		
Songkhla	815		
Sungai Golok	820		

8 Praktische Reisetipps A–Z **822**

Anreise von Asien	824
Anreise von Europa	825
Ausrüstung	827
Barrierefreies Reisen	828
Einkaufen	829
Ein- und Ausreisebestimmungen	833
Elektrizität	837
Essen und Trinken	838
Fotografieren	843
Rund ums Geld	844
Gesundheit	847
Information	850
Kommunikation unterwegs	851
LGBT+	854
Maße und Gewichte	856
Notfälle	856
Post	857
Preise und Kosten	858
Rückerstattung der Mehrwertsteuer	859
Sicherheit	859
Sport und Erholung	866
Tauchen	867
Unterkunft	870

9 Land und Natur **900**

Geografie	902
Pflanzen- und Tierwelt	902
Nationalparks	910
Klima	915

10 Kultur und Gesellschaft **918**

Geschichte	920
Die Bevölkerung	933
Religion	939
Feste und Feiertage	948
Kunst und Kultur	952
Die Sprache	960
Medien	962
Wirtschaft	965
Tourismus	967
Prostitution	968

11 Anhang **972**

Glossar	974
Literaturtipps	978
Kleine Sprachhilfe Thai	980
Interessante Websites	986
Ortsverzeichnis	
Deutsch – Thai	990
Register	999
Die Autoren	1007

Exkurse

Bangkok

Khao San Road: Von der „Hundekot-Straße“ zum Traveller-Treff 122

Der Norden

Zum „Schutzgeist“ befördert – Menschenopfer für die Stadttore 286

Besondere Feste in Chiang Mai 295

Die Folksängerin Sootree Wechanon 306

Tiger, Elefanten, Schlangen, Affen und Touristen 319

Trekking in Nordthailand 324

Sehenswertes an der Route 1096 334

Das Fest der „Hätschelkinder“ 372

Das Schönheitsgeheimnis der Padaung-Frauen 376

Ausflug nach Ban Hin Taek 398

Chiang Rai – die Stadt der bizarren Kunstwerke 400

Der Nordosten

Verzweiflung, Hoffnung, internationale Kooperation und mehr als ein Hauch Glück – Thailands Höhlendrama 418

Khunying Mo, die Heldin von Khorat 444

Das Echsen-Dreieck Khon Kaen – Reptilien und ihre Vorfahren in Issan 456

Der Mekong – die Lebensader Indochinas 469

Die Vietnamesen im Issan 476

Die Elefantenjagd 506

Der Süden

Krathom – Kauen für Kraft und Ausdauer 538

Full Moon Party auf Ko Phangan 602

Save Ko Tao – die Zukunft von Thailands Tauchparadies 638

Chao Le – Nomaden auf dem Meer 651

Das Vegetarian Festival 654

Der verhüllte Chedi – Feste in Nakhon Si Thammarat 776

Die düstere Vergangenheit von Tarutao 803

Terror in Yala, Pattani und Narathiwat 821

Praktische Reisetipps A–Z

Obst in Thailand 840

Land und Natur

Thailands weiße Elefanten 906

Kultur und Gesellschaft

Zerstörung, Tod und Geisterplage – der Tsunami in Thailand 928

Aberglauben 947

Thai-Boxen 958

Kartenverzeichnis

Thailand	Umschlag hinten
Die Regionen im Überblick	16
Aktivitäten im Überblick	20

Reiserouten

Tagestouren von Bangkok	26
Der Norden	28
Der Süden	29
Der Nordosten	32
Die Ostküste	33

Übersichtskarten

Bangkok Übersicht	42
Bangkok, Umgebung	156
Ko Lanta Yay & Küste, Übersicht	768
Nordthailand	278
Der Nordosten	438
Die Ostküste	210
Patong, Übersicht	691
Pattaya, Übersicht	216
Phuket, Übersicht	649
Phuket City, Umgebung	660
Südthailand (Nordteil)	516
Südthailand (Mitte)	534
Südthailand (Südteil)	646
Zentralthailand, Übersicht	250

Ortspläne und Inselkarten

Ao Nang	763
Ayutthaya	196
Bangkok,	
Zentrum	Umschlag vorn
Chinatown	132
Giant Swing	68
Khao San Road	124
Sanam Luang	56
Soi Ngam Duphli/ Sathorn Rd.	130
Sukhumvit	136
Cha-Am	165
Chantaburi	231
Chiang Khan	480
Chiang Khong	414
Chiang Mai	282
Chiang Mai Zentrum	292
Chiang Mai Tha Pae	293
Chiang Rai	394
Chiang Saen	412
Chumphon	536
Fang	389
Goldenes Dreieck	410
Hat Yai	811
Hua Hin	519
Kamphaeng Phet	266
Kanchanaburi	176
Khao Lak	730
Khao Sok Nationalpark	642
Khon Kaen	455
Ko Chang	237
Klong Phrao Beach	240
White Sand Beach	238
Ko Jum	773
Ko Kho Khao	556
Ko Lanta Yai	770
Ko Lipe	804
Ko Phangan, Übersicht	600
Ko Phangan, Haad Rin	611
Ko Rawi & Ko Adang	805
Ko Samet	225

Ko Samui		Nai Harn Beach, Rawai Beach	683
Übersicht	566	Nai Thon Beach	712
Ban Nathon	573	Nai Yang Beach	714
Chaweng	579	Patong	692
Lamai	575	Phuket City	662
Ko Samui/Ko Phangan/Ko Tao	564	Phuket City, Chines. Altstadt	668
Ko Tao		Surin Beach/Kamala Beach	704
Übersicht	623	Prachuap Khiri Khan	529
Mae Haad	628	Railay & Ao Phra Nang	766
Sai Ri	630	Ranong	547
Ko Tarutao	802	Ratchaburi	171
Ko Yao Noi/Ko Yao Yai	746	Samoeng	336
Krabi	754	Satun	799
Lampang	344	Si Ratcha	212
Lamphun	329	Si Saket	497
Loei	474	Si Satchanalai-Chaliang	262
Lopburi	204	Songkhla	816
Mae Chaem	351	Soppong	369
Mae Hong Son	371	Sop Ruak	409
Mae Sai	416	Sukhothai, New	260
Mae Salong	404	Sukhothai, Old	257
Mae Sariang	355	Surat Thani	560
Mae Sot	268	Surin	500
Mukdahan	488	Tambon Thep Sadet	327
Nakhon Pathom	169	That Phanom	487
Nakhon Phanom	483	Thaton	391
Nakhon Ratchasima	442	Trang	788
Nakhon Si Thammarat	778	Trat	233
Nan	424	Ubon Ratchathani	492
Nong Khai	467	Udon Thani	462
Nonthaburi	189		
Pai	360		
Pattaya	218	Thematische Karten	
Petchaburi	161	Verkehrsnetz Bangkok	116
Phayao	420	Bergvölker	935
Phi Phi Islands	735	Klimatabelle	916
Phimai	449	Relief eines Ufersaumriffes	908
Phitsanulok	252	Verkehrswege/Inlandsflüge	890
Phrae	423		
Phuket,			
Ao Chalong	681		
Bang Tao Beach	709		
Karon Beach/Kata Beach	687		

Hinweise zur Benutzung

Da Reiseführer leider nicht so aktuell wie Zeitungen erscheinen können, liegt es nahe, dass einige der Informationen in diesem Buch schon beim Kauf veraltet sein können. Das gilt besonders für die angegebenen Preise für Dienstleistungen oder Verkehrsmittel. Für das Jahr 2020 wird eine Inflationsrate von 2,2 % für Thailand erwartet; in Teilbereichen (z. B. Tourismus) kann diese natürlich auch höher liegen. Auch im touristischen Sektor allgemein können Preiserhöhungen weit ausgeprägter ausfallen, besonders da, wo der Tourismus „boomt“.

Preise für Unterkünfte werden in diesem Buch in Kategorien angegeben: Die günstigsten Übernachtungsmöglichkeiten bekommen eine ①, die teuersten eine ⑤ (Erklärung der Preiskategorien siehe hintere Umschlagklappe).

Bei der **Transkription von Thai-Schrift** in unser Schriftsystem sind sich die thailändischen Behörden selbst nicht schlüssig darüber, wie z. B. ein bestimmter Ortsname zu transkribieren ist, und so mag der Reisende im Verlauf seines Aufenthalts auf viele verschiedene Schreibweisen desselben Namens stoßen.

Die korrekte **Aussprache von Thai-Begriffen** ist dem Laien schlichtweg unmöglich, und wenn man bei der Angabe eines gewünschten Zielortes nicht verstanden wird, schlage man das am Ende des Buches befindliche Ortsverzeichnis auf. Dort zeige man auf die Thai-Schrift des betreffenden Orts.

Die **Symbole für Tauchen** in den Landkarten geben gute Tauchreviere an.

Was man wissen muss

Ein **Visum** ist für Bürger aus Deutschland, der Schweiz und Österreich **nicht nötig**. Bei der Einreise per Flugzeug wird eine Aufenthaltsgenehmigung von 30 Tagen erteilt (offiziell genannt *Tourist Visa Waiver* oder *Visa Exemption*). Diese kann um weitere 30 Tage verlängert werden. Wer jedoch zahlreiche „visa waiver“ im Pass hat, wird möglicherweise im Flughafen bezüglich seiner Absichten in Thailand befragt. Theoretisch sollte der „visa waiver“ bei Einreise per Flugzeug in unbegrenzter Zahl erteilt werden, einige Reisende wurden jedoch schon nach 4 oder 5 Einreisen im Kalenderjahr gründlicher kontrolliert. Bei der Einreise über Land oder See wird der „visa waiver“ nach offiziellem Reglement nur zweimal pro Jahr ausgestellt.

Zur Einreise mit „visa waiver“ ist auf jeden Fall ein **Rück- oder Weiterflugticket** nötig, das auf einen Abreisetermin innerhalb von 30 Tagen ausgestellt ist. Ansonsten wird im Heimatflughafen höchstwahrscheinlich schon das Einchecken verweigert (zwecks längerer Aufenthalte siehe S. 833).

Internationale Flugverbindungen bestehen in erster Linie zur Hauptstadt Bangkok, die von derzeit 95 Fluglinien angefliegen wird, und nach Phuket, in geringerem Maße nach Chiang Mai, Hat Yai, Krabi und Ko Samui.

Zur Einreise besteht **keinerlei Impfpflicht**, es sei denn, man reist aus einem aktuellen Seuchengebiet ein. Bei Besuchen der Dschungelgebiete nahe der myanmarischen und kambodschanischen

Grenze wie auch der Insel Ko Chang ist eine **Malaria-Prophylaxe** anzuraten.

In Thailand herrschen zumeist Tageshöchsttemperaturen von **30–35 °C** und eine **sehr hohe Luftfeuchtigkeit**. Im Monat April kann das Thermometer auch schon mal auf 40–42 Grad klettern.

Von **Mai bis Oktober** herrscht in den meisten Gebieten **Regenzeit**. Das bedeutet in der Regel keinen Dauerregen, eher einige Minuten oder Stunden anhaltende Regenfälle, abwechselnd mit Trockenperioden.

Die **beste Reisezeit** sind die „kühlen“ Monate **November bis Februar**. Bei Besuchen des Nordens ist warme Kleidung (Jacke oder Pullover) mitzubringen.

Das **Preisniveau** liegt in Thailand generell weit unter dem europäischen. Andererseits kann ein „westlicher“ oder „übermütiger“ Lebensstil (importierte Lebensmittel, Wein und andere importierte Spirituosen, Besuch in gehobenen Restaurants, Luxushotels, viel Nightlife) sehr ins Geld gehen. In diesem Falle kann man ähnlich viel ausgeben wie in Europa.

Wechselkurs: siehe Kapitel „Geld“.

Bankautomaten (ATMs): Bei Geldabhebungen von nicht-thailändischen Konten wird eine Gebühr von 220 Baht eingezogen.

In allen Restaurants, Bars und Discos, Geschäften, Shopping-Centern, Büros, Parks etc. besteht **Rauchverbot**. **Strafe:** 2000 Baht für den Raucher und 10.000 Baht für das Etablissement, das das Rauchen zulässt. Das Verbot wird jedoch nicht überall umgesetzt. Einige Bars setzen sich darüber hinweg. 2019 wurden alle Raucherbereiche in Thailands Flughäfen geschlossen. Rauchen ist nur noch draußen vor den Terminals möglich. E-Zigaretten sind in Thailand verboten.

Lt. Gesetz darf **zwischen Mitternacht und 11 Uhr** sowie **zwischen 14 und 17 Uhr kein Alkohol** verkauft werden. Für Großhandlungsmengen im Supermarkt (also z. B. eine Kiste Wein) gilt dies allerdings merkwürdigerweise nicht. Seit 2015 darf auch im Umkreis von 300 m von Schulen, Universitäten und Tempeln kein Alkohol verkauft werden – bei Thailands zahlreichen Tempeln könnte man meinen, dass der Alkoholverkauf somit fast landesweit ausfällt. Ganz so schlimm ist es nicht, ohnehin wird das Gesetz oft unterlaufen (eher in kleinen Stores als in Supermärkten). Alkoholkonsum und Rauchen in **Parks** ist untersagt.

Nachtclubs, Bars, Discos etc. müssen aufgrund einer „Kampagne zur sozialen Ordnung“ **um 1 Uhr**, bzw. in bestimmten Entertainment-Zonen um 2 Uhr, **schließen**. Einige Etablissements bleiben aufgrund „guter Beziehungen“ zu den Behörden über diese Zeit hinaus geöffnet, manche sogar bis in den frühen Morgen.

In **Tempeln** sieht man vermehrt Schilder, die Besucher darauf hinweisen, nur **in „anständiger“ Kleidung** zu erscheinen – d. h. Frauen sollten keine kurzen Röcken tragen, Blusen mit tiefen Ausschnitten, freien Schultern u. Ä., Männer (als auch Frauen) keine schludrigen kurzen Hosen oder generell „abgerissen“ wirkende Kleidung.

Unerwünscht sind auch **Tätowierungen**, die Buddha oder buddhistische Symbole darstellen. Bei Ausländern werden diese lediglich als modisches Accessoire verstanden und als eine Art Anmaßung interpretiert (wer solche Tätowierungen trägt, sollte sie möglichst verdecken).

Telefonieren: Auch bei Ortsgesprächen muss die **Vorwahl** des Ortes mit gewählt werden.

1 Bangkok | 40

Die asiatische Metropole polarisiert. Während ein Teil der zahllosen Touristen, die alljährlich ihren Thailandurlaub hier beginnen, auf dem schnellsten Wege weiterreisen, werfen sich andere erst einmal ins Getümmel und genießen den besonderen Flair dieser Stadt. Und Bangkok hat wahrlich viel zu bieten, allein 400 Tempel warten auf Besucher. Nicht nur die gigantischen Einkaufszentren locken potentielle Kunden, sondern auch die berühmten Märkte wie der **Weekend Market** am Chatuchak (S. 108) oder der **Patpong Market** (S. 110) sind ein Erlebnis. Traveller aus aller Welt treffen sich in der **Khao San Road** (S. 122) mit ihrer unüberschaubaren Zahl von Night-Spots,

Bars und Restaurants, und sobald die Sonne untergeht, erwacht Bangkok mit Tausenden von Bars, Clubs, Discos und Cafés zu einer der asiatischen Metropolen des Nachtlebens (S. 92) (Singapur holt auf, wenn auch auf anderem preislichen und kulturellem Niveau).

Die über **10.000 Restaurants** und unzähligen Straßenstände der Stadt lassen keine kulinarischen Wünsche offen. Für jedes Reisebudget gibt es ein reichhaltiges Angebot.

2 Die Umgebung Bangkoks | 154

Nur relativ kurzer Strecken mit Bus oder Bahn bedarf es, um ein anderes Thailand zu erleben, alles scheint etwas gemächlicher zuzugehen. Hier erwarten den Besucher imposante Landschaften und historische Städte wie **Kanchanaburi** (S. 174) oder die frühere Hauptstadt Siams, **Ayutthaya** (S. 192). Die größte buddhistische Stupa der Welt steht in **Nakhon Pathom** (S. 166).

LAOS





3 Die Ostküste | 208

Viel Gegensätzliches begegnet dem Reisenden hier. Neben kleinen Küstenorten, an denen die Touristenströme weitgehend vorbeizufließen scheinen, gilt **Pattaya** (S. 214) als „Sündenpflanz Thailand“. Hier boomt

nach wie vor der Sextourismus und zieht alljährlich neben einer Schar Neugieriger auch Zigtausende – ja gar Millionen – von Hedonisten aus aller Welt an.

Wer eher Badespaß sucht, dessen Nahziel sollten die Inseln **Ko Samet** (S. 224) oder **Ko Chang** (S. 236) mit den besten Stränden in der weiteren Umgebung Bangkoks sein. Von hier aus bieten sich auch Kurztrips zu den vorgelagerten, teilweise winzigen Traum-Eilanden an.

Fortsetzung S. 18

4 Zentralthailand | 248

Diese an Sehenswürdigkeiten arme Region ist das Zentrum des Reisanbaus. Und doch findet der Besucher hier eines der spektakulärsten Highlights Thailands: **Sukhothai (S. 256)**, die erste Hauptstadt der Thais. In der monumentalen Ruinenstadt können bis zu 200 Tempel besichtigt werden.

Ruhiger, aber nicht minder historisch geht es im **Si Satchanalai Chaliang Historical Park (S. 263)** zu. Die Ruinen des Ortes liegen auf einem Hügel, umgeben von malerischer Natur, die Besucherzahlen sind hier deutlich geringer als in Sukhothai.

Die Nähe zur myanmarischen Grenze macht den besonderen Reiz **Mae Sots (S. 267)** aus. Zwar gibt es kaum Sehenswertes, doch lohnt ein Ausflug, um die eigentümliche Atmosphäre der „internationalen Bruderschaft von Schmugglern, Händlern und Glücksrittern“ zu erleben, die in bunter Schar das Straßenbild prägen.

Üppige, nahezu unberührte Natur erwartet den Besucher in der Umgebung von **Umphang (S. 271)** und gewährt Einblicke in eines der allerletzten intakten Dschungelgebiete des Landes.

5 Der Norden | 276

Bis zum Anfang des letzten Jahrhunderts war der Norden vom Rest des Landes abgeschnitten. Nur einige Elefantenpfade führten von Bangkok in die Region. Die landschaftliche Vielfalt des Nordens ist beeindruckend. Das teilweise von großflächigen subtropischen Wäldern bewachsene Gebiet eignet sich beispielsweise hervorragend für **Trekking-Touren**. Doch auch das Großstadtflair kommt hier nicht zu kurz: **Chiang Mai (S. 281)** ist immerhin die fünftgrößte Stadt Thailands und doch so ganz anders als Bangkok. Nach nur einer halben Stunde Fahrzeit befindet man sich inmitten malerischer Naturszenarien, und wer sich die Zeit nehmen möchte, kann sich für einige Tage eine Unterkunft in der Stadt suchen und täglich spannende Ausflüge in die nähere Umgebung unternehmen.

Interessante und sehr unterschiedliche Orte hat der Norden zu bieten. In dem idyllisch gelegenen Ort **Lamphun (S. 328)** beispielsweise steht der **Wat Phra That Haripunjai**, dessen Baubeginn auf das 11. Jahrhundert zurückgeht.

Auf halbem Weg zwischen Chiang Mai und Mae Hong Son liegt der Ort **Pai (S. 358)** in einem verschlafenen Tal, in dessen Umgebung sich Dörfer der Bergvölker befinden. Jahrelang wurde der Ort von Travellern besucht, die nicht selten viel länger blieben, als geplant. Pai galt als „Paradies zum Abhängen“. Allerdings ist in den letzten Jahren auch vermehrt der Hochpreis-Tourismus eingezogen.

Zahlreiche **Nationalparks** können besucht werden, so beispielsweise der **Doi-Inthanon-Nationalpark (S. 338)** mit schönen Wasserfällen und über 400 Vogelarten, der **Khun-Chae-Nationalpark (S. 341)** mit einem der schönsten und dichtesten Dschungelgebieten Nordthailands und nicht zuletzt der **Nam-Tok-Mae-Surin-Nationalpark (S. 358)**, dessen Mae-Surin-Wasserfall in einer einzigen Kaskade 80 m in die Tiefe stürzt.

6 Der Nordosten | 436

Die Region grenzt an Laos und Kambodscha und hat kulturell viele Gemeinsamkeiten mit den Nachbarländern. Wer die Tempelruine in **Phimai (S. 448)** oder den Tempelkomplex **Prasat Khao Phanom Rung (S. 503)** besucht, bekommt eine Ahnung von der Hochkultur der Khmer, die sich hier vor allem in der einzigartigen Architektur präsentiert.

Der touristisch noch wenig erschlossene **Issan**, wie der Nordosten von den Thai auch genannt wird, ist die ärmste Region Thailands und geprägt von Landwirtschaft, aber auch Landflucht. Viele junge Menschen verdingen sich in Bangkok oder anderen großen Städten Asiens. Aufgrund der simplen Tatsache, dass die Region keine Strände besitzt, nur wenig spektakuläres Bergland, dafür aber viel Rustikalität und beschauliche Flusszenarien entlang dem Mekong, wird der Issan immer ein Min-

derheitenziel bleiben. Viele Individual-Reisende aber mögen's.

Wer also fernab der touristischen Hauptrouten Tage der Ruhe und Entspannung benötigt, sollte die besondere Atmosphäre des Mekong für sich entdecken. Kleine Ortschaften wie **Nong Khai (S. 465)** oder **Chiang Khan (S. 479)** bieten wunderschöne Blicke über den mächtigen Fluss hinüber nach Laos.

7 Der Süden | 514

Endlose Traumstrände, tiefblaues Meer, Palmenhaine, Wassersportmöglichkeiten bis zum Abwinken, grandiose Tauchgründe und eine fantastische Inselwelt bietet der Süden Thailands dem Besucher. Die Palette der Superlative ließe sich problemlos erweitern. Man ist hier nicht allein, aber wer will das schon? Freunde des Abfeierns bis der Morgen graut zieht es jeden Monat zu Tausenden zu den weltweit bekannten **Full Moon Parties** auf **Ko Phangan (S. 599)**, die zu den größten Dance Festivals der Welt zählen. Schon Tage vorher gibt es einen Run auf die Insel, wer zu dieser Zeit eine Unterkunft ergattert, kann sich glücklich schätzen.

Phuket (S. 648), **Ko Samui (S. 565)**, **Ko Tao (S. 622)** und zahlreiche weitere Inseln zählen zu den schönsten Badeinseln der Welt, jeder muss für sich selbst seinen persönlichen Favoriten küren. Vor allem Phuket bewegt sich heute im preislich höheren Bereich und hat sich teilweise zu einem Tummelplatz der Betuchten gemauert – somit gibt es Luxushäuser zu mieten, die am Tag 1000 € kosten, aber auch kleine Guest Houses oder Hotels, in denen man mit einem Fünfzigstel dessen auskommt.

Doch der Süden bietet nicht nur Sonne, Sand und Meer – in den Nationalparks bestehen Wander- und Trekkingmöglichkeiten, das **Banthat-Gebirge (S. 784)** zählt zu den landschaftlich reizvollsten Gebieten Südthailands und ist mit dichtem Wald bewachsen. Seine Berge erreichen eine Höhe von über 1300 m.

Nicht verpassen!

Die Highlights der Region erkennt man an der **gelben Hinterlegung**.

UNSER TIPP ...

... steht für spezielle Empfehlungen der Autoren: abseits der Hauptpfade, persönlicher Geschmack.



Der Schmetterling ...

... zeigt an, wo man besonders gut Natur erleben kann oder Angebote im Bereich des nachhaltigen Tourismus findet.

Party-Tipps



Die Discokugel kennzeichnet besonders empfehlenswerte Party-Lokalitäten.

Verweise auf die Stadtpläne

1 Die farbigen Nummern in den „Praktischen Tipps“ der Ortsbeschreibungen verweisen auf den jeweiligen Karteneintrag.

Updates nach Redaktionsschluss

Auf der Produktseite dieses Reiseführers in unserem Internetshop finden Sie zusätzliche Informationen und wichtige Änderungen.

Strände, Inseln

Westküste

Phuket, Similan Islands, Khao Lak, Krabi, Ko Yao Noi, Ko Yao Yai, Phi Phi Islands, Ko Kho Khao, Ko Lanta Yai, Tarutao National Marine Park, Ko Lipe, Ko Phay-
am, Ko Chang

Ostküste

Ko Samet, Ko Chang, Cha-Am, Hua Hin, Ban Krud, Bang Saphan, Ko Samui, Ko Phangan, Ko Tao, Chumphon

Schnorcheln/Tauchen

Westküste

Surin Islands, Similan Islands, Khao Lak, Phi Phi Islands, Ko Lanta Yai, Ko Lipe, Tarutao National Marine Park, Ko Tao

Ostküste

Ko Chang, Ko Samui, Ko Phangan, Ko Tao

Dschungeltreks/Berge

Im Norden und Nordosten

Mae Sariang, Mae Hong Son, Pai, Mae Taeng, Samoeng, Khao Yai National Park, Phu Kradung National Park, Nan, Soppong

Im Süden

Khao Sok National Park, Thale Ban National Park, Bantat-Gebirge





KAMBODSCHA

MYANMAR
(BURMA)

Historische Stätten, Kultur, Architektur

Bangkok, Nakhon Pathom, Ayutthaya, Lopburi, Sukhothai, Si Satchanalai, Kamphaeng Phet, Chiang Mai, Phimai, Nakhon Si Thammarat

-  Strand/Inseln
-  Schnorcheln/Tauchen
-  Dschungeltreks/Berge
-  Jüngere Geschichte/
Hist. Stätte/Kultur
-  Architektur
-  Kulinarische Highlights
-  Nachtleben
-  Bizarres und Verrücktes

Unterhaltung/ Nachtleben

Bangkok, Pattaya, Chiang Mai, Phuket, Ko Samui

Jüngere Geschichte

Kanchanaburi, Khun Yuam

Kulinarische Highlights

Bangkok, Chiang Mai, Phuket

Bizarres und Verrücktes

- Vegetarian Festival (Phuket)
- Full Moon Party (Ko Phangan)
- „Frühlings-/Wasserfest“ Songkran (landesweit)
- „Geister-Fest“ Phi Ta Khon (Dan Sai, Loei)
- Tattoo Festival (Wat Bang Phra, Nakhon Chaisi)

Neujahrstag

Der Jahresbeginn des westlichen Kalenders wird eigentlich erst seit der jüngeren Vergangenheit so richtig gefeiert; wichtiger ist den Thais ihr eigenes Neujahrsfest im April.

Makha Puja

Der religiöse Feiertag wird am **Vollmondabend** im Februar gefeiert. Abends werden Kerzenprozessionen, (*wien tien*), abgehalten.

Songkran

In der Regel vom 13. bis zum 15. April feiern die Thais ihr allereigenstes Neujahrsfest. Dazu bespritzen sie sich gegenseitig mit Wasser und werfen buntes Farbpulver.

Chakri Day

Am **6. April** wird an die Gründung der bis heute fortdauernden Chakri-Dynastie erinnert. Der heutige König Maha Vajiralongkorn ist der zehnte Monarch in dieser Dynastie.

Tag der Arbeit

1. Mai ist der allgemein bekannte Tag der Arbeit (*wan räng ngaan häng chart*).

JAN**FEB****MÄR****APR****MAI****JUN****Hochsaison**

Dezember und **Januar**, die „kühlen“ Monate mit relativ niedriger Luftfeuchtigkeit. In den Bergen des Nordes wird es kühl, je nach Höhenlage nachts sogar richtig kalt.

Wai Kru Fest

Im Wat Bang Phra, in Nakhon Chaisi, findet an einem Samstag das **Wai-Kru Fest** statt. Es ist die größte Veranstaltung rund um *Sak Yant*, Thailands heilige Tätowierungen.

Heißester Monat des Jahres**„Green Season“, Monsun:**

Die starken Regenfälle lassen nicht den ganzen Tag, und

Trockenste

Die beste,

Visakha Puja

Am Vollmondabend im **Mai** wird der wichtigste buddhistische Feiertag des Landes begangen, der zugleich an Geburt, Erleuchtung und Tod des Buddha erinnert. Kerzenprozessionen (*wien tien*) werden um die Tempel abgehalten.

Asanha Puja

Am **Vollmondabend** im Juli wird an den Tag erinnert, an dem Buddha seine erste Predigt vor fünf seiner Schüler gehalten hat. Mit diesem Fest beginnt auch die buddhistische Fastenzeit (*khao phansa*), in der die Mönche verstärkt meditieren und auch nicht ihre ansonsten üblichen morgendlichen Bettelgänge (*bin tha baat*) durchführen.

Geburtstag von Ex-Königin Sirikit

Am **12. August** wird der Geburtstag von Königmutter Sirikit gefeiert. Überall werden große, mit Lichterketten behangene Porträts der ehemaligen Königin (als Gattin König Bhumipols) aufgestellt. Der Tag gilt auch als Muttertag.

Vegetarian Festival

Vegetarian Festival: Im **September oder Oktober** wird auf Phuket das bizarrste Fest des Landes neun Tage lang frenetisch und mit viel Selbstkasteiung gefeiert.

Todestag König Bhumipols

Am **13. Oktober** wird dem ehemaligen König gedacht, der an diesem Tag 2016 verstarb.

10.12. Tag der Verfassung

Der **10. Dezember** ist ein allgemeiner Feiertag.

5.12. Geburtstag des verstorbenen Königs Bhumipol

Dieser Tag gilt als Vater- und ist ein offizieller Feiertag.

JUL**AUG****SEP****OKT****NOV****DEZ****Mai bis Oktober**

die Landschaft ergrünen, aber zum Glück regnet es
Hotelpreise sind in dieser Zeit deutlich günstiger.

Hochsaison

... bis auf die Ostküste Südthailands, wo es um diese Zeit regnet.

Jahreszeit: Juni bis Dezember

trockenste Jahreszeit an der Ostküste Südthailands, auf Koh Samui und Koh Phangan.

Geburtstag des Königs

Der Geburtstag des Königs Maha Vajiralongkorn am **28. Juli** ist ein Feiertag.

Chulalongkorn-Tag

Der **23. Oktober** ist der Todestag des ehemaligen Königs *Chulalongkorn* und ein Feiertag. In Bangkok strömen Schüler und Studenten in bunten Prozessionen und unter Marschmusik zur Chulalongkorn-Reiterstatue auf dem Royal Plaza.

Loy Krathong

In der Vollmondnacht im November wird das maleisichste aller thailändischen Feste begangen, ein Festtag für jeden Fotografen. Vor allem in Chiang Mai.

Reiserouten

Die meisten Thailand-Besucher erreichen das Land auf dem Luftweg und landen in Bangkok, manche direkt in Phuket. Letztere sind meist reine Strandurlauber, die sich wenig oder gar nicht aus Phuket und Umgebung hinaus bewegen.

Von Bangkok aus bieten sich **zwei touristische Hauptrouuten** an:

Die Nordroute, die über Ayutthaya, Sukhothai (bzw. den Verkehrsknotenpunkt Phitsanulok) nach Chiang Mai und Chiang Rai im hohen Norden führt. Chiang Mai ist die wichtigste Drehscheibe des Nordens, von wo aus man leicht in Orte wie Mae Hong Son, Lampang, Phrae, Phayao u. a. gelangt; Chiang Rai ist ein kleinerer Verkehrsknotenpunkt, mit guten Verbindungen in die Gegend des „Goldenen Dreiecks“, dem Dreiländereck von Thailand, Myanmar (Burma) und Laos.

Die Südroute führt von Bangkok über Petchaburi, Cha-Am, Hua Hin, Chumphon nach Surat Thani (und der Insel Ko Samui); von dort aus geht es entweder weiter in den tiefen Süden, nach Hat Yai und Songkhla, oder westwärts nach Phuket, Phang-Nga, Krabi und den Phi Phi Islands.

Eine **touristische Nebenroute** ist die Strecke in den relativ touristenarmen **Nordosten**; sie führt von Bangkok nach Khorat, Khon Khaen, Udon Thani und zu den Orten am Mekong, dem Grenzfluss zu Laos.

Eine andere Nebenroute, die allerdings in den letzten Jahren immer populärer geworden ist, führt der **Ostküste** entlang zur Insel Ko Samet und

dann über Chantaburi und Trat zu Thailands zweitgrößter Insel, Ko Chang.

Welche Route gewählt wird, hängt natürlich vom persönlichen Interesse, aber auch von der **Jahreszeit** und dem **Klima** ab. In der kühlen Jahreszeit (November–Februar) mag es manchem im Norden zu untropisch kühl sein, in der heißen Jahreszeit dagegen (März–April) bietet die Region willkommene Zuflucht vor der Sommerhitze. Wenn man beide Gebiete bereisen will, und das Klima spielt keine Rolle, empfiehlt sich vielleicht zuerst der Norden und danach der Süden mit seinen Stränden: Oft zeigt sich, dass man länger am Strand bleibt als geplant, und ein Teil des ursprünglich aufgestellten Programms fällt unweigerlich aus.

Bangkok

Bangkok hat unendlich viel zu bieten, seien es Sehenswürdigkeiten, Speise- und Einkaufsmöglichkeiten etc. Leider schreckt der immense Verkehr und die Größe der Stadt viele Besucher ab, aber soeben werden neue U-Bahn-Linien eröffnet, zahlreiche neue Hochbahntras-

sen sind im Bau, und das Umherkommen wird immer mehr erleichtert. Auf jeden Fall besucht werden sollte der **alte Stadtkern Bangkoks** um den Sanam Luang herum, der mit seinen zahllosen Tempeln und anderen historischen Gebäuden wie ein fernöstliches Märchenland erscheint. Wer nur wenig Zeit hat, sollte zumindest **Wat Phra Kaew** besuchen, die herausragendste Sehenswürdigkeit der Stadt. Diese riesige Tempelanlage ist so etwas wie Thailands spirituelles Zentrum und eines der architektonischen Weltwunder. Nirgends drückt sich der den Thais angeborene Sinn für Ästhetik besser aus als hier.

Von Bangkok bieten sich **zahlreiche Ausflüge** in die Umgebung an, die sich dann ganz plötzlich ländlich-idyllisch

präsentiert. Orte wie Kanchanaburi, Nakhon Pathom, Ratchaburi, Damnoen Saduak, Pattaya u. a. sind gut in einem Tagesausflug aus zu besuchen und bieten einen guten Kontrapunkt zum hochgradig pulsierenden Bangkok (Einzelheiten s. u.).

Wer absolut **nicht in Bangkok übernachten** möchte, kann nach der Ankunft am Suvarnabhumi Airport oder dem Don Mueang Airport (zwischen beiden verkehren Pendlerbusse) gleich zu einem ruhigeren Zielort weiterfliegen. Tickets sind oft noch kurz vor dem Abflug erhältlich. Zu Engpässen kann es aber bei beliebten Zielen wie Phuket, Surat Thani, Ko Samui oder Chiang Mai kommen, besonders in der Hauptsaison.

608th_19rk





besucht werden können (falls man morgens ganz früh aufsteht, sonst wird die Zeit knapp).

5 **Ko Kret** ist eine idyllische kleine Insel im Chao-Phraya-Fluss, ca. 30 km nördlich von Bangkok, und ein Zentrum der Töpferei. Die Insel ist aber ein lohnendes Tagesziel von Bangkok aus – spannend ruhig und ländlich.

6 **Lopburi**, nordöstlich von Bangkok, war einst eine „Nebenhauptstadt“ zu Ayutthaya und bietet ebenfalls viele historische Bauten.

Als Tagesausflugsziele von Bangkok bieten sich insbesondere an: Nakhon Pathom mit dem 1 **Phra Pathom Chedi**, dem höchsten buddhistischen Bauwerk der Welt; 2 **Kanchanaburi** mit der berühmt-berüchtigten „Brücke am Kwai“, die vielleicht nur für Hobby-Historiker interessant ist, aber die Umgebung hält viel landschaftliche Reizvolles parat, so z. B. den Erawan-Wasserfall. In Kanchanaburi bieten sich viele idyllische Unterkünfte am Mae-Klong-Fluss zum Übernachten an.

3 **Ayutthaya** kann ebenfalls in einer Tagestour von Bangkok besichtigt werden, aber auch hier wählen die meisten Reisenden einen Aufenthalt von ein, zwei oder gleich mehreren Tagen. Die alte Hauptstadt Ayutthaya bietet zahlreiche Ruinen, die von ihrer Glanzzeit übrig geblieben sind; diese liegen weit verstreut, und bei einem Tagesausflug muss man sich auf das Wichtigste beschränken.

4 **Bang Pa-In**, 13 km südlich von Ayutthaya, bietet mehrere Paläste in verschiedenen architektonischen Stilen, die bei einer Tour nach Ayutthaya gleich mit



Südöstlich von Bangkok lässt sich **7 Pattaya** besuchen, der berühmt-berühmte Badeort am Golf von Siam – vielleicht nur, um einmal da gewesen zu sein. Es gibt noch einige recht gute Strandabschnitte dort (vor allem entlang dem Jomtien Beach), ansonsten leidet die Stadt unter mangelnder Müllbeseitigung und verschmutztem Meerwasser. Das Besucherspektrum reicht von fesch gekleideten chinesischen Tourgruppen bis zu Sextouristen aus aller Herren Länder. In der jüngeren Vergangenheit

scheint besonders die indische Männerwelt Pattayas schlüpfrige Seite entdeckt zu haben. Der Plan der Stadtverwaltung, Pattayas lädiertes Image aufzupolieren und die Stadt als manierliches Familien-Reiseziel zu vermarkten, gelingt bisher nur partiell.

☑ Kleinod am Wegesrand: ein farbenprächtiger Tempel nahe dem unscheinbaren Ort Bang Sai, 60 km nördlich von Bangkok

598th_19 rk





Nicht verpassen sollte man das historische **1 Sukhothai**, Thailands erste Hauptstadt. Diese befindet sich zwar offiziell in Zentralthailand, liegt aber auf dem Weg von Bangkok in den Norden. Wer nicht beide Ruinenstädte Thailands, Ayutthaya und Sukhothai, besuchen möchte, sollte sich auf das eindrucksvollere Sukhothai beschränken. Das weitläufige Gelände von Alt-Sukhothai, mit unzähligen Ruinen, die von parkähnlicher Landschaft umgeben sind, ist der Traum eines jeden Fotografen.

Die nächstgrößere Station in Richtung Norden ist **2 Chiang Mai**, das wichtigste Handels- und Kommunikationszentrum des Nordens und die zweitgrößte Stadt des Landes. Chiang Mai ist bekannt für sein entspanntes nordthailändisches Ambiente (auch wenn der Verkehr sich in den letzten Jahren vervielfacht hat), dazu gibt es viele Tempel zu besuchen, viel einzukaufen (besonders Waren der Bergvölker), und es bieten

sich zahlreiche Ausflüge in die Umgebung an.

Als Tagestouren sind zu erwägen: Der obligatorische Trip nach Doi Suthep, ein 16 km von Chiang Mai entfernter Berg, mit einem interessanten Tempel darauf und einer guten Aussicht auf Chiang Mai. Neun Kilometer östlich von Chiang Mai liegt **3 Bor Sang**, das „Dorf der Schirmmacher“, in dem die berühmten kunterbunten Thai-Schirme entstehen. Ein Fest für Fotografen! Einige Kilometer weiter östlich findet sich das Dorf **4 San Kamphaeng**, in dem Seiden- und Baumwollprodukte hergestellt und verkauft werden. Eine knappe Busstunde südlich von Chiang Mai liegt der Ort **5 Lamphun** mit Wat Phra That Haripunjai, einem der bedeutendsten Tempel des Nordens.

Der bedeutsamste Ort westlich von Chiang Mai ist **6 Mae Hong Son**, der zwar per Thai Airways erreicht werden kann, dennoch von einem Hauch Abgeschlossenheit umgeben ist. Der Ort ist verschlafen, idyllisch und ruhig (früher war er das „Sibirien Thailands“, in das ungeliebte Beamte strafversetzt wur-



☒ Sitzender Buddha in Pai

den), und die Umgebung bietet viele Trekking-Möglichkeiten.

Auf dem Weg nach Mae Hong Son liegt das kleine Städtchen **7 Pai**, das bis vor einigen Jahren eine Rucksacktouristenhochburg war, aber inzwischen auch von jungen betuchten Thais frequentiert wird. Gute Restaurants, ein großer Nachtmarkt, ein paar Kneipen mit Livemusik, und die umliegenden Berge bieten gutes Trekking, während man auch großartige Wildwasserfahrten auf dem Pai-Fluss unternehmen kann. Und wer es etwas abgelegener mag, sollte in **8 Soppong**, einem Bergdorf zwischen Pai und Mae Hong Son haltmachen, wo sich die spektakulärsten Höhlen Thailand befinden.

Nördlich von Chiang Mai findet sich **9 Chiang Rai**, das sich heute etwa in dem Stadium befindet, in dem Chiang Mai vor zwanzig Jahren war: Es wird zunehmend großstädtischer. Der Ort selber ist insgesamt von mäßigem Interesse, bietet aber das eine oder andere Highlight (z. B. den Weißen Tempel), und er ist der Ausgangspunkt für lohnenswerte Ziele in der Umgebung: **10 Mae Salong**, ein hochgelegenes chinesisches Bergdorf, in dem Tee angebaut wird, **11 Mae Sai** an der burmesischen Grenze (die hier sogar passiert werden kann), **11 Sop Ruak**, das „Goldene Dreieck“ (oft fälschlicherweise als Opiumanbauzentrum verrufen), das beschauliche **12 Chiang Khong** am Ufer des Mekong, und **13 Thaton**, das man in einer abenteuerlichen Flussfahrt über den Mae Kok erreicht. Abgelegen ist das überfreundliche **14 Nan**, ein bis jetzt kaum vom Tourismus entdecktes Städtchen, unweit der laotischen Grenze, wo sich Fahrrad-, Motorrad- und Trekkingtouren in die umliegende Berglandschaft anbieten.



Die erste größere Station in Richtung Süden ist **1 Petchaburi**, das einige interessante Tempel, einen Höhlentempel sowie einen alten Königspalast vorzuweisen hat.

Der erste akzeptable Strand entlang der Südroute findet sich in **2 Cha-Am**, das aber hauptsächlich von einheimischen Touristen besucht wird. In den letzten Jahren ist der Strand zunehmend verschmutzt worden.

Zahlreiche Westler finden sich im südlich davon gelegenen **3 Hua Hin**

ein, das von allem etwas bietet: einen akzeptablen Strand, ein wenig Nachtleben und auch unverfälschtes thailändisches Kleinstadtleben (vor allem auf dem beliebten Nachtmarkt). Wer allerdings wirklich schönen Strand sucht, ist besser auf Ko Phangan, Ko Samui oder Phuket aufgehoben (s. u.).

Der nächste wichtige Ort in Richtung Süden ist **4 Prachuap Khiri Khan**, das nur von wenigen Reisenden aufgesucht wird. Die nahe der Stadt gelegene Bucht Ao Noi (mit einigen Unterkunftsöglichkeiten) ist jedoch einen Besuch wert, und die weiter gelegenen Strände bei Thap Sakae, Ban Krud und Bang Saphan sind zum Teil sogar ausgezeichnet. Ban Krud ist noch ein echter Strand-„Geheimtipp“.

5 Chumphon, im Süden anschließend, bietet in seiner Nähe einige schöne

und sehr ruhige Strände. Der Ort kann auch als Sprungbrett zur Insel Ko Tao dienen, die von vielen Leuten bevorzugt wird, denen Ko Samui und Ko Phangan zu überlaufen sind.

Das gleiche gilt für die kleinen Inseln **6 Ko Phayam** und **Ko Chang** (letztere nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Insel in der Provinz Trat bei Ranong). Hier zieht es viele Traveller hin. Massentourismus und Luxusunterkünfte gibt es noch nicht.

7 Surat Thani ist für viele der Dreh- und Angelpunkt, um nach Ko Samui zu gelangen – in der Stadt selber gibt es nichts, was man unbedingt gesehen haben müsste. **7 Ko Samui** ist nicht ohne Grund einer der großen Insel- und Strand-Highlights des Landes. Trotz eines anhaltenden Tourismus-Booms, einhergehend mit dem Bau von zahllosen



Hotels, hat sich die Insel ihren Charme bewahrt. Wem es an den überlaufeneren Stränden zu „touristisch“ zugeht, findet abgelegene und ruhige Strände.

Die nördlich von Ko Samui gelegene Insel **8 Ko Phangan** ist wohl noch idyllischer; allerdings hat sich an den Hauptstränden teilweise ein verspätetes Hippie-tum breitgemacht, mit drogen- und alkoholgeschwängerten Vollmond-Partys als Höhepunkt. Die Polizei geht mittlerweile gegen das Geschehen vor, allerdings etwas halbherzig, um es sich bei den Besuchern nicht zu verscherzen.

8 Ko Tao, eine kleine Insel nördlich von Ko Phangan, ist das Tauchzentrum Thailands. Hier werden mittlererweile mehr als 60.000 Taucher im Jahr ausgebildet, und obwohl die wunderschönen Korallenriffe unter dem Ansturm der meist jungen Reisenden leiden, gibt es

noch immer viel zu sehen, nicht zuletzt Walhaie am Chumphon Pinnacle und Southwest Pinnacle. Unterkünfte auf Ko Tao haben sich in den letzten Jahren von einfachen Bambushütten zu großen Resorts entwickelt, und man braucht kein Prophet zu sein, um eine ähnliche Entwicklung wie in Ko Samui vorausagen zu können. Bis jetzt ist Ko Tao allerdings noch weitgehend eine ruhige Inselidylle.

Von Surat Thani könnte man einen Abstecher Richtung Süden nach **9 Hat Yai** und **10 Songkhla** erwägen. Hat Yai ist das kommerzielle Zentrum des tiefen Südens und dient zumeist als Transitort auf dem Weg von oder nach Malaysia. Songkhla hat viel Kleinstadt-Atmosphäre und einen langen, ruhigen Strand, der sich aber nicht gut zum Schwimmen eignet. **Die Provinzen Yala, Pattani und Narathiwat sollten wegen prekärer Sicherheitslage** (siehe Kapitel „Songkhla“, ab S. 815) **derzeit gemieden werden**. In mehreren Orten des tiefen Südens bestehen Grenzübergänge nach Malaysia.

Die zweite Südschiene führt über den dicht bewaldeten **11 Khao Sok National Park** (u. a. mit Baumhaus-Unterkünften) nach Krabi und Phang-Nga nach Phuket.

12 Krabi bietet in seiner Umgebung einige sehr schöne Strände, allen voran der Tham Phra Nang Beach. Von Krabi aus lassen sich auch viele Inseln besuchen, darunter die einst viel besungenen **13 Phi Phi Islands**. Die beiden Inseln (eine davon ist unbewohnt) waren vor

617th_19rk



□ Vollmond über dem liegenden Buddha von Wat Sri Sunthorn, Phuket

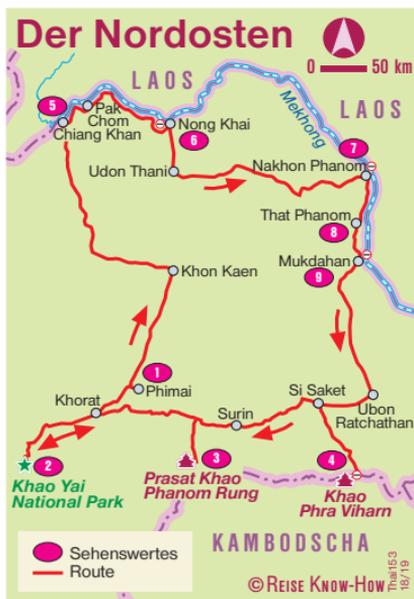
15 Jahren noch gleichbedeutend mit paradiesischer Idylle – mittlerweile ist Ko Phi Phi Don aber auch eine Art „Party-Insel“ (besonders im zentralen Bereich), und somit verbindet sich hier mit der naturgegebenen Schönheit auch eine gehörige Portion Hedonismus.

Der Ort **14 Phang-Nga**, zwischen Krabi und Phuket, ist Ausgangspunkt zu lohnenswerten Bootsfahrten durch die zerklüftete Inselwelt der Bucht von Phang-Nga.

15 Phuket schließlich, mit 539 km² Thailands größte Insel (durch eine Brücke mit dem Festland verbunden), ist heute nach Bangkok das zweitbeliebteste Reiseziel des Landes, mit zahlreichen direkten Flugverbindungen von Europa oder Asien. Zwar wird Phuket oft als sehr teuer angesehen, das ist jedoch nur teilweise zutreffend. Es gibt noch immer genug preiswerte Unterkünfte, und aufgrund der zahlreichen Hotelneubauten in den letzten Jahren gehen die Preise teilweise eher herunter als hinauf (vor allem in Patong und Phuket City). Oft kann sogar um den Preis gehandelt werden, besonders in der Off-Season. Ebenso unzutreffend ist das Klischee, dass Phuket touristisch völlig überlaufen ist. Abseits der Hauptstrände gibt es noch genügend Strände, die sind nur sehr wenig besucht sind (siehe Kamala, Surin, Bang Tao, Nai Thon etc.), aber auch nicht weniger attraktiv. Von Phuket aus sind auch zahlreiche Ausflüge zu kleineren Inseln möglich, wovon viele auch Unterkünfte aufweisen. Besonders zu empfehlen ist **15 Ko Raya Yai**, ein wahres Traum-Eiland, das aber zunehmend Touristen verzeichnet. Zwei ausgezeichnete Alternativen für Traveller mit Entdeckergeist sind **15 Ko Yao Noi** und

15 Ko Yao Yai; besonders auf der von üppiger Natur überwucherten Ko Yao Yai hat man das Gefühl, auf ein vom Tourismus übersehenes Eiland gestoßen zu sein.

Am Festland nördlich von Phuket – zur Provinz Phang-Nga gehörig – finden sich die Strände von **16 Khao Lak** und **17 Bang Sak**, die eine gute Alternative zum Touristen-Magneten Phuket darstellen. Die Provinzregierung vermarktet diese Strände bewusst als eine Art Gegenpol zu Phuket, und übermäßig kommerzieller Stranddrummel (eine Bar-Szene, Jet-Skis u. Ä.) wird bewusst fern gehalten.



Issan, wie die Thais den Nordosten ihres Landes nennen, ist Thailands touristisches Stiefkind und wird es auch wohl noch lange bleiben: die Landschaft ist karg, die touristische Infrastruktur ist relativ schwach, und es gibt nur wenige Se-

henswürdigkeiten. Dafür bieten die vielen kleinen Orte des Issan, besonders am Ufer des Mekong, unverfälschte Atmosphäre.

Die großen Städte der Region – **Khorat**, **Khon Kaen**, **Udon Thani** und **Ubon Ratchathani** – warten mit nur wenig Interessantem auf, die Sehenswürdigkeiten befinden sich außerhalb.

Das winzige **1 Phimai** z. B. (nahe Khorat) ist der Standort einer imposanten Khmer-Tempelanlage aus dem 12. Jh., die möglicherweise als Vorlage für den berühmten Angkor Wat in Kambodscha diente. Der **2 Khao Yai National Park** (ebenfalls nahe Khorat) ist eines der letzten großen Regenwaldgebiete Thailands. Von Khorat oder Surin aus zu erreichen ist der **3 Prasat Khao Phanom Rung**, ein großartiger hinduistischer Tempelkomplex, der zwischen dem 10. und 13. Jh. entstanden ist.

Ein besonderer Leckerbissen ist der Khmer-Tempelkomplex **4 Khao Phra Viharn**, der hoch auf einem schroffen Felsen auf kambodschanischem Hoheitsgebiet steht. Der überwältigende Tempel (10.–12. Jahrhundert) befindet sich unmittelbar hinter der Grenze und kann von Si Saket aus ohne große Formalitäten besucht werden. Allerdings war der Tempel in den letzten Jahren mehrmals Anlass zu politischen und militärischen Streitereien zwischen Thailand und Kambodscha, und es gilt vor einem Besuch zu checken, ob die Grenze offen ist.

Zu den interessantesten Orten entlang des Mekong, dem Grenzfluss zu Laos, gehören **5 Chiang Khan**, **5 Pak Chom**, **6 Nong Khai** (mit Brückenverbindung nach Laos), **7 Nakhon Phanom**, **8 That Phanom** und **9 Mukdahan**.



Wem die Strände des Südens zu überlaufen sind, dem bietet die Ostküste eine gute Alternative. Über **1 Chonburi**, **2 Si Ratcha**, **3 Pattaya** und **4 Rayong** erreicht man den winzigen Küstenort **5 Ban Phe**, von dem Fähren nach **6 Ko Samet** übersetzen. Die Insel ist Teil eines Nationalparks und hat die schönsten Strände in der weiteren Umgebung von Bangkok (ca. sechs Fahrstunden). Allerdings sind Wochenenden oder Feiertage besser zu meiden, da die Insel dann mit thailändischen Wochenendausflüglern überrannt wird. Außerdem steigen die Übernachtungspreise stark an.

Weiter im Osten, über **7 Chantaburi** und **8 Trat** zu erreichen, liegt Thailands zweitgrößte Insel: **9 Ko Chang** (492 km²), auch Teil eines Nationalparks. Die Insel hat wunderbare Strände, ist zu 70 % mit Wald bedeckt und entwickelt sich, touristisch gesehen, rapide. Dennoch hinkt es Phuket und Ko Samui in dieser Beziehung um ca. 1–2 Dekaden hinterher. Leider ist Ko Chang aber auch Malariagebiet, eine Prophylaxe ist ratsam.

TOP 5: KULINARISCHE HIGHLIGHTS



6320h_191v

Nordthailands Küche und Klänge – Soontree Wechanon Restaurant | 306

Authentische nordthailändische Küche in gemütlicher Atmosphäre außerhalb Chiang Mai am Mae Ping wird von Musikern unter der Leitung von *Soontree Wechanon*, eine der großen Stimmen der Folk-Musik Thailands, untermalt. *Soontree* greift auch selbst gern zum Mikrofon.



AdobeStock © Nordart83

Fine Dining im Urwald – Tree Tops Sky Dining im Anantara Lawana Resort & Spa | 581

Gäste essen in privaten Holzpavillons, die über Holzstege verbunden sind und über einer kleinen dschungelartigen Gartenanlage mit Blicken auf den Golf von Thailand schweben. Billig ist das Vergnügen nicht, aber das Essen, mediterrane und französische Küche mit asiatischem Twist, ist so gut wie das Ambiente.



4640h_k

Charmant wie in den alten Zeiten: Kopitiam by Wilai | 673

Das kleine Kopitiam by Wilai, in der Altstadt von Phuket City gelegen, ist ein Restaurant wie in den Pioniertagen der Insel – gemütlich, unprätentiös und mit viel altmodischem Charme ausgestattet. Das thailändische Essen ist ausgezeichnet, frisch, gesund und erschwinglich. Kein Wunder, dass es zum Stammlokal vieler Phuket-Besucher geworden ist.



AdobeStock © CHAO

Thipsamai – wo selbst Millionäre auf Plastikstühlen essen | 141

Die meisten Traveller lernen schnell das Glasnudelgericht *Pad Thai* kennen, z. B. auf der Khao San Road, doch wohl nirgends ist es besser und beliebter als im Thipsamai in Bangkok. Die lange Warteschlange von Leuten, die abends aus ihrem Mercedes steigen und in diesem Billiglokal einkehren, spricht sicher Bände.



6270h_191t

Chinatown – Thailands größte Gourmet-Meile? | 131

Wenn die Sonne hinter dem Chao-Phraya-Fluss versinkt, werden in Bangkoks Chinatown die Tische und Stühle auf dem Bürgersteig aufgestellt, und an zahllosen Essensständen und in Restaurants gehen Bangkoks Gourmets und Gourmands an ihr Werk. Die Menge an Speisemöglichkeiten ist überwältigend.

TOP 5: TIPPS ZUM BADEN & SCHNORCHELN

Haad Rin Nok (Sunrise Beach) – Baden und Feiern | 610

Der Hauptstrand Ko Phangans ist bestens zum Schwimmen geeignet, aber das ist bei Weitem nicht der einzige Grund, sich hier aufzuhalten, denn zum Vollmond kommen Tausende von jungen Leuten aus aller Welt auf die Insel, um bis zum nächsten Morgen Party zu machen. Die Übernachtungspreise schnellen zu dieser Zeit drastisch nach oben.



AdobeStock © Minilob

Mit den Haien schwimmen – Sai Daeng Beach – Koh Tao | 633

Sai Daeng ist einer der ruhigsten Strände Koh Taos mit lediglich zwei Resorts in einer breiten Bucht und herrlichen Blicken auf die nahegelegene Shark Island. Korallen gibt es hier leider keine mehr, aber wer mitten in die Bucht hinausschwimmt, hat eine gute Chance ein paar Riffhaie zu sehen.



AdobeStock © preto perola

Wohlbegründeter Ruhm – die Strände bei Krabi | 759

Auch wenn sie nicht mehr unbekannt sind – die Strände bei Krabi gehören mit zu den besten zum Schwimmen und Schnorcheln, vor allem der Railay Beach und Phra Nang Beach. Die Gegend ist eine der schönsten Thailands, und so kann man es auch nicht verübeln, dass man die Freunde mit zahlreichen anderen Touristen teilen muss.



AdobeStock © Uniream

Im Schatten von Phuket und Krabi – Ko Lanta | 768

Neben den großen Touristenzielen wie Phuket und Krabi nimmt sich Ko Lanta immer noch relativ bescheiden aus. Dabei sind die Schwimmmöglichkeiten hier sehr gut – vor allem in der südlichen Hälfte – und die mit Tourbooten erreichbaren Inseln Ko Rok und Ko Ha sind exzellente Schnorchelreviere.



AdobeStock © Talya

Glasklares Wasser – wo? Ko Lipe! | 804

Viele Besucher verlieben sich gleich in Ko Lipe, die kleine Insel ganz im Süden der Westküste. Auch wenn der Tourismus schon einen großen Fußabdruck hinterlassen hat, so ist das Wasser hier noch wunderbar klar. Am besten schwimmt und schnorchelt man am Sunrise Beach an der Ostküste.



AdobeStock © lena serditova

TOP 5: BERGE, SEEN UND URWALD



AdobeStock © Sirichai Puangsuwan

Urwald pur – Mae Taeng | 382

Satte Dschungellandschaften und dramatische Berggrücken, teils mit Dörfern der Bergvölker bedeckt, laden zu Wanderungen oder einer Rundfahrt in eigenem Fahrzeug ein, während der Elephant Nature Park und Rafting Touren auf dem Taeng-Fluss ebenfalls recht abenteuerliche Erfahrungen sind.



AdobeStock © tuayai

Travellernest im Traumtal – Pai | 358

Obwohl das kleine Städtchen nördlich von Chiang Mai seit vielen Jahren junge Traveller aus aller Welt anzieht, hat die sanfte Berglandschaft in der Umgebung mitsamt Dörfern der Minoritäten, Heißwasserquellen und dem Pai Canyon absolut nichts an ihrer Schönheit eingebüßt. Wandern und Wildwassertouren sind ebenso beliebt wie die zahlreichen Reggae Bars.



AdobeStock © tuayai

Reise zum Mittelpunkt der Erde – Tham Lot | 368

In der Nähe des kleinen Städtchens Soppong zwischen Pai und Mae Hong Song befindet sich Tham Lot, eine der größten Höhlen Thailands, die per Boot und zu Fuß mit einem Laternenträger erforscht werden kann. Abends sind zigtausende Fledermäuse und Schwalben am Höhleneingang zu beobachten.



631111_19111

Die ruhigste Bootsfahrt Thailands – Mae Sam Laep | 354

Eine kurze, aber interessante Flussfahrt auf dem Salween entlang der Grenze Thailands und Burmas, lässt sich in diesem abgelegenen Dorf in der Nähe von Mae Sariang organisieren. Fantastische Landschaft und freundliche Dorfbewohner machen den Trip zu einer Reiseerfahrung fernab der Pauschalgruppen und Backpackerzentren.



AdobeStock © Sirichai Puangsuwan

Abgelegene, ursprüngliche Berglandschaften – Nan | 425

Bisher besuchen nur wenige Reisende den Ort Nan im Osten Thailands, nahe der laotischen Grenze, obwohl sich die wilde, bergige Region im Umland bestens für zahlreiche Outdoor-Aktivitäten wie Fahrrad-, Kayak- und Jeep-touren beispielsweise zu Bergdörfern ethnischer Minoritäten eignet.

TOP 5: UNBEKANNTES ENTDECKEN

Religion, Kunst oder einfach nur Sensation?

Der Weiße Tempel – Wat Rong Khun | 400

Das Werk des thailändischen Künstlers *Chalermchai Kositpipat* sieht aus wie ein Tempel, ist aber eine gigantische Kunstinstallation. Im Inneren der weißen Gebetshalle bietet ein monumentales Fresko ein panoptisches Panorama, das von Superhelden aus aller Welt bewohnt wird – von Spiderman über Elvis bis zu Harry Potter.



62th_19 rk

Magisches Tätowierfest – Wai Kru im Wat Bang Phra | 959

An einem Samstag im März findet im Wat Bang Phra, bei Nakhon Chaisi, nahe Bangkok, das Wai-Kru-Fest statt – ein Tag der offenen Tür eines Tempels, der für seine magischen Tätowierungen bekannt ist, währenddessen die ansässigen Mönche Hunderten von Gläubigen mit langen Stahlnadeln die Haut verzieren, um den Gründer der Tradition zu ehren.



62th_19 at

Wat Paknam – ein Tempel hat sich gemauert | 85

Linksseitig des Chao-Phraya-Flusses, im stillen Teil von Bangkok, liegt Wat Paknam Phasi Charoen, ein Tempel, der sich in den letzten Jahren bemerkenswert gewandelt hat. „Schuld“ daran ist nicht zuletzt die 80 m hohe Stupa, die innen auf fünf Etagen prachtvoll ausgebaut wurde. Wat Paknam ist der neue Star unter Bangkoks Tempeln.



625th_19 rk

Das Vegetarian Festival auf Phuket | 654

Nirgends ist Thailand bizarrer als beim Vegetarian Festival auf Phuket, das alljährlich im September oder Oktober stattfindet. Die Teilnehmer, die sich einer reinigenden, vegetarischen Kost unterzogen haben, lassen sich den Körper mit allen erdenklichen Gegenständen durchstechen – mit Stangen, Schwertern, Messern oder gar Pistolenläufen. Kein Fest für Zartbesaitete.



62th_19 rk

Inseln abseits der Massen – Provinz Trang | 793

Während sich die Touristenströme in Richtung Phuket und Ko Samui bewegen, hat es Trang geschafft, seine Inseln noch weitgehend geheim zu halten. Ko Muk oder Ko Kradan haben sich seit Anfang dieses Jahrtausends nur wenig verändert und bieten noch Idyllen wie aus alten Travelzeiten.



AdobeStock © rt1909

A close-up photograph of a person's hand lighting several incense sticks in a brass burner. The burner is placed on a metal surface. To the right, there is a garland of red and orange flowers with white beads. The background is blurred, showing a person in a green shirt. The overall scene suggests a religious or cultural ceremony.

Überblick | 41

Adressen | 148

Ankunft | 47

Essen und Trinken | 139

Geschichte | 46

Nachtleben | 92

Sehenswertes | 55

Shopping | 102

Stadtverkehr | 112

Unterkunft | 119

Weiterreise von Bangkok | 149

1 Bangkok

Auf in den Trubel:

Die Hauptstadt Bangkok wird bei Touristenumfragen oft zu einem der beliebtesten Reiseziele der Welt gekürt.



☐ Rituale am Erawan-Schrein

BANGKOK

กรุงเทพมหานคร

Gleichauf mit Jakarta ist Bangkok die **bevölkerungsreichste Stadt Südostasiens** und sicher auch eine der turbulentesten und „exotischsten“ Städte der Region. Kaum irgendwo sind **Tradition und Moderne** so eng miteinander verknüpft wie hier, und kaum irgendwo liegen Hektik (siehe den unglaublichen Verkehr) und Ruhe (z. B. auf den zahlreichen Tempelgeländen) so nah nebeneinander. Ganz zu schweigen vom berühmten Nachtleben der Stadt, das per Gesetz teilweise gar nicht existieren dürfte. Paradoxe gehören in Bangkok zum Alltag. Für Touristen ist die Stadt, samt all ihrer urbanen Probleme und ihres dahinter verborgenen Charmes, sicher ein Mega-Abenteuer.



➔ Rattanakosin Island:

So heißt der alte Stadtkern Bangkoks, der mit zahlreichen prächtigen Tempeln übersät ist, von denen viele zu den sehenswertesten des Landes gehören | **52**

➔ Sehenswerte Stadtteile:

Sanam Luang | **55**

Giant Swing

(Sao Ching-Chaa) | **67**

➔ **Khao San Road:** die verrückteste Traveller-Meile Asiens, nicht für jedermann zum Übernachten geeignet, aber auf jeden Fall einen Besuch wert | **122**

NICHT VERPASSEN!

Diese Tipps erkennt man an der **gelben Hinterlegung.**

☒ Ein religiöser Festtag in Wat Rajabophit



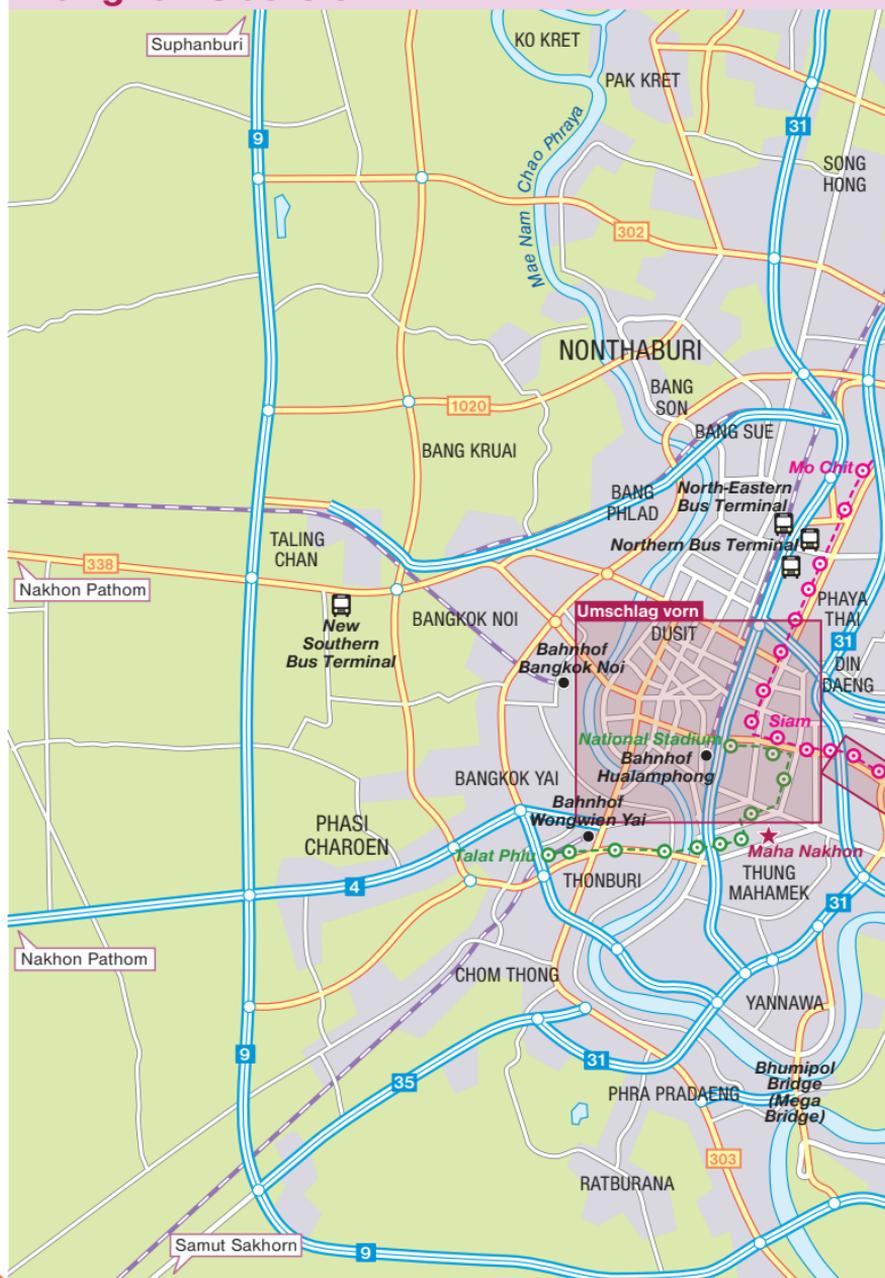
Überblick

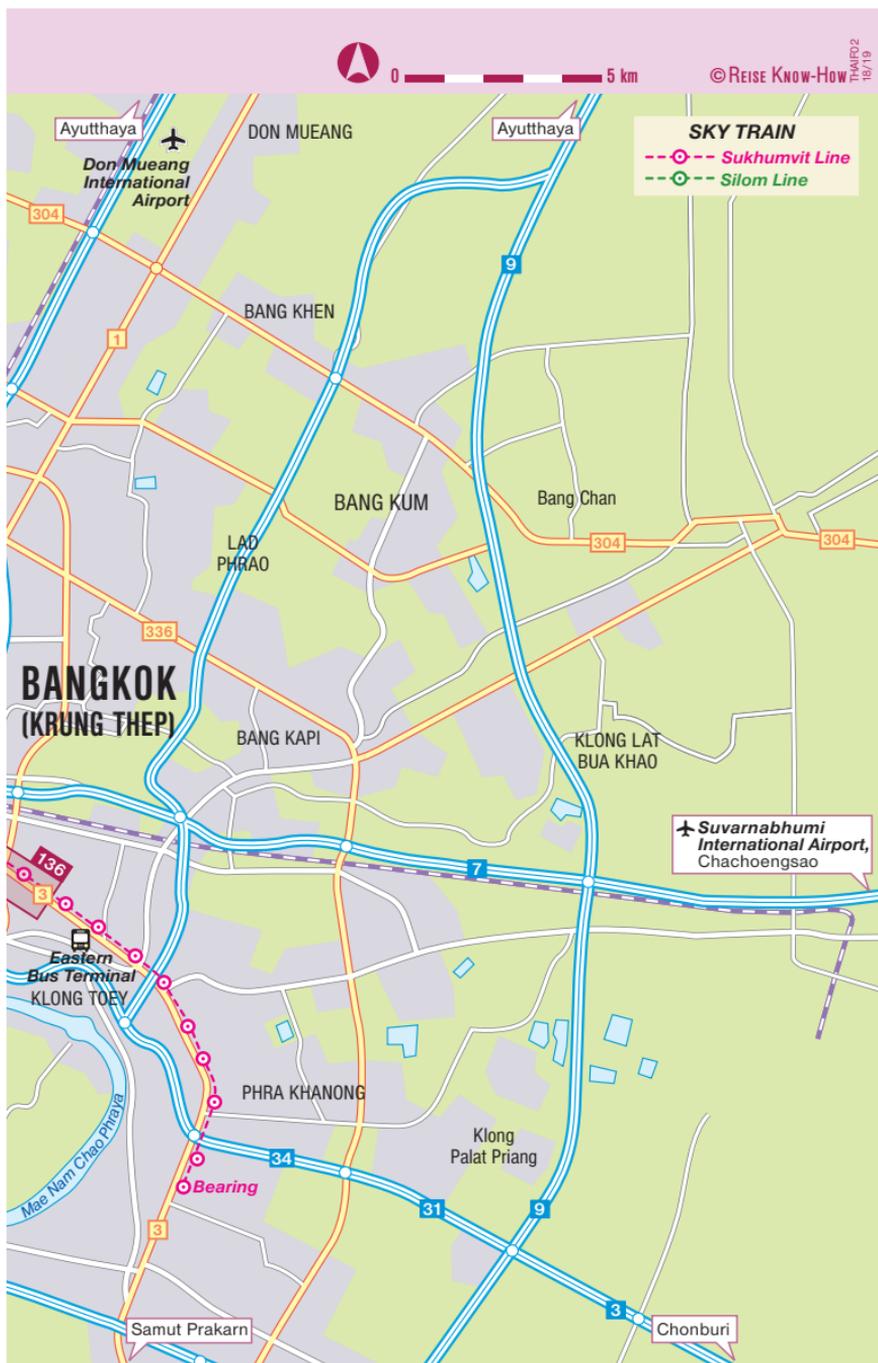
Bangkok – Paradies oder Katastrophe? Diese Frage mag sich manch Neuankömmling stellen. Einerseits hat Thailands Hauptstadt alles, was Touristen begehren: Unzählige **Sehenswürdigkeiten** (allein ca. 400 Tempel), günstige **Einkaufsmöglichkeiten** in gigantischen Einkaufszentren an jeder Straßenecke, **Nachtleben** aller Schattierungen und Tausende von **Restaurants**, die alle namhaften Küchen der Welt servieren. Bangkok ist heute zweifellos die pulsierendste und aufregendste Metropole Südostasiens, oft aber auch die aufreibendste.

Schuld an Letzterem sind vor allem der **chaotische Verkehr** und die damit verbundene Luftverschmutzung sowie der ohrenbetäubende Lärm. Etwa 9 Millionen Fahrzeuge quälen sich durch Bangkoks völlig überlastete Straßen; in den Jahren des thailändischen Wirtschaftsbooms wuchs die Zahl der Fahrzeuge in Bangkok jährlich um etwa 200.000 bis 300.000. Zu ihren schlimmsten Zeiten wurden die berüchtigten Verkehrsstaus Bangkoks sogar als „nationaler Notstand“ betrachtet, durch den täglich Millionen von Baht verloren gingen.

Ganz so schlimm ist es heute jedoch nicht mehr. Zahlreiche auf Hochtrassen errichtete **Expressways** erleichtern den

Bangkok Übersicht







352th rk

Verkehrsfluss, und die Stadt ist wieder etwas lebenswerter geworden.

Große Verkehrsstaus gibt es nur noch zu den Stoßzeiten morgens und am späten Nachmittag. Oder am Monatsende, wenn das Geld locker in der Tasche sitzt. Oder wenn es stark regnet. Oder am letzten Tag vor Feiertagen. Oder am ersten Tag nach den Ferien. Oder wenn ein V.I.P.-Konvoi vorbeifährt. Oder, oder ... Im Allgemeinen ist es aber gar nicht so schlimm, die Staus halten sich heute in erträglichen Grenzen.

1999 wurde aus Anlass des 72. Geburtstages des damaligen Königs *Bhumipol* endlich der lang geplante und oft aufgeschobene **Skytrain** in Betrieb genommen, eine elektrische Hochbahn, deren Streckennetz derzeit 38,7 km beträgt. Die Strecke ist aber im Ausbau begriffen. 2004 wurde eine **U-Bahn** eröffnet, derzeit verfügt sie über eine Streckenlänge von 43 km. Der Ausbau ist im Gange, und im Herbst 2019 sollen weitere Stationen eröffnet werden.

Die ausufernden Bauaktivitäten der letzten Jahrzehnte haben dem Stadtbild allerdings alles andere als gutgetan. Die einst so zahlreichen, palmengesäumten Klongs oder Kanäle, die Bangkok den Beinamen „Venedig des Ostens“ eingetragen hatten, sind nur noch in einigen Außenbezirken der Stadt zu sehen. Ältere Einwohner berichten, dass man in Bangkoks Klongs vor vierzig Jahren noch mit den bloßen Händen Fische

☒ Der Chao-Phraya-Fluss, gesehen von der Brücke Saphan Phut in Richtung Chinatown

fangen konnte. Heute sind die Klongs stark verschmutzt, genau wie der **Chao-Phraya-Fluss**, der sogenannte „König der Flüsse“, der sich durch Bangkok schlängelt und in dessen Nähe sich einige der wichtigsten Sehenswürdigkeiten befinden.

Bangkok nimmt derzeit eine **Fläche** von rund **2000 km²** ein und beherbergt ca. 8,5 Mio. Einwohner – offiziell. Die wahre Zahl dürfte bei 10–12 Mio. liegen, denn die vielen Migranten aus anderen Regionen des Landes sind meist nicht angemeldet und statistisch nicht erfasst. Der größte Zustrom wird aus der ökonomisch rückständigen Nordostprovinz Isan verzeichnet. Zusammen mit den Pendlern, die täglich in Bangkok ein- und ausfahren, dürfte die Stadt zu Spitzenzeiten gar 15 Mio. Menschen beherbergen.

Als unangefochtenes Wirtschafts-, Industrie-, Kultur- und Verkehrszentrum übt die Stadt einen immensen Sog aus. Bangkok ist in jeder Beziehung das Herz Thailands oder, vielleicht besser gesagt, sein Motor.

Auf den Besucher wirkt die Stadt extrem verwirrend. Es gibt kein konkretes Stadtzentrum, alles ist ein einziger, endloser **Beton-Dschungel**. Aus dem Wirrwar an Hochhäusern ragt am auffälligsten das 2016 fertiggestellte Hochhaus **Maha Nakhon** an der Skytrain-Station Chong Nonsi heraus. Mit einer Höhe von 314 m ist es zwar nur das zweithöchste Gebäude der Stadt, aber von seiner Architektur her wohl das imposanteste: Es sieht aus, als wären Stücke aus ihm herausgebrochen, oder als hätte man die Konstruktion unvermittelt während der Bauphase aufgegeben. Auf seinem Dach befindet sich eine Aussichtsplatt-

Der längste Städtename der Welt

Bangkok heißt heute offiziell *Krung Thep Mahanakhon* („die große Stadt der Engel“), was oft zu *Krung Thep* verkürzt wird. Der volle Name der Stadt lautet aber so:

Krungthep-mahanakhorn-
bowornrattanakosinthara-
mahintarayutthaya-
mahadilokpop-
nopparatchathani-
burirom-udomratchaniwet-
sanamahasthan-
amonphimanawatanansathit-
Vishnukamprasit!

form, die besucht werden kann (siehe Kasten S. 89). Das höchste Gebäude ist derzeit der **Tower 1** der **Magnolias Waterfront Residences**, der nur ca. 2 m höher ist.

Die Sehenswürdigkeiten liegen zum Teil weit auseinander, und von einem Punkt zum anderen zu gelangen ist oft ein kleines Abenteuer. Bangkok, als Paradebeispiel ungezügelter, unkontrollierter Wachstums, kann die Nerven arg strapazieren. Wenn man sich aber aufrafft, hinter die Fassade des Molochs zu sehen, entdeckt man ein anderes Bangkok: **fesselnd, faszinierend und dynamisch**. Wer es nicht glaubt, frage einen der zahlreichen Westler, die als Traveller nach Bangkok kamen und sich dann dauerhaft oder für sehr lange Zeit dort niederließen und anscheinend zufrieden sind.

Kurz gesagt ist Bangkok ein großes Chaos mit viel Kultur, Charme und Charakter. Das Beste ist, sich einfach kopfüber hineinzustürzen.

Geschichte

Bangkok heißt übersetzt „Dorf der Oliven“ und war zunächst ein unbedeutendes Dorf, in dem sich einige chinesische Händler angesiedelt hatten und das als Zollposten diente. **1782** beschloss Rama I. die Hauptstadt von Thonburi auf die andere Flussseite nach Bangkok zu verlegen, da dessen Lage strategisch günstiger war. Bangkok lag in einer Flusschlaufe, und durch das Graben einiger Kanäle wäre die gesamte Stadt von Wasser umgeben – ganz wie zuvor das legendäre Ayutthaya. Der Königspalast wurde gebaut, und zwar an einer Stelle, die als einzige niemals von Hochwasser erreicht wurde. Die dort zuvor angesiedelten Chinesen mussten weichen und wurden in neuen Quartieren untergebracht. Der Stadtteil, in den sie zogen, ist heute als Chinatown bekannt.

Hunderte von Tempeln wurden errichtet, die den Glanz des alten Ayutthaya wiederaufleben lassen sollten, und Kanäle gezogen, die – mangels eines Straßennetzes – als Transportwege dienten. **1855** unterzeichnete *König Mongkut* (Rama 4.) ein Handelsabkommen mit den Engländern, worauf Verträge mit anderen europäischen Staaten und den USA folgten. Botschaften und Handels-

niederlassungen wurden errichtet, und Hunderte von Fremden ließen sich in Bangkok nieder. Als diese sich beim König über die schlechten Transportwege innerhalb der Stadt beschwert hatten, ordnete der König **1861** den Bau der ersten Straße der Stadt an: Die New Road (Charoen Krung Road) sollte vom südlichen Bangkok entlang des Flusses bis zum königlichen Palast führen. 1864 war die Straße schließlich fertiggestellt, und weitere sollten folgen. Bangkoks Aufstieg als Handelsstadt war nun unaufhaltsam. Um die Jahrhundertwende war die Bevölkerung auf eine halbe Million angewachsen. Etwa 1000 waren Ausländer, denen zum Teil Verwaltungsaufgaben anvertraut waren. Zahlreiche Handelsgesellschaften bauten ihre Kontore aus, und deren Baustil ist noch heute entlang des Chao Phraya zu bewundern.

Die alten Wasserstraßen, die Klongs, sind mittlerweile fast verschwunden: Beim gewaltigen Bauboom, der die Stadt umfunktioniert, sind sie zum größten Teil zugebaut worden. Nur in **Thonburi** (ธนบุรี), das mittlerweile mit Bangkok zusammengewachsen ist und in dem die radikale Entwicklung der letzten Jahrzehnte langsamer vor sich ging, dienen sie noch als Transportwege für Menschen und Material.

Über die **erste Straße**, die **Charoen Krung Road**, verlief der Transport von Mensch und Material zunächst mittels **Rikshas**, die von chinesischen Einwanderern gezogen wurden. Später gab es eine Straßenbahnlinie, und schließlich Busse. Die erste Buslinie, **Linie Nr. 1**, führt traditionellerweise noch heute die gesamte Charoen Krung Road entlang.

☒ Transit-Schlaf im Suvarnabhumi Airport

Ankunft

Der Flughafen Suvarnabhumi

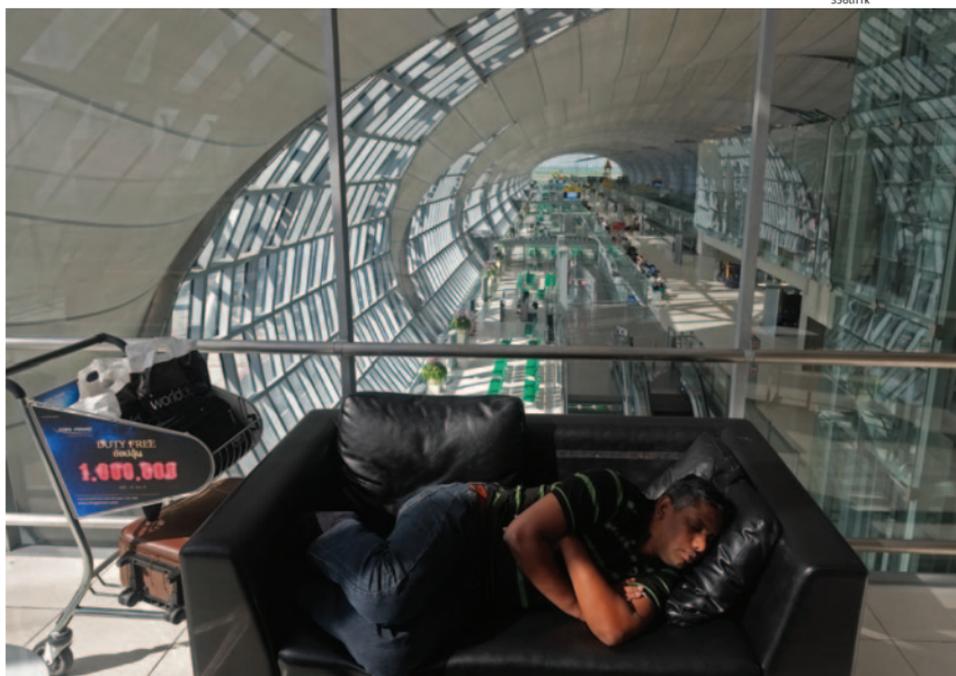
Im September 2006 wurde südöstlich von Bangkok der neue internationale Flughafen Suvarnabhumi in Betrieb genommen, ein ehrgeiziges Großprojekt, das vom ehemaligen Premierminister *Thaksin* in die Wege geleitet wurde. Pläne zu einem neuen Flughafen gab es seit Jahrzehnten, *Thaksin* aber, ein Mann der Tat – nach Meinung seiner Kritiker auch immer mit einer offenen Hand für Nebeneinkünfte – vollendete das Werk endlich. Der Bau war von Anfang an umstritten, und nach der Fertigstellung musste man feststellen, dass vieles im Flughafen zunächst keine Verbesserung gegenüber dem alten Flughafen Don Mueang war. Viele der anfänglichen Pro-

bleme sind mittlerweile revidiert, und Suvarnabhumi ist nun ein *guter* Flughafen, allerdings kein Vorzeigeobjekt wie beispielsweise der Changi Airport in Singapur, der regelmäßig zum besten Flughafen der Welt gekürt wird. Kritisiert werden vor allem die langen Fußwege, die die Passagiere zurückzulegen haben, als auch das kalte, industriell wirkende und schmucklose Design, das so gar nicht zu Thailand passen will.

Suvarnabhumi spricht sich übrigens **Suwanaphuum**. Der Name ist Thai-Sanskrit für „Goldenes Land“ und wurde vom thailändischen König ausgesucht.

Die meisten internationalen Flüge werden vom Suvarnabhumi Airport aus durchgeführt, dazu auch Inlandsflüge der Thai Airways und Bangkok Airways. Der alte **Don Mueang Airport** im Norden der Stadt war zunächst stillgelegt worden, heute wird dieser jedoch als **Budget- und Charter-Airport** genutzt,

356th rk



mit In- und Auslandsflügen (weitere Details siehe Kapitel „Praktische Reisetipps A–Z“).

Vor der Landung werden **Embarkation Cards** (Einreiseformulare) ausgegeben, die ausgefüllt samt dem Pass an den Immigrationsschaltern vorzulegen sind. Die **Passkontrolle** kann an schlechten Tagen 30–40 Minuten oder noch länger dauern. Meistens dürften es jedoch 10–15 Minuten sein.

Gleich hinter der Passkontrolle befinden sich die **Gepäckbänder**. Hier wird man in der Regel nochmal 10–20 Minuten warten müssen.

Danach geht es durch die **Zollkontrolle**. Einige Passagiere, die durch den „grünen“ Schalter (nichts zu verzollen) gehen, werden von den Beamten aufgefordert das Gepäck vorzuzeigen. Es wird dann durchleuchtet, und im Zweifelsfall muss es geöffnet werden. Wer größere Mengen Alkohol (mehr als 1 Liter Wein

oder Spirituosen) oder Zigaretten (200 Stck.) bei sich hat, sollte lieber gleich durch den „roten“ Kanal gehen und diese Waren anmelden. Die Geldstrafen für eingeschmuggelte Waren sind sehr hoch. Meist wird ein Vielfaches des Wertes als Steuer und Strafe abkassiert. Allerdings wird nur von sehr wenigen Passagieren das Gepäck kontrolliert.

Gleich hinter der Zollkontrolle erreicht man die **Ankunftshalle**, in der sich Schalter zum Kauf von SIM-Karten, zur Buchung von Hotels, Geldwechschalter und Schalter von Limousinengesellschaften befinden. In der relativ engen Halle drängen sich zudem möglicherweise ein paar Schlepper, die die ankommenden Fluggäste zu Taxifahrten in die Innenstadt überreden wollen. Einige dieser unseriösen Kundenfänger sind weiblich und tragen sogar Uniformen, was ihnen ein offizielles Aussehen verleiht. Aber: Diese Schlepper gehören allesamt zu Bangkoks berüchtigter **Flughafentaxi-Mafia** und sollten unter allen Umständen ignoriert werden. Die Thais nennen die von ihnen angebotenen, im Grunde illegalen Taxis, „Geistertaxis“, und das nicht ohne Grund: Die Fahrer kassieren absolute Wucherpreise und oft nötigen sie die Passagiere zu weiteren Zahlungen oder werden anderweitig un-



46/111111

☐ Die Taxis in Bangkok kommen in allen erdenklichen Bonbonfarben daher

☐ Eine verwirrende Anzahl unterschiedlicher Busarten durchkreuzt Bangkok, und nicht nur Neuankömmlinge haben es schwer, das „System“ zu durchschauen



358th rk

angenehm. Die Schlepper sind also **auf jeden Fall zu ignorieren**. Aufgrund zahlreicher Beschwerden ist die Flughafenbehörde das Problem in den letzten Jahren angegangen, und die Zahl der Schlepper konnte reduziert werden.

Im Flughafen finden sich **Informationsschalter** der thailändischen Tourismusbehörde TAT, beide 24 Std. geöffnet:

- In der **Ankunftshalle für Inlandsflüge**, Tel. 02-134.0040.
- In der **Ankunftshalle für internationale Flüge**, Tel. 02-134.0041.

Vom Suvarnabhumi Airport in die Innenstadt

Der Suvarnabhumi Airport befindet sich ca. 30 km östlich der Innenstadt Bangkoks. Von dort fahren **Taxis mit Taxameter** (siehe Hinweisschild „Public Taxi“). Bei diesen wird auf den Taxameter-

Preis ein **Flughafenaufschlag** von 70 Baht erhoben bei Großraumtaxis 90 Baht). Eventuelle Highway-Gebühren (je nach Strecke ca. 35–85 Baht) müssen vom Passagier bezahlt werden. Beispielsweise bei einer Fahrt zur Traveller-Straße **Khao San Road** zeigt das Taxameter ca. 270–300 Baht an. Einige Fahrer versuchen, das Taxameter ausgeschaltet zu lassen und einen weit überhöhten Fahrpreis herauszuschinden. Daher sollte man stets darauf bestehen, dass das Taxameter eingeschaltet wird. Am Schalter, an dem die Taxis abfahren, zieht man aus einem Automaten einen Zettel mit der Autonummer des Taxis, dem Namen des Fahrer, und der Haltebuch, in der der Wagen parkt. Eventuell muss man 20–30 m dorthin laufen. Es ist sinnvoll, diesen Zettel zu behalten, denn damit kann man im Bedarfsfall Beschwerde einlegen.

Nicht unbedingt empfehlenswert sind die angeblich komfortableren **Limousi-**

nen, deren Werber in der Ankunftshalle lautstark auf sich aufmerksam machen. Fahrten mit diesen Limousinen sind oft drei bis viermal so teuer wie die Taxis, und die Fahrer versuchen möglicherweise, noch anderweitig an den Fahrgästen zu verdienen. Außerdem sind die Limousinen kaum bequemer als normale Taxis.

Alternativ fährt man mit einem kostenlosen **Zubringerbus** (Shuttle Bus) zum Busbahnhof (Transport Center), von dem aus preiswerte Busse weiter zu verschiedenen Zielen in der Innenstadt fahren. Zu empfehlen ist diese Methode nach einem langen Flug allerdings nicht unbedingt. **Bus Nr. 552** fährt zur BTS-Station On Nut (Onnut), von der aus man mit dem Skytrain weiter in die Innenstadt gelangen kann. **Bus Nr. 554** fährt zum Don Mueang Airport (siehe auch unten „kostenloser Zubringerdienst“), **Bus Nr. 556** fährt zum Southern Bus Terminal, **Bus Nr. 389** nach Pattaya, **Bus Nr. 825** nach Nong Khai, hoch im Nordosten des Landes.

Wer in die **Khao San Road** will, gelangt mit **Bus S1** dorthin (60 Baht, Fahrzeit ca. 1–1½ Std.). Abfahrt von Gate 7 im 1. Stock des Terminals. Fahrten zwischen 6.00 und 20.00 Uhr, Abfahrt alle halbe Stunde. Bus-Hotline Tel. 1348. Die **günstigsten Aussteigepunkte** sind an Wat Chanasongkhram (Westende der KSR) oder am Banglamphoo Square neben Wat Boworniwet (Ostende der KSR).

Zum Don Mueang Airport fährt ein kostenloser Zubringerbus, Voraussetzung ist, dass man ein Flugticket vom Zielflughafen vorweisen kann (siehe auch S. 51 „Pendelverkehr zwischen Suvarnabhumi und Don Mueang“.)

Vom Don Mueang Airport in die Innenstadt

Einige **internationale Flüge**, vor allem Low-Cost-Flüge aus dem asiatischen Raum, landen in Don Mueang, dazu zahlreiche **Inlandsflüge**. Zur Verfügung stehen ebenfalls Taxis, die wie vom Suvarnabhumi Airport, einen **Flughafenzuschlag** von 70 Baht kassieren.

Bus A4 fährt in Richtung Khao San Rd. (50 Baht). Abfahrt von Exit 6 und 12 im 1. Stock. Abfahrten zwischen 7.00 und 23.00 Uhr jede halbe Stunde.

Die **günstigsten Aussteigepunkte** für die Khao San Rd. sind an Wat Chanasongkhram (Westende der KSR) oder am Banglamphoo Square neben Wat Boworniwet Ostende der KSR).

Bus A1 fährt zum Northern Bus Terminal, **Bus A2** zur BTS- und MRT-Station am Chatuchak Park und Victory Monument. **Bus A3** fährt zum Stadtteil Pratumam, Rajdamri und Lumpini Park, **Bus A5** zum Future Park Rangsit.

Airport Rail Link

Der Airport Rail Link ist eine auf einer 28 km langen Hochtrasse fahrende **Schnellbahn** (City Line), die den Suvarnabhumi Airport mit der Innenstadt verbindet (www.bangkokairporttrain.com). Die City Line führt vom Flughafen über die Stationen Lat Krabang, Ban Thap Chang, Hua Mak, Ramkhamhaeng, Asoke, Makkasan und Ratchaprarob zur Station **Phaya Thai** an der Phaya Thai Road (Fahrpreis je nach Entfernung 15–45 Baht, Abfahrt je nach Tageszeit alle 12–22 Min., Fahrzeit für die gesamte Strecke rund 30 Min.). Die Züge

verkehren zwischen 6.00 und 24.00 Uhr. Der **Abfahrtsort** befindet sich im **Untergeschoss B** (Basement) des Flughafens.

Die einst von Makkasan ohne Halt zum Flughafen durchfahrende „Express Line“ ist derzeit eingestellt.

Mietwagen

Bangkoks Verkehr ist an europäischen Verhältnissen gemessen **recht chaotisch**, und dazu kommen häufige **Staus** und der ungewohnte **Linksverkehr**. Bei Unfällen, in denen ein Ausländer verwickelt ist, wird diesem gern die Schuld zugesprochen, und von Polizei und/oder Geschädigtem werden nicht selten hohe Geldforderungen gestellt – keine guten Voraussetzungen zum Selbstfahren, zumal Taxis rund um die Uhr erhältlich sind und preiswert dazu. Für Leute, die trotzdem selber fahren wollen, bieten sich folgende **Mietwagenfirmen** an:

- **Avis**, im Suvarnabhumi Airport Tel. 084-700 8159, www.avis.com.
- **Hertz**, im Suvarnabhumi Airport Tel. 085-9179903, www.hertz.com, Mietpreis pro Tag ab ca. 1200 Baht.
- **Budget Rent-A-Car**, im Suvarnabhumi Airport Tel. 02-1344036, www.budget.co.th. Meist etwas günstiger als die anderen.
- **Sixt**, im Suvarnabhumi Airport Tel. 086-909 4422, www.sixt.com.
- **Weitere Filialen** und Kontaktdetails siehe auf den Homepages.

Zur Automiete ist ein **internationaler Führerschein** notwendig, und dabei ist Folgendes zu beachten: 2018 hat sich das Reglement bezüglich des internationalen

Führerscheins geändert, und angeblich wurden besonders Ausländer zu **überhöhten Zahlungen** genötigt, wenn sie keinen Führerschein der gewünschten Art vorweisen konnten – wir sagen „angeblich“, da die Autoren selber noch nie dererlei Probleme erlebt haben. Bezüglich des korrekten Führerscheins verweisen wir hier auf die Angaben des **Auswärtigen Amtes**:

„Zum Führen von Kraftfahrzeugen ist entweder der Internationale Führerschein nach dem Internationalen Abkommen über Kraftfahrzeugverkehr vom 24. April 1926, der nur in Verbindung mit dem nationalen deutschen Führerschein gültig ist, oder eine thailändische Fahrerlaubnis erforderlich. Deutsche nationale Führerscheine allein werden in Thailand offiziell nicht anerkannt. Für Aufenthalte von über drei Monaten ist grundsätzlich eine thailändische Fahrerlaubnis erforderlich. Die Umschreibung einer deutschen in eine thailändische Fahrerlaubnis kann in Thailand beantragt werden. Verbindliche Informationen zur Antragstellung können beim Department of Land Transport erfragt werden.“

Nachtrag: Bei der Automiete sollten man niemals den **Pass als Pfand** hinterlegen, eine **Fotokopie muss reichen**.

Pendelverkehr zwischen Suvarnabhumi Airport und Don Mueang Airport

Einige Reisende, die in Suvarnabhumi landen, werden einen **Anschlussflug** im Don Mueang Airport haben, bzw. umgekehrt. Zwischen den Flughäfen pendelt ein orangefarbener, kostenloser **„Shuttle Bus“** (so die Aufschrift). Abfahrt zwi-

schen 5.00 und 24.00 Uhr ca. alle 40–60 Min., Fahrzeit gut 1 Std. Die Busse halten in Suvarnabhumi auf Level 2, zwischen Eingang 2 und 3; in Don Mueang vor Terminal 1.

Eine weitere Möglichkeit bietet sich mit den normalen **Stadtbussen** Nr. 554 und 555. Die Busse fahren zwischen 4.00 und 23.00 Uhr. Abfahrt vom „Suvarnabhumi Public Transportation Centre“ vor dem Flughafen, zudem man wiederum erst mit einem kostenlosem Zubringerbus gelangt. Per **Taxi** würde die Fahrt inkl. Highway-Gebühren ca. 400–450 Baht kosten.

Erste Orientierung in der Stadt

Bangkok unterteilt sich, grob gesagt, in **zwei Teile**: Einen westlich des Chao Phraya-Flusses, genannt **Thonburi**, und einen östlich davon, das **eigentliche Bangkok**. Beide Teile zusammen machen das „Greater Bangkok“ aus, auch wenn Thonburi administrativ separat behandelt wird. Thonburi ist eher der provinzieller wirkende Teil von Bangkok, hier gibt es sogar noch die Klongs, die die Stadt in der Vergangenheit so berühmt machten.

Der östlich vom Fluss gelegene Teil ist das modernere Bangkok, hier finden sich die wichtigsten touristischen Einrichtungen, wie Shopping-Center, Büros sowie auch die meisten Sehenswürdigkeiten.

Das Herzstück dieses östlichen Teiles ist die sogenannte **Rattanakosin Island** oder Alt-Bangkok. Dieses ursprüngliche Bangkok wird im Westen und Süden vom Chao Phraya begrenzt, im Norden

vom Klong Banglamphoo, und im Osten von Klong Ong Ang. Da der Stadtteil somit von Wasser umgeben ist, bezeichnete man ihn früher als „Insel“; davon ist allerdings heute, wo den Klongs kaum mehr Bedeutung zugemessen wird, nur noch selten die Rede.

Historisch gesehen ist Alt-Bangkok der interessanteste Stadtteil. Hier finden sich die wichtigsten und schönsten Tempel als auch das Touristenviertel **Banglamphoo** mit seinen zahllosen Guest Houses. Als wichtige und unübersehbare Anhalts- oder Orientierungspunkte in diesem Viertel kann das Democracy Monument dienen, oder der **Sanam Luang**, eine weite Rasenfläche, die von wichtigen historischen Gebäuden flankiert wird (neuerdings zum Teil zubetoniert).

Nordöstlich, östlich und südöstlich von Alt-Bangkok erstreckt sich die moderne Innenstadt, die alles bietet außer einem: einem Stadtzentrum. Bei Bangkoks planlosem Wachstum hat sich kein Viertel als Stadtzentrum herauskristallisieren können.

Die Bankenstraße **Silom Road**, die sogenannte „Wall Street Thailands“, ist genauso „Zentrum“ wie die touristische **Sukhumvit Road** oder das Einkaufsviertel **Siam Square** oder das Viertel um das Hauptpostamt herum, **Bangrak**. Oder, oder ...

Um sich in der Riesenstadt nicht zu verlaufen, ist ein aktueller **Stadtplan** un-

☒ Das Viertel westlich von Wat Chanasongkhram in Banglamphoo ist weit ruhiger als die schrille Khao San Road



589th_19 rk

abdingbar. Die gibt es in allen Touristen-
vierteln – überall da, wo sich mehrere
Hotels oder Guest Houses nahe beiein-
ander finden – darüber hinaus in fast
jedem Buchladen und bei der *Tourist
Authority of Thailand* (TAT). Am besten
sind solche Stadtpläne, bei denen die
Nummern der Buslinien eingezeichnet
sind, da man sich so gut per Bus durch
die Stadt bewegen kann. Die Busrouten
ändern sich aber gelegentlich, und
außerdem kommen laufend neue
Bussysteme dazu. Es gilt also, einen
möglichst druckfrischen Plan zu ergat-
tern, auf dem die wichtigsten Stadtteile
auch in Thai stehen sollten. Einfaches
Draufzeigen erspart meist aufregende
Kommunikation in Thai.

Um wieder zu seinem Wohnort zu-
rückzufinden, lasse man sich vom Perso-
nal eine **Visitenkarte des Hotels/Guest
House** aushändigen, auf der die Adresse

auf Thai angegeben ist. Diese lässt sich
notfalls einem Taxi- oder Tuk-Tuk-Fah-
rer präsentieren, die in der Regel nur
über minimale (wenn überhaupt) Eng-
lischkenntnisse verfügen. Stadtpläne
oder Landkarten sind den meisten Thais
zu abstrakt, einem Fahrer einen Stadt-
plan unter die Nase zu halten ist in den
meisten Fällen zwecklos.

Informationsstellen in der Stadt

Die Tourist Authority of Thailand oder
TAT, das thailändische **Fremdenver-
kehrsbüro**, betreibt eine Reihe von In-
formationsstellen im Lande, deren Zen-
trale sich in Bangkok befindet. Sie liegt
relativ günstig nahe dem Touristen-
viertel Banglamphoo:

■ **TAT Information Office**, 4 Ratchadamnoen (Rajdamnoen) Nok Avenue, Bangkok 10100, Tel. 02-2829774-6; geöffnet tgl. 8.30–16.30 Uhr.

Das offizielle **Hauptbüro** befindet sich für die meisten Touristen relativ ungünstig an der Petchaburi Road nahe Einmündung Soi Asoke. Aufgrund der Einbahnstraßen in der Gegend kommt man nicht immer leicht hin/zurück:

■ **TAT**: 1600 New Petchaburi Rd., Bangkok 10310, Tel. 02-2505500, center@tat.or.th, geöffnet Mo–Fr außer feiertags 8.30–16.30 Uhr.

In der TAT gibt es Informationsbroschüren: Busfahrpläne, Hotellisten, Broschüren zu diversen Reisezielen u. v. m. Allerdings muss man eventuell mehrmals nachhaken, um das Gewünschte zu bekommen. Angeschlossen ist der TAT die für Touristen zuständige **Tourist Police**, Tel. landesweit **1155**. Die Hauptstelle der Tourist Police befindet sich in TPI Tower, 25/26 Liab Khong Rd., Chong Nonsi Junction, New Chan Rd., Thung Mahamek, Sathorn, Bangkok 10120, Tel. 02-678-6800, www.thailandtouristpolice.com; BTS: Chong Nonsi.

Im Touristenviertel Banglamphoo, nahe dem weiß getünchten Sumen Fort, befindet sich das **Culture, Sports and Tourism Department** der Stadt Bangkok (17/1 Phra Athit Rd., Phra Nakhon, Bangkok 10200, Tel. 02-2257612-4, service@bangkoktourist.com; geöffnet tgl. 9.00–19.00 Uhr). Dieses initiiert diverse touristische Aktivitäten. So werden beispielsweise Besichtigungs-Touren der Ratanakosin Island organisiert (die historisch bedeutende Gegend um Wat Phra Kaew mit dem Royal Grand Palace), die per traditionellem altem Samlor

absolviert werden, der guten alten Fahrrad-Riksha u. a.

Kommunikationshilfe für Bangkok

Auch in Bangkok kann es Verständigungsprobleme geben, der Neuankömmling merkt es schnell. Kaum jemand spricht flüssig Englisch, die Kommunikation erfolgt häufig mit Händen und Füßen. Das kann bei Verkäufern oder Taxifahrern zum Problem werden. Und erst recht, wenn man sich verlaufen hat (das passiert jedem Touristen in Bangkok!) und das Hotel nicht mehr wiederfindet. Was tun also?

Im Taxi

Taxifahrer können die Anweisungen des Touristen meistens nicht verstehen. Wie sollten sie auch, wenn die Reisenden die Thai-Namen so unverständlich hervorstammeln! Das ist nun mal das spezifische Problem des Thai, dass man es anfangs nie richtig aussprechen kann. Versteht der Taxifahrer die Anweisung nicht, so sollte man versuchen, den Orts- oder Straßennamen in allen möglichen Tonvarianten (siehe Sprachhilfe im Anhang) auszusprechen. Mit etwas Glück trifft man vielleicht nach dem zehnten Mal den richtigen Ton. Eine weitere Möglichkeit wäre die Zuhilfenahme des Internets, englischsprachige Stadtpläne können die Fahrer aber meist nicht entziffern.

Will man zu irgendeiner obskuren Seitenstraße, so sollte man besser einen in

der Nähe befindlichen bekannten Ort nennen. Wats sind da recht günstig, die kennen die Fahrer meistens. Auf der ersten Seite des Buches stehen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Bangkoks in **Thai-Schrift**. Man kann also auf das entsprechende Wort und die Stelle im Stadtplan zeigen.

Im Hotel

Verlässt man sein Hotel, sollte man dessen Visitenkarte in der Tasche tragen. Und die sollte natürlich in Thai sein! Ist sie nur englischsprachig, kann man einen Hotelangestellten bitten, die Adresse in Thai auf die andere Seite zu schreiben. Zudem kann man sich wichtige Hilfspunkte in der Nähe des Hotels merken, z. B. einen bekannten Wat. Von dem kann man dann zur Not zu Fuß zum Hotel finden.

Vom Hotelpersonal sollte man sich auch den Standort des Hotels in den Stadtplan einzeichnen lassen. Kann der Taxifahrer die Anweisung zum Hotel nicht verstehen, kann man auch gemeinsam mit ihm das Hotel anrufen und sich vom Personal lotsen lassen.

Telefonieren

Wer seine Airline oder das Tourist Office anruft, wird keine Probleme haben, dort spricht man Englisch. Ansonsten könnte es schwierig werden. Bei wichtigen Anrufen am besten dem Hotelpersonal (das im Durchschnitt weit mehr Englisch versteht als der Rest der Bevölkerung) erklären, worum es geht. Dann einen Thai anrufen lassen.

Sehenswertes

Bangkok bietet eine solche Vielfalt an Sehenswürdigkeiten, dass ein normaler touristischer Aufenthalt längst nicht für alles reicht. Hinzu kommt der stockende Verkehr, der den Transport zwischen den oft weit auseinander liegenden Sehenswürdigkeiten erschwert. Daher eine Übersicht über das, was man unbedingt gesehen haben sollte:

- **Wat Phra Kaew und Royal Grand Palace**
- **Wat Po**
- **National Museum**
- **Wat Arun**
- **Wat Suthat**
- **Wat Rajanadta mit Amulettmarkt und Lohaprasad**
- **Wat Saket und Golden Mount**
- **Wat Benchamabophit (Marmortempel)**
- **Vimarnmek Palace** (permanent geschlossen)

Im Bereich **Sanam Luang**

Der Bereich um den Sanam Luang ist der ursprüngliche Stadtkern Bangkoks, der aufgrund seiner „Insellage“ – umgeben vom Fluss und von Klongs – auch Rattanakosin Island genannt wird. Rattanakosin ist die Bezeichnung für die Epoche von der Gründung Bangkoks im Jahre 1782 bis zur Gegenwart.

Derzeit sind Bemühungen im Gange, die Bereiche um Sanam Luang und darüber hinaus zu verschönern, um so das kulturelle Erbe Bangkoks gebührend zu würdigen. Im Jahr 2032 steht die 250-Jahres-Feier an, und man plant schon jetzt darauf hin. So sollen entlang der



Übernachtung

- 1 Riva Surya Hotel
- 2 Royal Hotel (Rattanakosin Hotel)

Essen und Trinken

- 3 Restaurants und Cafés
- 4 Supatra River House
- 5 Restaurant ros'nyom, Savoev Restaurant

Einkaufen

- 3 Geschäfte
- 6 Läden für Musikinstrumente

Expressboot-Anleger

THONBURI

RATTANA

KOSIN

THONBURI

Ufer des Chao-Phraya-Flusses **kilometerlange Gehwege** entstehen (ein paar kürzere gibt es schon). Außerdem werden vermehrt **Fahrradwege** angelegt, und störende Straßenhändler, die die Bürgersteige blockieren, werden nach und nach vertrieben – so beispielsweise im April 2016 am Pak Klong Talaat, wo die Blumenhändler, die in dem Viertel für viel Couleur gesorgt hatten, von der Straße weichen mussten. Die Amulett-händler an der Westseite von Wat Mahathat, die ihrem Gewerbe auf dem Gehweg hockend nachgegangen waren, wurden ebenfalls vertrieben, der eine oder andere lässt sich mittlerweile aber trotzdem gelegentlich sehen. Einige Areale entlang des Flusses wurden und werden saniert und modernisiert – das mag manchem nicht gefallen, der lieber das althergebrachte Bangkok mag, aber die Stadtverwaltung scheint wohl ein wenig auf Städte wie Singapur zu schielen, die eine ähnliche Entwicklung vorgegeben haben. Von Singapur ist Bangkok allerdings noch weit entfernt. Neu entwickelte, am Fluss befindliche Restaurant- und Freizeitzonen wie rund um **Tha Maharaj** oder der **Yodpiman River Walk** können sich aber durchaus sehen lassen und machen die Stadt um weitere Attraktionen reicher.

Sanam Luang

Der große, weite Rasenplatz diente seit je her königlichen Zeremonien. So wird hier die *ploughing ceremony* abgehalten (siehe „Feste & Feiertage“), oder am 5. Dezember 1987 erschien hier z. B. König *Bhumipol*, um an diesem seinem 60. Geburtstag die Huldigung seines Volkes



entgegenzunehmen. Nachdem *Bhumipol* 2016 verstorben war, wurde auf dem Sanam Luang ein riesiges, palastartiges Gebilde errichtet, ein *Sumeru* oder *Sumen*, der den Berg *Meru* symbolisiert, der als mythologischer Mittelpunkt des Kosmos gilt. In diesem wurde *Bhumipol* feierlich kremiert. Der Aufbau und die vielen Besucher hatten dem Sanam Luang merklich zugesetzt, und er musste quasi restauriert werden. Im Zuge der Renovierung wurde der nördliche Teil zubeto-

□ Eine Bronzefigur halb Mensch halb Tier im Wat Phra Kaew

Die chinesische „Invasion“

Etwa ein Viertel bis ein Drittel der Touristen in Thailand sind heutzutage **Chinesen**, und nirgends spürt man die „Invasion“ deutlicher als in und um **Wat Phra Kaew** und **Wat Po**: Zu jeder Tageszeit sieht man **Dutzende von chinesischen Tourgruppen**, die – unter der Leitung eines forschen, fahnschwingenden Touristen-Guides – durch die touristischen Highlights geschleust werden. Die meisten der Souvenirhändler vor dem Pier Tha Chan zielen auf den chinesischen Markt ab. Für die restlichen Touristen ergibt sich vor allem ein Problem: Bei der Touristenflut kann man Wat Phra Kaew nur bedingt genießen, und wer gerne fotografiert, wird oft frustriert sein, da andauernd jemand durch das Bild läuft oder man plötzlich einen Selfie-Stick vor der Nase hat. Die einzige Methode, mit der man den Menschenmassen möglicherweise entgehen kann, ist **früh morgendliches Eintreffen**, bzw. ein Besuch relativ spät am Nachmittag.

niert und zu einem Parkplatz für Touristenbusse umfunktioniert.

Im Frühjahr lässt man auf dem Sanam Luang Drachen steigen, was in Thailand nicht nur ein Spaß für Kinder ist. Besonders an Wochenenden finden sich zahlreiche Menschen auf dem Platz ein, um sich ein wenig auszuruhen oder ein kleines Picknick abzuhalten. Vor einiger Zeit wurde der Sanam Luang **eingezäunt**, was dazu dienen soll, die bis dato

zahlreich vorhandenen Stadstreicher und „Bordsteinschwalben“ fernzuhalten. Leider hat der Zaun nur wenige Zu- oder Ausgänge, und wenn man einmal drinnen ist, muss man oft lange Wege gehen, um wieder heraus zu finden.

An der Nordostseite des Sanam Luang befindet sich der **Thorani-Brunnen**. Gemäß einer Legende vertrieb die Göttin Thorani Buddhas Feinde, indem sie sich Fluten von Wasser aus dem Haarzopf wrang. Die Figur der Göttin ist das Wappenzeichen der Democrat Party. Abends ist die Figur attraktiv beleuchtet.

■ **Anfahrt** mit Bus Nr 2, 3, 33, 53, 59, 64, 124, 503, 524 u. a. Der Flughafenbus S1 vom Suvarnabhumi Airport endet hier.

Wat Phra Kaew und Grand Palace

Sollte jemand nur eine einzige Sehenswürdigkeit Bangkoks besichtigen wollen oder können, so muss die Aufmerksamkeit sicherlich diesen Gebäuden gelten, die von einer blendend weiß getünchten Mauer umgeben sind.

Wat Phra Kaew wurde von *Rama I.* erbaut, ist Teil des alten Palastkomplexes und war somit quasi der Haus-Wat von Generationen thailändischer Könige. Der Wat beherbergt zudem den legendären **Emerald Buddha**, eine Buddha-Figur, der die allergrößte Heiligkeit zugesprochen wird. Wat Phra Kaew ist durch ihn eine Art **Mekka des thailändischen Buddhismus** geworden, das spirituelle Zentrum des Landes.

Der Emerald Buddha („Smaragd-Buddha“) wurde im Jahre 1434 in der Provinz Chiang Rai entdeckt. Ein Blitz war in einen Chedi eingeschlagen und

hatte einen Gipsbuddha freigelegt, der mit Goldblättchen bedeckt war. Der Abt des Wats maß der Figur keine große Bedeutung zu, schließlich war sie nur aus Gips. Nach einigen Monaten aber begann der Gips aufzuplatzen, und unter der Oberfläche entdeckte man die leuchtend grüne Figur des Emerald Buddha. Von diesem Zeitpunkt an wurde die Statue als mit göttlicher Macht ausgestattet betrachtet, und das folgende Ereignis sollte den Glauben bestätigen: Als der König von Chiang Mai, dem die Provinz Chiang Rai unterstand, von der Entdeckung hörte, schickte er einen Tross mit Elefanten aus, die Figur in seine Stadt zu holen – vergebens, die Elefanten rührten sich nicht vom Fleck. Der König sah darin ein Zeichen göttlichen Willens und beließ den Buddha zunächst an seinem Ort.

Die Figur wurde später nach Lampang geschickt (kein Problem mit den Elefanten!), wo um sie herum **Wat Phra Kaew Don Tao** erbaut wurde. In diesem Wat verblieb der Buddha 32 Jahre. 1468 gelang es König *Tilok*, die Statue nach Chiang Mai zu holen, und er wurde im **Wat Chedi Luang** verwahrt. Einer der Nachfolger des Königs aber, ein Königssohn aus Laos, brachte den Buddha nach **Luang Prabang**, wo er von 1552 bis 1564 verblieb. Danach stand er lange Zeit in **Vientiane** (1564–1778) und wurde schließlich von *Rama I.* nach **Bangkok** geholt, nachdem dieser Vientiane erobert und völlig verwüstet hatte.

Der 75 cm hohe Emerald Buddha wird heute in einem **bombastischen Altkomplex** aufbewahrt, vor dem die Thais in tiefer Ehrfurcht sitzen und beten. Thais hören es nicht gern, wenn er-

587th_19 rk



wähnt wird, dass der Buddha statt aus Smaragd, wie der Name besagt, tatsächlich nur aus Jade besteht. Der Name bezieht sich eher auf die leuchtend grüne Farbe als auf das Material. Das Gelände um den Buddha-Schrein ist ein ausuferndes Kunstwerk aus im Sonnenlicht blitzenden, goldenen **Chedis** (Stupas) und mosaikgeschmückten Prachtbauten. Der große goldene **Phra Sri Rattana Chedi**, der weithin sichtbar ist und ein wundervolles, millionenfach fotografiertes Motiv darstellt, wurde erst 1885 erbaut und ist eine der schönsten Sehenswürdigkeiten Bangkoks. Verstreut über das Gelände, finden sich zahlreiche Statuen von **Dämonen** (*yak*) und göttlichen **Feenwesen** (*kinnari*). Nirgends in Thailand hat man überschwänglicher für den Glauben gebaut als hier. Die Innenwände des Wats sind mit **filigranen Fresken** verziert, die vom Kampf Buddhas gegen Mara erzählen. Die Fresken stammen aus der Zeit *Ramas III.*, verfielen aber schnell und wurden von *Rama IV.* und *V.* restauriert. Zur 100-Jahr-Feier Bangkoks (1882) waren die Restaurationsarbeiten vollendet, doch schon ein halbes Jahrhundert später hatte die Luftfeuchtigkeit der Schönheit abermals ein Ende gesetzt. *Rama VII.* ordnete daraufhin an, die verbliebenen Gemälde zu erhalten und die zerstörten originalgetreu wiederherzustellen. Das gelang nicht in jedem Fall, und so wurde der künstlerische Wert vieler Fresken gemindert. Hinter dem Glanz des Wats steht der **Royal Palace** oder Grand Palace ein wenig zurück. *Rama I.* hatte ihn an dieser Stelle errichten lassen, da hier nie Hochwasser zu befürchten war. Zunächst waren alle Palastgebäude aus **Holz** gebaut, und so waren die Gebäude nach 50 Jah-

ren aufgrund der Witterungseinflüsse fast verfallen. *Rama III.* ordnete daher einen **Neubau aus Stein** an. Die eigenwillige Stilmischung ist wohl dem zuständigen englischen Architekten zuzuschreiben, der ein Faible für die italienische Renaissance hegte, dem Gebäude aber auch typisch thailändische Türme aufsetzte. Das Innere des Palastes ist für Besucher nicht zugänglich, er wird nur gelegentlich für königliche Zeremonien verwendet.

Unter *Rama V.* Regentschaft soll es recht turbulent auf dem Palastgelände hergegangen sein – allzu viele Menschen wohnten dort, unzählige Diener und ihre Familien, und dazu kamen Kleinhändler, die ihre Zelte auf dem Gelände aufgeschlagen hatten. Der 2016 verstorbene König, **Bhumipol Adulyadej** (*Rama IX.*), wählte sich eine neue Residenz, den **Chitlada- oder Chitrlada-Palast** im Stadtteil Dusit. Auf dem Gelände betreibt er zahlreiche Experimentier-Farmen und Forschungsprojekte, deren Ergebnisse der thailändischen Landwirtschaft oder der Bevölkerung im Allgemeinen zugute kommen sollen. Der Chitlada-Palast ist nicht für die Öffentlichkeit zugänglich.

■ **Na Phralan Rd.**, Tel. 02-2228181, www.royalgrandpalace.com.th/en, geöffnet 8.30–15.30 Uhr, Eintritt 500 Baht, Kinder 300 Baht, der Eintrittspreis enthält eine Informationsbroschüre und berechtigt auch zum Besuch des **Queen Sirikit Textile Museum** im Ratsadakorn-Bhibhathana Building auf dem Gelände (außer bei bestimmten Ausstellungen; siehe www.qsmthailand.org). Das Museum befasst sich mit der Textilgeschichte Südostasiens

☒ Wat Arun: der „Tempel der Morgenröte“

und hat einige prächtige Ausstellungsstücke parat. Geöffnet tgl. 9.00–16.30 Uhr, letzter Zutritt 15.30 Uhr. Inbegriffen ist zudem der kostenloser Zutritt zum Palast in Bang Pa-In (s. S. 200), zu nutzen innerhalb von 7 Tagen. Ordentliche Kleidung ist Pflicht, keine kurzen Hosen, Gummilatschen o. Ä. Besucher mit unbedeckten Beinen werden am Eingang kostenlos mit einem langen Rock/ langer Hose ausgestattet.

■ **Anfahrt** mit Bus Nr. 2, 6, 9, 32, 33, 43, 44, 47, 53, 60, 64, 140, AC 3, 60, 507, 508, bzw. Expressboot Phra Chan Pier (Tha Phra Chan).

Wat Arun

Vom **Pier Tha Thien** südwestlich von Wat Phra Kaew gelangt man nach kurzer Überfahrt mit der Fähre zu diesem Wahrzeichen Bangkoks, das sich am linksseitigen Flussufer stolz in den Himmel erhebt. Wat Arun wurde schon vor der Bangkok-Periode gegründet und hieß zunächst *Wat Makok*. Zu König *Taksin*s Zeit war der Tempel schon restaurationsbedürftig, und als der König eines frühen Morgens den Chao Phraya hinaufsegelte, gelobte er, den Wat zu erneuern. Von diesem Zeitpunkt an wurde der Tempel *Wat Arun* genannt – „Tempel der Morgenröte“.

Sein unübersehbarer Mittelpunkt ist der 74 m hohe, zentrale **Tempelturm** (*prang*), ein kunstvoll verzierter Turm im Khmer-Stil, der von vier kleineren *prang* umgeben wird. Der Hauptturm, dessen Höhe unterschiedlichen Quellen zufolge 74, 81 oder 86 Meter misst, symbolisiert den mystischen Berg *Meru*, den **Mittelpunkt des Universums**, die vier kleineren ihn umgebenden *prang* die vier Ozeane und die vier um ihn herum gelegenen Pavillons die vier Winde. Die

Türme sind mit Mosaiken aus Porzellan-scherben und Reliefs von weiblichen Fa-belwesen, den *kinnari*, verziert. Der Hauptturm kann über eine enge, unbequeme Treppe bestiegen werden. Oben wird man durch wunderbare Ausblicke, vor allem auf die nahegelegenen Tempel **Wat Phra Kaew** und **Wat Po**, belohnt. Die allerbesten Ausblicke auf Wat Arun selber bieten sich – seinem Namen zum Trotz – in der Abenddämmerung von der anderen Flussseite aus. Gegenüber von Wat Po zweigen einige Gassen in Richtung Flussufer ab, und von dort ist die Aussicht am schönsten. Kurz vor Sonnenuntergang verfärbt sich der Himmel hinter Wat Arun in den kühnsten Farben – je nach Tages- und Jahreszeit in Rot, Violett oder Rotbraun, manchmal auch alles direkt nacheinander. An einem guten Tag ist dies sicher einer der

066th at



dramatischsten Ausblicke, die Bangkok zu bieten hat. An wolkenbedeckten Tagen jedoch oder in der Regenzeit bleibt das farbige Spektakel aus bzw. findet nur in abgeschwächter Form statt.

■ Wat Arun liegt an der **Arun Amarin Rd.** in Bangkok Noi, Thonburi; geöffnet 8.30–17.30 Uhr, Eintritt 50 Baht. **Anfahrt** am besten mit der Fähre vom Pier Tha Thien (4 Baht).

Lak Muang

Dies ist der offizielle Mittelpunkt Bangkoks, die Stelle von der aus alle Entfernungen gemessen werden und hier steht der Tempel, der den Schutzgeistern der Stadt gewidmet ist. Das Hauptheiligtum ist ein phallusartiger Pfeiler aus dem Holz des Chaiyapruk-Baumes (*Cassia renigera*), der früher mit Goldplättchen

beklebt wurde und um den ein eindrucksvoller Gebetsraum eingerichtet worden ist. Mittlerweile dürfen an dem Pfeiler keine Goldblättchen mehr angebracht werden, dafür stehen nun einige kleinere ähnlich aussehende „Ersatzpfeiler“ zur Verfügung. Hierhin kommen auch Frauen, die bisher keine Kinder haben konnten, und zur Huldigung der Pfeiler wickeln sie bunte Tücher um diese herum – bei der Phallus-artigen Form durchaus verständlich!

Auf einem Tisch liegen Opfergaben für die Stadtgeister aus, darunter gelegentlich auch rot gefärbte Eier und Schweinsköpfe, denen man respektlos Räucherstäbchen in die Nasenlöcher gesteckt hat! In einem Nebenraum, der vor einiger Zeit klimatisiert wurde und hinter einer gläsernen Schiebetür zu finden ist, werden täglich in unregelmäßigen Abständen kostenlose (recht laienhafte) Aufführungen **thailändischen klassischen Tanzes** geboten. Die Aufführungen werden von Gläubigen bezahlt, die dem Stadtpfeiler eine Ehre erweisen wollen.

■ **Geöffnet** tägl. 6.00–17.00 Uhr, Eintritt frei.

Wat Po (Wat Chetuphon)

Nur eine schmale Straße trennt den Komplex von Wat Phra Kaew und dem Grand Palace von dem kaum weniger imposanten Wat Po. Letzterer ist der **älteste Tempel Bangkoks** und der größte des Landes. Er beherbergt Thailands be-



007th.at

☐ Der liegende Buddha im Wat Po

rühmtesten „**Liegenden Buddha**“ (engl. „Reclining Buddha“), eine Figur, die Buddha beim Einzug ins Nirvana darstellt. Gegründet im 16. Jahrhundert, sollte der Wat ein **Zentrum der Wissenschaft** sein, und bis heute werden dort die wichtigsten thailändischen Werke der Literatur und Abhandlungen über Archäologie, Astrologie und traditionelle Medizin aufbewahrt. Der Wat wurde zum **Mittelpunkt der traditionellen Heilkunst**. Noch heute praktizieren dort

500 anerkannte Ärzte (natürlich nicht alle gleichzeitig). In einem kleinen Pavillon, halblinks vom Eingang, werden kostenlose Konsultationen angeboten. Ebenso ist hier die **traditionelle thailändische Massage** zu Hause. Masseur oder Masseurinnen in anderen Landesteilen werben damit, ihre Kunst in Wat Po erlernt zu haben. Die kraftvoll ausgeführten Massagen verursachen nicht selten zunächst einmal Schmerzen, danach jedoch setzt ein wohltuender Frische-Effekt ein. Es ist auch möglich, im Wat an **Massagekursen** teilzunehmen. Kurslänge 30–200 Std., verteilt über einen Zeitraum von 5 Tagen bis 5 Wochen; Tel. 02 2212974, www.watpomassage.com.

Wat Po ist von einer **Mauer** umgeben, die **16 Tore** aufweist, an welchen furchterregend große, **steinerne Wächter** stehen, von denen einige europäische Hüte nach der Mode des 19. Jahrhunderts tragen. Über das Tempelgelände sind zahlreiche **Chedis** verstreut. Das **Hauptheiligtum** des Monuments ist aber der berühmte „Reclining Buddha“. Der 45 m lange und 15 m hohe, mit Blattgold bedeckte „Liegende Buddha“ ruht auf der rechten Seite und zeigt Buddha in dem Moment, in dem er ins Nirvana hinübergeht. An den riesigen Füßen sind **108 Zeichen** eingearbeitet, die die 108 Merkmale darstellen, an denen man einen Erleuchteten (= Buddha) erkennt, und die ganze Figur ist mit Goldblättchen bedeckt. (Die heilige Zahl 108 geht auf den Hinduismus zurück und setzt sich zusammen aus den 7 Planeten plus den zwei Mondphasen, das Ganze multipliziert mit 12 für die zwölf Tierkreiszeichen.) Um die Figur wurde eine **Wandelhalle** errichtet, die aber so knapp bemessen ist, dass man leider keinen rich-

Es tut sich was am Fluss – Tha Maharaj

Bangkok hat einen mächtigen Fluss, der mitten durchs Stadtgebiet fließt, und in den letzten Jahren scheinen Investoren entdeckt zu haben, was man aus diesem – bzw. seinem Umfeld – alles machen kann. Nach **Asiatique** und **Yodpiman River Walk** reiht sich nun **Tha Maharaj** in die modernen, schicken *riverside developments* ein: Tha Maharaj ist eine Ansammlung von **3 Restaurants und Cafés** um das Tha („Pier“) Maharaj herum, eingebettet in eine traditionelle alte Siedlung. Unweit südlich sieht man noch eine Gasse, in der die kleinen, windschiefen **Holzhäuser** dicht gedrängt stehen, beinahe ein Slum. Aber auch gleich südlich davon sind gerade Bauaktivitäten im Gange. Mit von der Partie in Tha Maharaj ist **Starbucks**, das sich gleich die beste Flussaussicht gesichert hat, sowie zwei Dutzend Restaurants mit thailändischer und internationaler Küche (www.thamaharaj.com). Das **hippe** Ambiente lockt unter anderem zahlreiche Studenten der nahe gelegenen Thammasat-Universität hierhin. An Wochenenden ist der Andrang groß.

tigen Eindruck von der Größe der Statue erhält. Auf dem Tempelgelände sind 400 weitere kleine Buddha-Statuen zu finden, die zum Teil aus verschiedenen Epochen stammen.

- **Geöffnet** tägl. 8.00–18.30 Uhr, Eintritt 200 Baht, kostenlos für Kinder unter 120 cm. www.watpho.com.
- **Anfahrt:** Bus Nr. 44, 47, 53, 64.
- **MRT:** über die Station Sanam Chai an der Sanam Chai Rd./Maharat Rd.

Wat Rajapradit

An der Nordseite des hübschen kleinen **Saranrom Parks** liegt dieser kleine, aber sehr schicke Tempel. Dies ist einer der weniger besuchten Wats und daher gut für eine Ruhepause während eines längeren Besuchsprogramms geeignet. Wat Ratchapradit wurde 1864 von **König Rama IV.** erbaut, dessen Asche zur Regierungszeit Rama V. unter der Buddha-Figur in der Haupthalle (oft verschlossen) untergebracht wurde. Als zu Beginn der Bauarbeiten abzusehen war, dass der Untergrund für die Tempelgebäude zu weich war und nachgeben würde, ließ der König den Untergrund mit Töpfen voller Knoblauch (als Füllmaterial) auffüllen.

Das Tempelgelände wirkt eng und ist vollgestellt mit sakralen Gebäuden, Mönchsunterkünften, Türmen (darunter ein eleganter Glockenturm) und zahlreichen chinesischen Steinfiguren, von denen einige mannshoch sind. Solche Figuren wurden oft als Schiffsbalast aus China mitgebracht, nachdem thailändische Schiffe dort Reis angeliefert hatten. Im Hauptgebäude, **Phra Vihara Luang**,

befindet sich ein prächtiger Gebetschrein, dazu sind Wandgemälde zu sehen, die die königlichen Zeremonien im Jahresverlauf zeigen. Ein Gemälde stellt Rama IV. dar, der zur Beobachtung einer Sonnenfinsternis durch ein Teleskop schaut.

- **Rachini Rd.**, geöffnet 5.00–22 Uhr; **Anfahrt** Bus. Nr. 2, 33, 64.

Schweine-Schrein (Pig Shrine, Sanjao Saha Chat)

Neben einer kleinen Fußgängerbrücke über Klong Lod befindet sich ein für den westlichen Betrachter seltsam anmutender Schrein: Auf einem Sockel steht ein bronzenes Schwein, das hohen Hauptes gen Süden blickt. Das Schwein wurde 1913 aus Anlass des 50. Geburtstags von Königin *Saovabha* aufgestellt, die im chinesischen Jahr des Schweins das Licht der Welt erblickte (die Königin wurde 1864 geboren, aber die Thais zählen bei Geburt schon das volle Jahr 1). Heute finden sich am Schweine-Schrein täglich Gläubige zum Gebet ein und der Königin – in Gestalt des Bronzeferkels – werden Blumengirlanden dargebracht.

Die Umgebung des Schreines mit dem von Jackfruitbäumen gesäumten **Klong Lod** hinterlässt – trotz einigen Unrats – einen romantischen Eindruck. Unter den Bäumen stehen abends einige Transvestiten oder Transsexuelle, die auf Kundschaft warten. Der Bangkokker Volksmund nennt sie *phii-kanun*, „Geister des Jackfruitbaumes“.

- **Rachini Rd.**, schräg gegenüber Wat Ratchapradit, **Anfahrt:** Bus. Nr. 2, 33, 64.

Wat Rajabophit

Dieser Tempel wurde 1863 von *König Chulalongkorn* nach dem Vorbild des Phra Pathom Chedi in Nakhon Pathom errichtet. So wird der Mittelpunkt wie dort von einem hohen goldenen Chedi gebildet; darin ist ein auf einer Naga sitzender Buddha aus Lopburi untergebracht.

Der Chedi wird von Tempelgebäuden mit einem zweistöckigen Dach umgeben. Besondere Aufmerksamkeit sollte den Details geschenkt werden; Türen und Fenster sind mit Perlmutter-Arbeiten besetzt, Wände und Säulen mit bunten Kacheln bedeckt. Auf der der Atsadang Road zugewandten Seite des Tempelgeländes ist ein kleiner Friedhof mit eng aneinandergereihten Gräbern angelegt. Man beachte auch die hölzernen Eingangstüren in den eingearbeiteten Tempelwächtern, die Soldaten des 19. Jhs. nachempfunden scheinen.

Wat Rajabophit ist der Sitz des gegenwärtigen **Sangharaja** (*Sankaraat*) oder „Supreme Patriarch“, so etwas wie der „Papst“ des thailändischen Buddhismus. Sein Vorgänger residierte in Wat Benchamabophit.

■ **Geöffnet** tägl. 9.00–17.00 Uhr; Eintritt frei.

Royal Barges National Museum

Die „königlichen Barken“ sind in einem Bootsschuppen nahe der Phra-Pinklao-Brücke auf der Thonburi-Seite untergebracht. Die großartig gearbeiteten Barken, die zu festlichen Anlässen benutzt wurden, kamen zuletzt 1999 aus Anlass des „Sechsten Lebenszyklus“ von *König*

Bhumipol (6 mal 12 Jahre) zum Einsatz. In einer besonders feierlichen Zeremonie wurden 52 Barken von 2082 in traditionelle Gewänder gekleideten Bootsleuten den Fluss hinabgerudert. Das Ganze wurde begleitet von sonorem, lautsprecherverstärktem Priestergesang, und am Flussufer sahen Zigtausende von Menschen zu, die meisten mit gelben Hemden bekleidet. Gelb ist traditionell die Farbe, die den Montag symbolisiert, der Tag, an dem der König geboren wurde.

Die wichtigste Barke, in der die Könige saßen, ist der Suwannahongse (das End-s wird nicht gesprochen), der „Goldene Schwan“. Auf diesem ist eine Art goldener Pavillon errichtet. Eine weitere prächtige Barke ist die Anantanagaraja („Unendlicher Schlangenkönig“), dessen Bug wie eine siebenköpfige Schlange geformt ist. Diese Barke stammt aus dem Jahre 1914; das Original wurde während der Regierungszeit von *König Rama 4.* (1851–68) gebaut.

■ **Arun Amarin Rd.**, Bangkok Noi, Tel. 02-4240004, **geöffnet** tgl. 9.00–17.00 Uhr, Eintritt 100 Baht (zusätzlich 100 Baht fürs Fotografieren oder Filmen).

■ **Anfahrt** mit Bus Nr. 57, 81, 91, 146, 149, mit Expressboot ab Pier Tha Phra Chan (oder anderen Piers) nach Pier Tha Wang Lang, von dort zu Fuß über eine Brücke über Klong Bangkok Noi, rechts nach der Überquerung liegt dann das Museum. Besser jedoch: mit dem Taxi.

Bangkok National Museum

Auf dem Gelände des Museums hat einst der Palast des „stellvertretenden“ oder „zweiten“ Königs gestanden. Diese wohl einmalige Einrichtung geht auf eine Ge-

pflogenheit aus der Zeit Ayutthayas zurück. Teile des Palastes sind noch erhalten. Am Eingang des Geländes steht Wat Buddhaisawan, ein Tempel vom Ende des 18. Jahrhunderts. (Schuhe, die ordnungsgemäß vor dem Tempel ausgezogen wurden, werden häufig gestohlen. Also besser in eine Umhängetasche stecken!)

Das Nationalmuseum ist das größte Museum Südostasiens und der beste Ort, einen Gesamteinblick in thailändische Geschichte und Kultur zu erhalten. Die Exponate umfassen alle kulturellen Epochen des Landes, von Dvaravati bis Rattanakosin. Außerdem sind zahlreiche noch ältere Funde zu sehen, z. B. aus den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung, als weite Teile Südostasiens unter indischem Einfluss standen. Einige Ausstellungsstücke sind gar römischen Ursprungs.

■ **Geöffnet** Mi–So außer an Nationalfeiertagen 9.00–16.00 Uhr; Eintritt 200 Baht. Mi und Do finden um 9.30 Uhr kostenlose Führungen in Deutsch statt. Informationen unter Tel. 02-2158173 und 02-2241370.

■ **Anfahrt:** mit allen Bussen, die zum Sanam Luang fahren, also z. B., Nr. 2, 3, 33, 53, 59, 64, 124, 503, 524 u. a.

Wat Mahathat

Der Ursprung dieses Tempels soll bis ins 14. Jh. zurückreichen, er ist das Zentrum des größten buddhistischen Ordens des Landes, des **Maha-Nikai**, der 1833 von Prinz *Mongkut* (später König *Rama IV.*) gegründet wurde. *Mongkut* verbrachte 27 Jahre seines Lebens als Mönch, teilweise als Abt von Wat Mahathat. Als En-

de des 20. Jh. das thailändische Rote Kreuz gegründet wurde, machte es den Tempel zu seinem ersten Hauptquartier. Die heutige Anlage geht auf den „Zweitkönig“ in der Amtsperiode *Rama I.* im 18. Jh. zurück. Im Inneren der Anlage befindet sich eine Art Hof, der die drei Hauptgebäude umfasst: eine **Gebetshalle** (*bot*), eine **Versammlungshalle** (*viharn*) und einen **Pavillon** (*mondop*). Reihen von Buddha-Figuren verteilen sich um den Innenhof, der in einer Ecke sogar von einem hübschen kleinen **Palmengarten** geziert wird. Wie so oft zeigt sich Bangkok in seinen Tempelkomplexen von seiner charmantesten Seite. Wat Mahathat fungiert heute vor allem als eine Art **Lehrstätte**, in der Mönche unter anderem in Meditation unterrichtet werden. Der Palmengarten und die Bäume auf dem Gelände sind der Entspannung und Meditation sicherlich zuträglich. Es werden auch **Meditationskurse in Englisch** angeboten.

■ **Na Phra That Rd.**, Tel. 02 2226011, **geöffnet** 9.00–17.00 Uhr. Anfahrt mit Bussen wie bei Wat Phra Kaew oder aber mit dem Expressboot zum Pier Tha Maharaj (Maharat).

■ **Info zu Meditationskursen:** The International Buddhist Meditation Centre (IBMC), Vipassana Section, Room 106, Mahachula Bldg., Wat Mahathat, Tel. 02-6235881, Anschluss 1, www.mcu.ac.th/IBMC.

Amulette für Glück und Wohlergehen

Es lohnt ein Blick in die Gassen **Trok Maha That** und **Sanam Phra** westlich gegenüber von Wat Mahathat (oder nördlich von Tha Maharaj), die randvoll mit Ständen gefüllt ist, die **Amulette mit Buddha-Bildnissen** verkaufen. Diese

sollen dem Träger Glück, Wohlstand und Schutz vor Unbilden einbringen. Passenderweise finden sich gleich zahlreiche **Losverkäufer** ein, bei denen die Amulett-Kunden im wahrsten Sinnes des Wortes ihr (neu erstandenes) Glück auf die Probe stellen können.

Im Bereich Giant Swing

Giant Swing

Zwischen Wat Suthat und dem massiven weißen Gebäude des Rathauses befindet sich die leuchtendrot gestrichene Giant Swing oder „große Schaukel“ (*sao ching-cha*). Hier fanden früher vom Brahmanismus geprägte Feste zu Ehren des Hindu-Gottes *Shiva* statt.

Neben der Schaukel befand sich ein 25 m hoher **Pfahl**, an dem ein Beutel mit Geld befestigt war. Die Teilnehmer des Festes mussten sich hochschaukeln und versuchen, den Geldbeutel mit dem Mund vom Pfahl zu klauben. Wie nicht anders zu erwarten, kamen viele der Teilnehmer dabei ums Leben. Aus diesem Grund wurde das Fest 1935 verboten.

Die heute an dieser Stelle befindliche Schaukel ist nur eine originalgetreue Kopie, die im Lauf der Jahre auch schon etwas morsch geworden war. Deshalb wurde sie zunächst renoviert, und im Jahre 2004 dann gänzlich durch ein neues Exemplar ersetzt. Da die beiden Pfeiler jeweils aus einem einzigen Baumstamm zu bestehen haben, war die Beschaffung des Holzes nicht einfach.

■ Bus Nr. 10, 12, 19, 35, 42, AC 25, 507, 508.

Wat Suthat

Gleich südlich der „Großen Schaukel“ wartet eine kleine Oase der Ruhe auf: Wat Suthat, einer der wichtigsten Tempel Bangkoks und von Touristen nur relativ wenig besucht. Der Tempel wurde 1807 auf Anweisung von *Rama I.* begründet, aber erst Mitte des 19. Jh. unter *Rama III.* fertiggestellt. Letzterer war künstlerisch aktiv und soll die Türen des Tempels selber geschnitzt haben. Die *bot*, das sakrale Hauptgebäude, beherbergt eine der heiligsten Buddha-Figuren des Landes: den 8 m hohen, goldenen **Phra Buddha Sakyamuni**, den *Rama I.* von Sukhothai nach Bangkok überführen ließ. Vor der Statue finden sich viele Gläubige zu Gebeten ein. Viele opfern Lotusblumen, die als Symbole Buddhas gelten. Früher kamen Frauen hierhin, die keine Kinder bekommen konnten und um Fruchtbarkeit beteten. Die *vihara*, ein Gebäude, in dem weniger geheiligte Objekte untergebracht sind und Predigten abgehalten werden, fällt durch ihr hohes, geschwungenes Tempeldach auf, dem höchsten Thailands. Die roten und grünen Dachziegel blinken im Sonnenlicht. Eine Art Innenhof zwischen *bot* und *vihara* wird von Wandelgängen begrenzt, in dem lange Reihen sitzender Buddhas zu sehen sind. Zahlreiche **Steinfiguren von Tempelwächtern** sind über das gesamte Tempelgelände verstreut – ihre Uniformen, ihre „langnasigen“ Gesichter samt Bart und ihre Bewaffnung deuten darauf hin, dass sie europäischen Soldaten des 19. Jahrhunderts nachempfunden sind. Offenbar hielten die Baumeister europäische Tempelwächter für effizienter als die ansonsten oft anzutreffenden einheimischen



■ Übernachtung

- 2 The Bhuthorn
- 7 Baan Dinso
- Boutique Hotel
- 9 Here Hostel
- 10 Once Again Hostel

■ Einkaufen

- 1 Läden für Musikinstrumente
- 5 Pokalgeschäfte



■ Essen und Trinken

- 3 ChikatChaa Cafeteria
- 4 Veg. Restaurant
- 6 Arawy Restaurant
- 8 Methavalai Sorndaeng
- 11 Thipsamai
- 12 Raan Jay Fai

yak (Dämonen). Die Außenbereiche des Tempels sind mit zahlreichen weiteren Figuren und Schreinen verziert, darunter mehrere kleine Figuren chinesischer Mönche, die an einem Mini-Wasserfall sitzen, des Weiteren ein steinerner chinesischer Pavillon sowie Figuren des predigenden Buddha und seiner Schüler. Die Grünflächen auf dem Gelände sind ideal, um eine Rast einzulegen und sich von der Hektik der Millionenmetropole zu erholen.

■ **Haupteingang Bamrung Muang Road**, gegenüber der Großen Schaukel, Sao Ching-Chaa, **geöffnet** von 8.30 bis 20.00 Uhr. Der Eintritt zum Hauptgebäude und zum Innenbereich beträgt 100 Baht. Der Zugang zu den anderen Bereichen ist kostenlos.

Bot Phram (Brahmin Temple)

Etwa 50 m nordwestlich von Wat Suthat, in der Ban Dinso Road, befindet sich Bot Phram, ein Tempel der **Thai-Brahmanen**. Diese Brahmanen stammen eigentlich aus Südindien, kamen dann über Angkor in Kambodscha nach Thailand und sind bis heute für alle religiösen Zeremonien am Königshof verantwortlich. Die Thai-Brahmanen haben im Laufe der Zeit ihr indisches Aussehen verloren, kleiden sich aber mit indischen Wickelgewändern (*dhoti*) und tragen einen Haarknoten am Hinterkopf.

Am auffälligsten ist die im Vorhof des Hauptgebäudes befindliche **Brahma-Statue** (Statue des hinduistischen Schöpfer-

fergottes Brahma). Weitere, kleinere Figuren, die sich in den letzten Jahren auf dem Tempelgelände befanden, wurden entfernt, und so hat dieses Heiligtum zumindest rein optisch an Attraktivität eingebüßt. Als hinduistisches Vermächtnis in Bangkok ist er eher von kulturellem Interesse als ein touristisches Muss.

In der Gasse hinter dem Brahmanen-Tempel (Westseite) befindet sich eine größere **Fabrik für Buddha-Statuen**. Überall in der Umgebung stehen Buddha-Statuen verschiedener Größenordnung und in unterschiedlichen Fertigungsstadien herum. Sie werden zusammen mit anderen buddhistischen Devotionalien in zahlreichen Geschäften an der nahen Bamrung Muang Road verkauft. Die vielen entlang der Gassen aufgestellten, auf die Weiterverarbeitung oder den Abtransport wartenden Buddha-Figuren, geben hervorragende Fotomotive ab.

■ **Unregelmäßige Öffnungszeiten**, bitte vor Ort erkundigen. Eintritt frei.

Ein Blick lohnt auch in die südlich von der Bamrung Muang Road ausgehende **Soi Thesa**, eine schmale aber sehr lebendige Marktgasse. Gegen 15 oder 16 Uhr ist aber schon Schluss mit dem Betrieb.

Das besondere Viertel: Soi Phraeng Phuton

Ein paar hundert Meter westlich von Sao Ching-Chaa (Giant Swing), zwischen Thanon Tanao und Atsadang Rd., befindet sich das kleine Viertel um Soi Phraeng Phuton, das aus zahlreichen **kleinen alten chinesischen Wohn- und Ge-**

schäftshäusern besteht. Die Bewohner sind stolz auf ihre Viertel und sichtlich bemüht, seinen altertümlichen Charme möglichst zu erhalten. Eine Gasse weiter nördlich, in Soi Phraeng Nara, befindet sich ein ehemaliger kleiner **Palast von König Rama 5**. Das grüne, schrullig wirkende Gebäude, das so gar nicht in das Stadtbild des heutigen Bangkok passen will, beherbergt heute eine Schule. In Soi Phraeng Phuton sieht man passenderweise auch eine Sammlung von **Oldtimer-Autos**; diese werden hier von einer

Ein altes Handwerk: die Herstellung der Almosenschalen

Am Rand des Tempelgeländes von Wat Saket befand sich bis vor Kurzen eine kleine Siedlung, in der traditionell die *baat*, die Almosengefäße der Mönche, von Hand gefertigt wurden. 2017 musste die Siedlung aus städteplanerischen Gründen weichen. Ganz in der Nähe werden aber noch *baat* hergestellt.

An der **Ecke Bamrung Muang Rd./Siri-phong Rd.** z. B. befindet sich noch eine Werkstatt, in der die *baat* auf althergebrachte Weise hergestellt werden. Die Werkstatt – eigentlich nur ein halboffener Schuppen – ist von der Straße aus einsehbar, und man kann die Erzeugnisse auch kaufen.

Noch uriger ist die **Siedlung Ban Baat** (oder *Baan Baat*; „Dorf der Almosengefäße“) etwas weiter östlich, ausgehend von Soi Baan Baat. In dem engen Gassengewirr finden sich noch etwa ein halbes Dutzend Haushalte, die von der Herstellung von *baat* leben. Auch hier können die Gefäße gekauft werden. Die Bewohner sind stolz, eine alte Tradition weiterzuführen und freuen sich über Besucher.

Werkstatt wieder hergerichtet. Ein paar alte Karossen parken hier zu jeder Zeit. Ein Spaziergang durch die Gassen um Soi Phuton Phraeng ist wie ein Gang in ein Bangkok vergangener Tage.

Am Südwestende des Viertels befindet sich **2** *The Bhuthorn*® (**Karte S. 68**), ein winziges Boutique-Hotel, das von einem Architektenehepaar in einem der alten Häuser eingerichtet worden ist (96–98 Soi Phraeng Phuton, Tel. 02-6222270, 085-1807100, www.thebhuthorn.com). Es gibt nur 3 Zimmer, die aber sind standesgemäß eingerichtet wie das Haus eines Feudalherren des 19. Jhs. Origineller kann man in Bangkok kaum wohnen. Preise offiziell ab ca. 4500 Baht. Etwas weiter südwestlich, mit Blick auf den romantischen, wenn auch etwas reinigungsbedürftigen Klong Lod, betreibt

dasselbe Ehepaar das ähnlich gelagerte *The Asadang*® (94/1 Atsadang Rd., Tel. 085-1807100, www.theasadang.com).

Wer eine Erfrischung benötigt ist gut in der **3** Cafeteria *ChikatChaa* (Karte S. 68) aufgehoben, einem gemütlichen kleinen Café an der Ecke Thanon Tanao/Soi Phraeng Phuton (Schild nur auf Thai; geöffnet Mo–Fr 8.15–15.15 Uhr). Die Besitzerin ist supernett, serviert Kaffee und Tee zu Niedrigpreisen, und von dem offenen kleinen Lokal lässt sich gut das Straßengeschehen überblicken.

Wat Saket und Golden Mount

Schon vor der Gründung Bangkoks hatte an dieser Stelle ein Tempel gestanden, der eigentliche Wat Saket wurde aber



von Rama I. erbaut und ist somit einer der ältesten der Stadt.

Als im Jahre 1782 der Heerführer *Chao Phraya Mahakasatsuk* nach längerer Abwesenheit in die Stadt zurückkehrte, wählte er diesen Tempel für die **Zeremonie des Haarewaschens**, die heimkehrende Soldaten laut Tradition durchführten. Von da an wurde der Tempel *Wat Saket* genannt, von *Sa* (waschen) und *Ket* (Haar). Die Thais sprechen *Ket* eher „Kes“ aus).

Der Tempel wurde auf einem aufgeschütteten Hügel errichtet, da der Boden immer wieder absank. Auf diese Erhebung wurde ein **goldener Chedi** gesetzt, der dem Hügel den Namen gab. Der Chedi enthält Relikte des Buddha, die die Britische Regierung Indiens 1899 König *Chulalongkorn* überlassen hatte. Die goldene Kuppel des Chedi ist am Spätnachmittag der Traum eines jeden Fotografen (am fotogensten von Rajdamnoen).

Die Plattform um den Chedi kann bestiegen werden (20 Baht), von dort ergibt sich ein ausgezeichnete **Ausblick auf Bangkok**.

Das Gelände um Wat Saket wurde bis ins letzte Jahrhundert als Exekutionshof genutzt, auf dem Verbrecher öffentlich hingerichtet, zerhackt und den Geiern zum Fraß vorgeworfen wurden. Jedes Jahr im November findet auf dem Tempelgelände ein vielbesuchter **Jahrmarkt** statt, mit Essensständen, Schaustellern, Magiern u. Ä. Der Chedi wird dann mit einem riesigen roten Tuch umhüllt, und

so sieht man schon von Weitem, dass Festzeit ist.

■ **Zugang** zu Wat Saket und dem „Golden Mount“ von der **Chakkr Phatdiphong Rd.** Im Bereich Chinatown, von der **Boriphat Rd.**, oder von der **Mahachai Rd.** Nach Ratchadamnoen; Bus Nr. 10, AC 49 entlang Chakkr Phatdiphong Rd. **Geöffnet** Mo–Do 7.00–19.00 Uhr und Fr–So 7.00–20.00 Uhr. Zutritt zum Golden Mount 50 Baht, zum Tempelgelände kostenlos.

Lohaprasad und Wat Rajnadta

Wat Rajnadtas auffälligstes Erkennungszeichen ist der **Lohaprasad** oder „Eisenturm“, ein eigentümlich kantiges, quadratisches Gebilde. Das 33,50 m hohe Bauwerk wurde von König *Rama III.* in Auftrag gegeben. Der Lohaprasad ist eine in drei Stufen gegliederte Anlage. Die drei Stockwerke werden nach oben hin kleiner und sind an ihren Ecken mit kleinen Türmen und Eisenspitzen besetzt (daher der Name). Obenauf in der Mitte schließt ein größerer Turm die Gesamtstruktur ab. Das Gebäude ist die **Nachbildung eines buddhistischen Klosters** in Anuradhapura (Sri Lanka), das im Jahr 161 v. Chr. seine markante Form erhielt und über 1000 Meditationskammern beinhalten. Der Lohaprasad wurde 2015/16 wunderschön renoviert und um die Türme herum mit goldenen Verzierungen versehen. Das Gebäude ist nun schöner und augenfälliger denn je. Innen im Lohaprasad kann man über eine Wendeltreppe bis in die Spitze gelangen und dort eine wunderbare Aussicht genießen. Eintritt frei, kleine Spenden sind erbeten. Geöffnet 9.00–17.00 Uhr.

☒ Mönch am Goldenen Chedi des Wat Saket

Auf dem südlichen Tempelgelände von Wat Rajanadta befindet sich ein **Markt für Amulette und buddhistische Ritualobjekte**. Geht man von hier in südwestliche Richtung, kommt man zu einem Klong, der von alten Häusern gesäumt ist. An der Nordseite der Anlage befindet sich der nette kleine **Rama III. Memorial Park** mit einer Statue des thronenden Königs und gepflegten Blumenbeeten. Der Gesamtanblick der Anlage – besonders von der anderen Seite des Rajdamnoen aus, inklusive Wat Saket – kann atemberaubend sein. Gleich westlich an den Park schließt sich die **Rattanakosin Exhibition Hall** (s. u.) an, ein interessantes Museum, das über die Geschichte des alten Stadtkerns informiert.

Wat Theptidaram

Genau an der anderen Seite von Wat Rajnadta, der Südseite, steht ein weiterer Tempel, Wat Theptidaram. Darin befindet sich ein winziges, unausgeschildertes **Museum**, das *Sunthorn Phu* (1786–1855), Thailands berühmtestem Dichter, gewidmet ist. *Sunthorn Phu* hatte einige Zeit als Mönch in diesem Tempel zugebracht – andere Lebensphasen verbrachte der Exzentriker dagegen in Zecherei und Frohsinn. Das Museum besteht nur aus der *Kuti* oder Mönchsunterkunft, die der Dichter seinerzeit bewohnt hat. Darin sind einige seiner Utensilien ausgestellt. Der Raum ist normalerweise verschlossen, und man sollte einen der Mönche bitten, hineinschauen zu dürfen.

359th rk



Besonders unter Thais ist der Tempel auch bekannt für seinen **weißen Marmor-Buddha**, der hoch in einem Schrein in der Bot untergebracht ist. Vor dem Gebäude sieht man einen weiteren weißen Buddha, der die Funktion eines Wegweisers zu haben scheint.

Außergewöhnlich sind auch die 52 Statuen von „bikkhuni“ bzw. Nonnen vor der Buddha-Figur in der benachbarten Viharn, 49 davon kniend, 3 stehend. Die Figuren erinnern an eine Legende, gemäß jener Buddha einst 500 Frauen zu Nonnen weihte. Zunächst hatte er die Frauen abgewiesen, danach aber acht Regeln aufgestellt, nach denen Frauen zu Nonnen geweiht werden konnten. Im thailändischen Buddhismus werden Nonnen nicht offiziell anerkannt.

Rattanakosin Exhibition Hall

Dieses 2010 von der Königsfamilie ins Leben gerufene Museum widmet sich der **Geschichte des alten Bangkok**er Stadtkerns, auch „**Rattanakosin Island**“ genannt. Es befindet sich in einem großen, gelben Gebäude am Rajdamnoen, rechts neben dem Rama 3. Park (www.nitasrattanakosin.com). In sehenswerten Multimedia-Shows wird die Geschichte des alten Bangkoks zum Leben erweckt, dazu gibt es Ausstellungsstücke zum thailändischen Tanz und Theater, sowie Miniaturnachbildungen von Wat Phra Kaeo und dem Royal Grand Palace.

■ **Geöffnet** Mo–Fr 11.00–20.00 Uhr, Sa–So 10.00–20.00 Uhr; Eintritt 100 Baht.

☒ Junge Mönche in Wat Benchamabopit

In anderen Stadtteilen

Marmortempel (Wat Benchamabopit)

Dieser Tempel besteht, wie der Name treffend angibt, zu großen Teilen aus italienischem Carrara-Marmor und ist sicher einer der schönsten Tempel Bangkoks. Der Thai-Name bedeutet „Fünf Prinzen“ und bezieht sich auf einen alten Tempel, der einst an dieser Stelle gestanden und fünf Chedis besessen hatte. 1899 ließ König *Chulalongkorn* diese, die zu einem größeren Tempelkomplex gehörten, abreißen, um Platz für eine Palasterweiterung zu schaffen. Dafür ließ er Wat Benchamabopit errichten, womit er den Prinzen *Narisaranuwatiwongse*, kurz *Naris* genannt, beauftragte. Das Ergebnis war eine wunderschöne Konstruktion mit harmonisch ineinander verschachtelten, eleganten Dächern, die mit gelben Ziegeln gedeckt wurden. Im Inneren des Tempels befindet sich eine Nachbildung des Phra Buddha Chinnarat, einer hochverehrten Buddha-Figur aus Phitsanulok. Besonders schön ist der an der Westseite des Hauptgebäudes gelegene **Vorhof**, der vor allem am Spätnachmittag/frühen Abend großartige Fotomöglichkeiten präsentiert. An der Südseite der Anlage fließt ein kleiner Klong, der von chinesischen Steinfiguren und hübschen roten Sitzbänken flankiert ist.

■ **Geöffnet** tägl. 6.00–ca. 18.00/19.00 Uhr, Eintritt ins Hauptgebäude (nur bis ca. 17.00 Uhr) 50 Baht.

■ **Anfahrt:** Si Ayutthaya Rd.; Eingang (Ostseite) auch von Soi Nakhon Pathom; Bus Nr. 16, 23, 72, 503 u. a.

Chitlada-Palast

Der Palast von König *Maha Vajiralongkorn* und seiner Familie befindet sich auf einem fast quadratisch angelegten, weitläufigen Gelände von ca. 1 km² im Stadtteil Dusit. Der Palast liegt hinter Bäumen versteckt und kann nicht eingesehen werden, auch sind Besucher nicht erlaubt.

Auf dem Palastgelände werden auch Forschungsprojekte betrieben, und von außen sieht man einige Nutzgebäude, die wohl solchen Zwecken dienen.

Der Palast ist von einem Wassergraben umgeben, an dessen Eckpunkten sich Wachposten befinden.

Ananta Samakhom Throne Hall

Am Nordende der alten **Königsstraße Radchadamnoen**, die sich die Pariser Prachtstraße Champs-Élysées zum Vorbild genommen hatte, steht diese Thronhalle, die *Rama V.* 1907 in Auftrag gab. Fertiggestellt wurde sie erst unter seinem Nachfolger, *Rama VI.* Es ist ein fabelhafter, filigraner Prachtbau, gekrönt von einer **40 m hohen Kuppel** und erbaut im Stil der **italienischen Renaissance**. Das mächtige Gebäude fiel so schwer aus, dass den Architekten, den Italienern *Mario Tamagno* und *Annibale Rigotti*, zu Baubeginn der Boden wegsackte und sie ihn verstärken mussten. Von der Si Ayutthaya Road aus hat man eine wunderbare Sicht auf das imposante Gebäude, vor allem im Nachmittagslicht. Auf dem weiten Vorplatz vor der Thronhalle steht eine stolze **Reiterstatue von König Chulalongkorn**, die gen Süden blickt. Das Innere der Halle besteht aus reinem **Car-**

rara-Marmor, dem es unter anderem zuzuschreiben ist, dass die Baukosten sich auf stolze 8 Mio. Baht beliefen – damals eine ungeheure Summe. Nach dem Putsch von 1932 versammelte sich das **erste thailändische Parlament** in der Halle. Heute dient sie dem Empfang ausländischer Würdenträger oder wird anlässlich staatlicher oder königlicher Feiern in Anspruch genommen. Bis 2017 war das Gebäude für die Öffentlichkeit zugänglich, wobei man unter anderem den prachtvollen aus Marmor gefertigten **Innenraum** bewundern konnte.

Derzeit ist die Halle geschlossen, wann und ob sie wieder zugänglich gemacht wird, ist nicht bekannt.

Dusit-Zoo (Khao Din)

Der Zoo ist seit 2018 **dauerhaft geschlossen**, derzeit wird ein neuer im Vorort Nonthaburi gebaut.

Wat Boworniwet

Der Tempel wurde von Rama 3. begründet, diente seinem Sohn König *Mongkut* als Ort der Sammlung und ist das Zentrum der von *Mongkut* begründeten strengen Thammayut-Sekte des Buddhismus. Der Tempel war von Anfang an mit der Chakri-Dynastie verbunden, und König *Bhumipol* verbrachte die Fastenperiode des Jahres 1956 als Mönch in Boworniwet. Vor ihm hatten schon sein Urgroßvater König *Mongkut* und sein Großvater König *Chulalongkorn* eine Zeit als Mönch in dem Tempel verbracht.

Bis 2013 war der Tempel der Sitz des **Sangharaja** oder **Sankarat** („Supreme Patriarch“), des Oberhauptes des buddhistischen Klerus in Thailand. Nachdem dieser im hohen Alter von 100 Jahren verstorben ist, kam es bei der Wahl des Nachfolgers zu unerwarteten Problemen: Der designierte Kandidat war in einem Korruptionsskandal verstrickt, und in seinem Besitz wurde eine ganze Sammlung von Luxuskarossen entdeckt, die er am thailändischen Fiskus vorbei ins Land geschmuggelt hatte. Schließlich ging der hehre Posten an einen anderen Bewerber. Dieser residiert in Wat Rajabophit (siehe S. 65).

■ **Geöffnet** tägl. 9.00–17.00 Uhr, Eintritt frei.

Wat Indraviharn

Am Nordrand von Banglamphoo, an der Visutkasat Road, überragt der 41 m hohe Stehende Buddha von Wat Indraviharn die Szenerie. 1867 hatte ein Mönch mit der Konstruktion der riesenhaften Figur begonnen, wobei er als Stütze 16 Teakholzstämmen verwendete, die mit Stein ummauert wurden. Nachdem das Projekt etliche Male zum Stillstand gekommen war, wurde die Figur 1967 endlich fertiggestellt – lange nach dem Tod des so baufreudigen Mönches. Zur 200-Jahr-Feier Bangkoks im Jahre 1982 wurde die Statue mit einer Goldschicht überzogen. Im überdimensionalen Haarknoten der Figur befindet sich angeblich ein Teil der Asche Buddhas, die 1978 von Mönchen aus Sri Lanka herbeigeschafft wurde.

Abgesehen von ihrer Größe kann die Figur nicht sonderlich überzeugen – sie ist unnatürlich flach, etwa so wie ein Stu-

tenkerl, und sieht generell wenig künstlerisch, eher etwas laienhaft aus. In ihrer Umgebung finden sich noch zahlreiche Schreine, die Buddha oder mythologischen und historischen Persönlichkeiten geweiht sind, und so gibt es doch einiges zu sehen.

Aufgrund der nahe dem Tempel verlaufenden Zubringer zur Rama 8. Bridge ist das Ambiente der Gegend mittlerweile stark gestört. Um die Visutkasat Road nahe dem Tempel treiben sich viele Tuk-Tuk-Fahrer herum, die Touristen zu Geschäften oder andern Orten schleppen wollen. Auf jeden Fall ablehnen!

■ **Geöffnet** tägl. 8.30–20.00 Uhr, Eintritt offiziell 40 Baht, aber das Kassenhaus ist zumindest morgens oftmals nicht besetzt.

Der quirligste Stadtteil: Chinatown

Tief Atem holen, die Ohren vor dem Lärm verschließen, entspannen und hinein! Wenn man irgendwo starke Nerven und ruhiges Blut braucht, so ist es sicher in Chinatown. Nirgends in Bangkok sind die Bürgersteige enger und mit allen möglichen Ständen oder Waren ausgestattet, nirgendwo gibt es mehr Menschengedränge und Verkehr als hier. Und laut ist es obendrein. **Chinatown** – oder *Yaowarat*, wie die Einheimischen das Viertel nennen – **ist ein merkantiles Chaos**. Oben geht es scheinbar genauso wild durcheinander wie unten, denn über den Straßen prangt ein undurchdringlicher Schilderwald aus Geschäftsschildern auf Thai und Chinesisch, vor allem entlang der Yaowarat Road. Ver-

lässt man die Hauptstraßen und begibt sich in die versteckteren kleinen Gassen, lässt sich so manche unvermutete Entdeckung machen: mysteriöse Schreine, versteckte kleine Spielhöhlen, dazu die unterschiedlichsten Berufssparten, beispielsweise Sargmacher, Wahrsager, Kastanienröster, Zahnersatzhersteller oder Visagistinnen, die auf dem Bürgersteig ihren Kundinnen eine Gesichtverschönerung anbieten. Entlang der Yaowarat Road finden sich viele chinesische **Medizinläden**, von Ginseng-Wurzeln über getrocknete Seepferdchen bis hin zu Pulver aus Hirschgeweihen werden alle erdenklichen chinesischen Heilmittel angeboten. Einige der älteren Händler benutzen statt Taschenrechner noch den Abakus.

In seiner Frühphase war Chinatown gespickt mit Opiumhöhlen und Bordellen, in denen die einsamen chinesischen Immigranten Trost fanden. Noch heute sollen sich die Prostituierten des Viertels

Kräuter und Gewürze

Rechts neben dem Haupteingang zu Wat Chakrawat befindet sich ein altgedienter Kräuter- und Gewürzladen: **5 Chao Krom Pho (Karte S. 132)**. Thais lassen sich hier gerne heilsame Kräutermixturen zusammenstellen.

Die Lage des Geschäftes hier ist nicht zufällig, denn über die Lagerhäuser in der nahen Songwat Road am Chao Phraya-Fluss wurde Bangkok schon in früheren Jahrhunderten mit Kräutern und Gewürze versorgt.

■ **Adresse:** 229–231 Chakrawat Rd., Tel. 02-2213272, geöffnet Mo–Sa 8.00–17.00 Uhr

zum Beten speziell zu diesem Tempel begeben. Durch Chinatown bewegt man sich am besten **zu Fuß**, anders lassen sich die versteckten Facetten des Viertels kaum entdecken. Zudem sind die meisten Straßen hier Einbahnstraßen, was bei An- oder Abfahrt Umwege verursachen kann. Am besten merkt man sich, dass die Yaowarat Road von Ost nach West „einbahn“ verläuft, die Charoen Krung Road in die Gegenrichtung – dies sind die wichtigsten Verkehrsadern des Viertels. Wer mit dem **Expressboot** anfahren will, steige am **Pier Ratchawong** aus. Geht man von dort die Thanon Song Wat entlang, sieht man noch ein paar der **alten Lagerhäuser** und charmante alte chinesische Wohnhäuser.

Besonders besuchenswert ist der **Old Market** oder *Talaat Gao* an der Yaowarat Road, wo sich vor allem abends zahllose Essenstände aneinander drängen. Direkt gegenüber, an der Yaowarat Rd., erstreckt sich die enge Marktgasse **Soi Itsaranuphap** (Yaowarat Soi 6), an der sich der älteste chinesische Tempel Thailands befindet, der 1658 errichtete **Leng Bua Ia Shrine** (oder *Sanjao Leng Bua Ia*).

In einer schmalen Gassen rechts neben **Wat Mangkon Kamalawat** (s. S. 78) findet sich das winzige **Ban Kao Lao Rueang Museum**. Allein schon die engen, urigen Gassen, die dieses private kleine Museum umgeben, sind einen Besuch wert: Hier werden bunte Utensilien für chinesische Festlichkeiten und Tempelbesuche verkauft, und „chinesischer“

☒ Open-Air-Körperpflege

als hier sie es kaum woanders in Chinatown aus. In dem zweistöckigen, etwas verfallen wirkenden Museum, sind historische Fotos der chinesischen Gemeinde Bangkoks ausgestellt, dazu typische chinesische Festkleidung, Gemälde und alte Plakate, z. B. die alten **Werbeplakate von chinesischen Handlesern**.

■ **Adresse:** 32 Charoen Krung Soi 23, Tel. 081-5671142, 081-6859229, tgl. ca. 8.00–16.00 Uhr; Eintritt frei, Spenden erbeten.

Soi Nana und Umgebung (nicht zu verwechseln mit *Soi Nana* in Sukhumvit) hat sich zu einem hippen kleinen Bar-Zentrum gemauert – allerdings ohne die Rotlichtaspekte, die man beim Namensvetter in Sukhumvit antrifft. Vor allem junge Thais treffen sich in Bars wie **17 El Chiringuito** (mit Tapas; Do-So,

Open-Air-Hautkosmetik

Etwa 200 m südöstlich von Wat Mangkon Kamalawat, an der Charoen Krung Rd., schräg gegenüber einem anderen chinesischen Tempel (*Canton Shrine*), kann man sich in aller Öffentlichkeit einer **11 Hauttherapie (Karte S. 132)** unterziehen. Direkt auf dem Bürgersteig sind Plastikstühle aufgebaut, und auf diesen sitzen Kundinnen, die sich mit Zwirnfäden **Hautunreinheiten** und **Mitesser entfernen lassen**. Zuerst wird das Gesicht eingepudert, dann fährt die Kosmetikerin gekonnt mit dem Zwirnfaden über die Haut, und beseitigt damit die Unreinheiten. Diese traditionelle Hautpflegemethode stammt aus China und nennt sich *xian mian* (engl.: *face threading*). Preis je nach Arbeitsaufwand ca. 150 Baht. Betriebszeit etwa ab Mittag bis spät abends.

570th_19rk



18.00–24.00 Uhr), **16 23 Bar & Gallery** (Mo–Sa 18.00–0.30, So bis 24.00 Uhr) oder **15 Tep Bar** (tgl. 18.00–1.00 Uhr; (alle Karte S. 132). Die Bars sind in alten chinesischen Wohnhäusern untergebracht, künstlerisch-schick und altbacken und gemütlich zugleich.

Wat Chakrawat

An der Chakrawat Road, etwa zwischen dem indischen Viertel Pahurat und Chinatown liegt Wat Chakrawat, ein Tempel aus dem 17. Jahrhundert, der zunächst *Wat Samphlum* hieß – „Der Tempel der drei Freuden“. Damit waren die **drei Grundpfeiler des Buddhismus** gemeint: der **Buddha**, der **Mönchsstand** und **Dhamma**, das religiöse Gesetz. Ende des 18. Jahrhunderts wurde der Wat von einem ehemaligen Adligen erneuert, der kurz zuvor ohne ersichtlichen Grund aus dem Adelsstand enthoben worden war, und der sich nun mit aller Energie der Religion zuwandte. Nach einigen Jahren wurde er in den Adelsstand zurückberufen, und sein Sohn setzte die Tempelrenovierung fort. Im Jahre 1849 wurde der Tempel in *Wat Chakrawat* umbenannt, „Der Tempel des großen Führers“, eine Hommage an König *Rama I.*

Wat Chakrawat ist heute ein **wunderbar ruhiger Tempel**, inmitten eines der geschäftigsten Viertel der Stadt. Sein heiligster Aspekt ist ein **Schatten des Buddhas**, den der Erleuchtete bei einer seiner astralen Reisen auf einer Felswand hinterlassen haben soll. An diesem Schatten wurde ein kleiner Schrein errichtet, an dem die Thais beten und Opfergaben ablegen.

In einer anderen Ecke des Geländes befindet sich ein **Krokodilsteich**, in dem einst ein einäugiges Krokodil lebte, das „Ai Bord“ genannt wurde – „der Blinde“. Dieses war irgendwann in den 1930er Jahren von einem besorgten Tierfreund zum Tempel gebracht worden. Der Abt nahm das Tier auf und brachte es in einem Teich unter. Die Geschichte des einäugigen Krokodils machte die Runde, und nun brachten auch andere Leute Krokodile zum Tempel, die der Abt ebenfalls aufnahm. Das aber bedeutete den Tod des einäugigen Krokodils, das in einem Kampf mit einem Rivalen starb. Heute leben nur einige kleinere Krokodile in dem Teich, die sich aber nur selten über der Wasseroberfläche sehen lassen.

■ **Geöffnet** tägl. 8.00–18.00 Uhr, Eintritt frei.
Anfahrt: Samyot.

Wat Mangkon Kamalawat

Dieser, der für chinesisch-stämmige Thais wichtigste Tempel in Chinatown wurde 1872 errichtet. Mit vollem Namen heißt er **Wat Mangkonkamalawat**, „Tempel des Wohnsitzes des segensreichen Lotus“. Besonders zu chinesischen Festterminen wie chinesisches Neujahr oder dem Vegetarian Festival finden sich am Tempel Scharen von Gläubigen ein.

Von außen sieht der Tempel klein aus, er ist aber lang gestreckt, und im Inneren finden sich mehrere **Gebetsräume mit prachtvollen Schreinen**. Der Tempel

☒ Morgenappell im Wat Mangkon Kamalawat

weist das typische geschwungene Dach chinesischer Tempel auf, Giebel und Spitze sind mit Ornamenten besetzt, z. B. Drachen. Innen werden Figuren taoistischer Gottheiten aufbewahrt. Dem Tempel ist eine Schule angeschlossen, in der 300 Mönche unterrichtet werden.

■ **Geöffnet** 7.00–17.00 Uhr, Eintritt frei. **Anfahrt:** Ab 2020 am günstigsten mit der MRT zu Station Wat Mangkon Kamalawat, wenige Meter entfernt. Bis dato ansonsten MRT Hualamphong.

Wat Trimit (Wat Traimit)

Dieser Wat an der Trimit Road in Chinatown beherbergt den berühmten „**Goldenen Buddha**“, eine 3 m hohe Buddha-Statue aus 5½ **Tonnen Gold**. Verschiedenen Quellen zufolge besteht der Buddha entweder aus reinem Gold oder aus 75 % Gold. Die Figur wurde erst

1955 entdeckt, als man einen vermeintlichen Gipsbuddha mit dem Kran transportieren wollte. Der Buddha löste sich, fiel herunter, und unter der Gipschicht kam der wahre Buddha zum Vorschein. Es wird angenommen, dass die Gipschicht dazu diente, den Buddha vor feindlichen Armeen zu tarnen. Seine Entstehungsgeschichte ist unbekannt, wahrscheinlich stammt er aus der *Ayutthaya-Periode* (1361–1767). 2014 wurde ein neues prächtiges Gebäude eröffnet, das **Phra Maha Mondop**, in dessen höchstem (4.) Stockwerk der Buddha nun untergebracht ist. Im 2. Stock befindet sich das **Yaowarat Heritage Museum**, das sich mit der Geschichte der chinesischen Einwanderer Bangkoks befasst.

■ **Geöffnet** 8.00–17.00 Uhr, Eintritt 40 Baht, zum Museum 100 Baht (das Museum ist montags geschlossen).

577h_19rk





■ **Anfahrt:** Ab 2020 am günstigsten mit der MRT zu Station Wat Mangkon Kamalawat, schräg gegenüber dem gleichnamigen Tempel (s. u). Bis dato ansonsten MRT Hualamphong.

Pahurat – Mini-Indien am Rand von Chinatown

Westlich von Wat Chakrawat, entlang der Chakkraphet Road, am westlichen Rand von Chinatown, liegt Pahurat, das kleine indische Viertel von Bangkok. Aufgrund der städtischen Entwicklung

☒ Der Gold-Buddha von Wat Trimit



586th_19 rk

ist das Viertel in den letzten Jahren etwas geschrumpft. Das Zentrum von Pahurat wird vom **2 India Emporium (Karte Umschlag vorn)**, einem kleinen Shoppingcenter, und dem nebenan gelegenen Sikh-Tempel **Siri Guru Singh Sabha** gebildet. Der massive, weiße Tempel ist von einer goldenen Kuppel gekrönt. Besucher sind willkommen, und morgens,

bis ca. 10.00 Uhr, gibt es *langar*, das kostenlose vegetarische Gemeinschaftessen, das in Sikh-Tempeln traditionell ausgegeben wird. Jeder kann so viel essen wie er/sie will. Ringsum liegt ein **Markt** mit preiswerten Textilien, dazu **Geschäfte**, in denen hinduistische Götterfiguren verkauft werden, das eine oder andere Geschäft mit indischen DVDs, und etwa ein Dutzend kleine indische (zumeist vegetarische) **Restaurants**. Hinter dem Sikh-Tempel befinden sich **Essensstände** mit preiswerten Thai-Speisen (zwei Stände rein vegetarisch). Preiswert und gut ist das indische Restaurant **Royal Rasoi** (8.00–19.00 Uhr), das auch für seine indischen Süßigkeiten geschätzt ist. Die bunten Süßigkeiten vorne in der Auslage wirken teilweise wie kleine Kunstwerke. Das **Shiva Family Restaurant** (8.00–19.00 Uhr) macht den besten indischen Gewürztee (*Masala Chai*) im Viertel. Außerdem bietet das Restaurant wohl den besten Gegenwert für indische Snacks. Nur 20 Baht z. B. kostet „Bread Pakora“, mit Kichererbsenmehl überbackene Brotscheiben, mit einer herzhaften Gemüsefüllung dazwischen – fast schon eine magenfüllende Mahlzeit.

Das altgediente **Royal India Restaurant** in einer schmalen Gasse an der Südseite des Viertels ist eines der wenigen Restaurants, die hier auch Fleischgerichte bieten. Geöffnet von 10.30 bis 21.00 Uhr. Adressenangaben sind in dem Gassengewirr übrigens zwecklos; das *Royal India* hat zumindest am Eingang zur Gasse von der Chakkraphet Rd. aus ein Hinweisschild.

Im 4. Stock des India Emporium an der Chakkraphet Road befindet sich ein **Food Court**, in dem preiswerte indische und internationale Essensstände sowie

ein thai-vegetarischer Stand zu finden sind (jeweils 10.00–17.30/18.00 Uhr).

Wer per **Expressboot** anfahren will, steige am Pier Yodpiman/Saphan Phut oder Pier Saphan Phut 2 aus; von dort ist es noch ein Fußweg von ca. 7–10 Min.

■ **Anfahrt:** MRT: Ab Station Samyot an der Ecke Mahachai Rd./ Charoen Krung Rd.

Pak Klong Talaat, Yodpiman Flower Market und Yodpiman River Walk

Nordwestlich der Saphan Phut oder „Buddha-Brücke“ erstreckt sich der weitläufige **Markt** Pak Klong Talaat, ein Großmarkt für Gemüse und Blumen, der praktisch 24 Std. in Betrieb ist. Bis in die jüngste Vergangenheit uferte das Verkaufsgeschehen auch auf die umliegenden Bürgersteige aus, und die zahlreiche Stände mit Blumen boten ein buntes Bild und waren pittoreske Fotomotive. Das ist vorbei. Im April 2016 wurden die Straßenhändler von den Bürgersteigen verbannt. Der Verkauf findet jetzt nur noch in den dortigen **Markthallen** statt, z. B. in der Halle genannt Yodpiman Flower Market. An der Westseite der Halle steht ein Schrein mit der Figur eines ehemaligen thailändischen Vize-Königs. Dieser Vize-König (die Position des Vize-Königs oder *wang na*, wurde 1885 abgeschafft) gilt als Schutzpatron des Marktes. Viele Angestellte sprechen hier vor der Arbeit ein kurzes Gebet.

Westlich der Markthalle erstreckt sich der **Yodpiman River Walk**, ein 2015 fertig gestelltes **Restaurant- und (weniger) Shopping-Center** (www.yodpimanriver

walk.com). Das im Kolonialstil erbaute Gebäude, direkt am Fluss gelegen, fügt sich vom Stil her wunderbar in die traditionell geprägte Umgebung ein. Hier finden sich etliche Cafés und Restaurants, dazu ein paar Geschäfte mit Kunsthandwerk oder Souvenirs. Die Restaurants im 2. Stock verfügen über eine Terrasse, auf der man *al-fresco* speisen kann und dabei noch mit einem guten Ausblick auf den Fluss belohnt wird, bis hin zu Wat Arun. Unter den Restaurants ist das italienische *Duo Cucina* mit Meeresfrüchten hervorzuheben.

Nach der Eröffnung des Yodpiman River Walk wurde der **Pier Saphan Phut** direkt vor das Gebäude verlegt, mit dem Expressboot kommt man also direkt dorthin.

Östlich der Brücke befindet sich nun das etwas weiter entfernte Pier Saphan Phut 2.

■ **Anfahrt:** MRT: Station Sanam Chai an der Sanam Chai Rd./ Maharat Rd.

Weitere Sehenswürdigkeiten

Erawan-Schrein

Der Erawan-Schrein ist im Grunde genommen ein überdimensionales **Geisterhäuschen**, das für das ehemals daneben liegende Erawan-Hotel gebaut wurde. Die Thais glauben, dass beim Bau eines Hauses, den Geistern, die das Stück Land bewohnt haben, eine neue Bleibe geschaffen werden muss. Beim Bau des Hotels soll es zu vielen schweren Unfällen gekommen sein, die erst aufhörten,

als den Geistern ein prächtiges neues Haus gebaut worden war. Der Schrein, obwohl erst 1956 gebaut, ist **einer der heiligsten Orte der Stadt**, und zu jeder Tages- oder Nachtzeit kann man Trauben von gläubigen Thais beim Gebet sehen. Bei Nacht ist die Atmosphäre besonders faszinierend. Hier werden auch kostenlose **klassische Tanzaufführungen** mit Musikbegleitung dargeboten. Die Tänzer und Musiker werden von Gläubigen engagiert, die sich dafür etwas von den Göttern erhoffen.

Der Schrein ist eigentlich *Indra* gewidmet, dem hinduistischen Regen- und Wettergott. *Indras* geliebtes Reittier war der *Erawan*, der mystische Ur-Elefant, der in den Tiefen des Ozeans entstand. Aus diesem Grunde spenden viele Besucher hölzerne Elefantenfiguren, und einige Straßenhändler bieten diese recht aufdringlich an. *Erawan* (Sanskrit: *Airawata*) bedeutet „der Wasser-Besitzende“ und bezieht sich auf das Wasser, das der Elefant mit seinem Rüssel versprüht.

2005 kam es am Schrein zu einem folgenschweren Zwischenfall: Ein geistig verwirrter junger Mann schlug mit einem Hammer auf die *Indra*-Statue ein und zerstörte sie komplett. Auf seiner Flucht wurde er von einer aufgebrachten Menschenmenge zu Tode geprügelt. Der junge Mann war Moslem, was die Gemüter im Nachhinein zusätzlich erhitzte. Die zwei Hauptbeteiligten an der Lynchjustiz wurden kurzzeitig in Haft genommen, dann aber gegen Kautionsfuß gesetzt. Die Statue wurde sogleich durch eine originalgetreue Kopie ersetzt.

2015 kam es aber zu einem noch weit dramatischeren Ereignis: Eine Gruppe **Uiguren** (eine muslimische Minderheit in China) verübte einen Bombenan-



050ba tv

schlag am Schrein, bei dem 19 Menschen ums Leben kamen, 120 weitere wurden verletzt. Die Uiguren waren erbost darüber, dass Thailand einige ihrer Glaubensbrüder nach China ausgeliefert hatte, und der *Erawan*-Schrein bot sich als Angriffsziel an, da sich dort zu jeder Tageszeit zahlreiche chinesische Touristen zu Gebeten einfanden.

Der Schrein steht an der Kreuzung Ploenchit Road/Rajdamri Road, schräg gegenüber dem gigantischen *Central World*. Das legendäre **Erawan-Hotel**, mit dem alles begonnen hatte, wurde 1988 abgerissen. An seiner Stelle steht heute das **34 Bangkok Hyatt Erawan**

□ Tänzerin am Erawan Schrein

(Karte Umschlag vorn). BTS-Station Chidlom oder Rajdamri.

■ **Geöffnet** täglich 6.00–24.00 Uhr; Eintritt frei. Besonders reizvoll ist der Schrein nach Anbruch der Dunkelheit, wenn sich noch mehr Gläubige als sonst darum drängen.

Suan Pakkard Palace

Dieser „Palast im Kohlgarten“ – so lautet die Übersetzung – ist eine Ansammlung aus sechs traditionellen Thai-Häusern samt einem wunderschönen Pavillon, die 1952 von *Prinz Chumbhot* von Nakhon Sawan und seiner Frau als Privatresidenz errichtet wurde. Die hölzernen Bauteile dazu sind aber noch mindestens ein Jahrhundert älter und dienen Verfahren des Prinzen als Wohnsitz. Thai-Häuser wurden früher so angelegt, dass sie leicht transportabel waren.

Die Häuser, denen auch eine neu hinzugebaute Kunstgalerie angeschlossen ist, dienen heute als **Museum**. Das Museum besitzt eine sehr vielfältige Sammlung von Exponaten. Zu sehen sind Fotos der königlichen Familie (zumeist aus dem 20. Jh.), sitzende Buddha-Figuren (13./14. Jh.), ein Torso der Hindu-Göttin Uma aus dem 7. Jh. (von der Prinzessin selbst nahe der kambodschanischen Grenze entdeckt), religiöse Texte, Betelgefäße, Urnen u. v. m. In der angeschlossenen Kunstgalerie werden die Werke zeitgenössischer thailändischer Künstler ausgestellt. Mit seiner Vielfalt an Ausstellungsstücken und seiner idyllischen Lage mitten im chaotischen Herzen von Bangkok ist die Anlage sicher einen Besuch wert. Sie befindet sich an der Südseite der Sri Ayutthaya Road, am Nord-

rand des Stadtteils Pratunam. Vom weit- hin sichtbaren Baiyoke 2 Tower ist es nur ein kurzer Fußweg dorthin.

■ **Si Ayutthaya Rd.**, Tel. 02-2454934, www.suanpakkad.com. **Geöffnet** Mo–Sa 9.00–16.00 Uhr, außer an Feiertagen; Eintritt 100 Baht.

Wat Prayunwong

Dieser Tempel mit einer interessanten Vorgeschichte steht in **Thonburi**, etwas westlich der Memorial Bridge (*sapan phut*). Der Legende nach soll Rama 3. eines Nachts bei Kerzenschein gelesen haben, als sein Berater bemerkte, dass sich das geschmolzene Wachs zu einem bizarren Klumpen geformt hatte. Man beschloss, ein Wat in der Form dieses Wachsklumpens zu bauen. Dieser Hügel ist heute am Wat Prayunwong zu bewundern, und darauf befinden sich kleine Häuschen, in denen die Asche von Verstorbenen aufbewahrt wird.

Neben dem großen weißen Chedi des Tempels befindet sich das kleine **Buddha Image Museum**, das Buddha-Bildnisse zeigt, die während einer Restaurierung des Chedis gefunden wurden. Geöffnet 8.30–19.00 Uhr.

■ **Geöffnet** ca. 7.00–19.00 Uhr, Eintritt frei.

Santa Cruz Church

Etwas weiter nordwestlich von Wat Prayunwong, in einer ruhigen, kleinen Wohnsiedlung, steht die 1770 von Portugiesen begründete Santa-Cruz-Kirche. Im 16. und 17. Jh. kamen christliche Missionare nach Thailand – Franziska-

ner, Dominikaner und Jesuiten –, deren missionarischer Erfolg sich jedoch in Grenzen hielt. In der alten Hauptstadt *Ayutthaya* hatten sich aber auch portugiesische Händler und Söldner niedergelassen. Nach der Zerstörung *Ayutthayas* durch die Burmesen siedelten die Portugiesen nach Thonburi um. Da sie König *Taksin* im Kampf gegen die Burmesen unterstützten, bekamen sie zum Dank ein Stück Land, auf dem sie sich ein Gotteshaus errichten konnten. Die ursprüngliche Kirche war aus Holz gebaut und verfiel im Lauf der Zeit. 1913 wurde das gegenwärtige Gebäude errichtet. Die kleine Kirche mit ihrer leuchtend roten Kuppel ist eine optische Überraschung im Stadtbild. Leider ist das Innere der Kirche meist nicht zugänglich.

Wat Kanlayanimit

Einige Fußminuten weiter nordwestlich der Santa Cruz Church schließt sich Wat Kanlayanimit an, einer der vielen Tempel, die von Rama 3. begründet wurden. Sein auffallendstes Merkmal ist die hohe Vihara, in der sich eine massive, riesige Buddha-Figur befindet. Auf dem Tempelgelände finden sich zahlreiche weitere Buddha-Figuren und eindeutig chinesische Statuen sowie die größte Buddha-Figur Thailands, die in den 1920er Jahren in Japan gegossen wurde.

Nach einer Renovierung im Jahr 2018 macht das Tempelgelände einen sehr aufgeräumten, attraktiven Eindruck, und die Lage direkt am Fluss trägt weiter zum positiven Eindruck bei. Direkt am Tempelgelände befindet sich ein **Pier**, von dem Fähren zum/vom Pak Klong Talaat (s. S. 82) übersetzen.

Wat Paknam Phasi Charoen

In Thonburi befindet sich der ruhige, beinahe idyllisch gelegene Wat Paknam, dessen Begründer, der Mönch *Luang Pho Sod Chandasaro* (1883–1959), in Thailand ein hohes Ansehen genießt. Dieser rief auch die **Dhammakaya-Sekte** ins Leben, die nach seinen Lebzeiten wegen ihres verschwenderischen Lebensstils in Verruf geriet. Ihr später gegründeter Haupttempel in Nonthaburi wirkt eher wie ein überdimensionales UFO als ein Tempel – das wäre noch verzeihlich, nicht aber die Tatsache, dass einige leitende Mönche wegen Veruntreuung von Geldern verurteilt wurden. Der ehemalige Abt des Tempels, *Phra Dhammajyo*, wurde darüber hinaus wegen Geldwäsche angeklagt und ist seither auf der Flucht.

Zurück aber zu Wat Paknam Phasi Charoen. Der Tempel ist in den letzten Jahren enorm erweitert worden und umfasst nun zahlreiche Gebäude und Statuen, darunter eine **zwölfckige, 80 Meter hohe weiße Stupa**. Diese hat im Inneren fünf Stockwerke, und darin befindet sich eine lebensgroße, **goldene Nachbildung des Tempelgründers**, aufbewahrt in einem Glaskasten (2. St.), dazu ein **Museum** mit wertvollen buddhistischen Artefakten (3. St.), und im 5. Stock eine eindrucksvolle **Kuppelhalle** mit filigranen Deckengemälden und einem kunstvollem Glas-Chedi. Von hier oben erhält man auch einen guten Ausblick auf die Umgebung des Tempels. Die Stupa ist von 8.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Vor der Stupa ist derzeit eine Buddhastatue im Bau, die eine Höhe von 69 Metern erreichen soll. Mit all diesem neuerlichen Beiwerk ist *Wat Paknam*, wie der Tempel



meist kurz genannt wird, heute einer der sehenswertesten Tempel in Bangkok.

■ **Anfahrt:** Per Bus oder Songthaew ab BTS-Station Talat Phlu, oder direkt mit Bus Nr. 4 (z. B. ab dem Klong Toei Market, Lumpini Park und der MRT-Station Hualamphong). Möglich ist auch die Anfahrt per Boot, dazu müsste man an einem der Piers am Chao Phraya ein Longtailboot anheuern.

Wat Khun Chan

Nordöstlich der Tempelanlage, auf dem anderen Klongufer, findet sich ein weiterer Tempel, Wat Khun Chan. Neben zahlreichen großen Statuen sieht man hier auch eine kleine Figur des Gottes der Finsternis, *Rahu*, der gerade genüsslich die Sonne verspeist.



583th_19 rk

Jim Thompson House

Der Amerikaner *Jim Thompson* hat sich nach dem 2. Weltkrieg um die thailändische Seidenindustrie verdient gemacht. Durch seine Anstrengungen erlebte die Seidenweberei eine unerwartete Renaissance, und allein ihm ist es wohl zu verdanken, dass das Handwerk heute

noch nicht ausgestorben ist. 1967 verschwand er bei einem Spaziergang spurlos in den Cameron Highlands von Malaysia, und bis heute ist sein Verschwinden eines der asiatischen Mysterien des 20. Jh. Einer Theorie nach wurde er von einem Tiger gefressen, einer anderen zufolge war er ein Spion, der umgebracht wurde.

In dem in traditioneller Bauweise errichteten Haus sind Kunstschätze zu sehen, die *Thompson* zusammengetragen hatte, aber auch das Haus allein ist schon einen Besuch wert. Wer sich mit dem Rätsel um den eifrigen Kunstmäzen beschäftigen möchte, dem sei das Buch „*Jim Thompson – An Unsolved Mystery*“ von *William Warren* empfohlen (erschienen bei Editions Didier Millet).

Das Haus befindet sich in Soi Kasemsan 2, eine Gasse, die schräg gegenüber des Tokyu Shopping Center/Mah Boonkroong Center (MBK) von der Rama 1. Road abzweigt (BTS National Stadium oder Siam).

■ **6 Kasemsan Soi 2 Rama I. Rd.**, Tel. 02-216 7368, www.jimthompson.com. **Geöffnet** Mo–Fr 9.00–18.00 Uhr, Eintritt 200 Baht, Besucher unter 22 Jahren 100 Baht, Kinder unter 12 J. kostenlos (nur in Begleitung von Erwachsenen).

☐ Deckengemälde in der großen Stupa von Wat Paknam Phasi Charoen

Sri Mahamariamam Temple

An der Silom Road/Ecke Pan Road steht der auffällige Sri Mahamariamam-Tempel. Dieser in den 60er Jahren des 19. Jh. von südindischen Einwanderern erbaute Tempel wird von den Einheimischen *Wat Khaek* genannt oder „Tempel der Gäste“. *Khaek* bedeutet „Gast“, bezeichnet aber üblicherweise Araber und Bewohner Südasiens oder auch einfach Hindus oder Moslems. Der Tempel, dessen Hauptbesucher Thais sind, ist der Hindu-Göttin *Mariamam* oder *Uma-devi* geweiht.

Freitagmorgens finden spezielle Gebetsstunden im Tempel statt, und danach, etwa um 11.30 Uhr, gibt es ein südindisches, vegetarisches Essen. Gäste sind dabei herzlich willkommen.

In den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde der Tempel von südindischen Handwerkern restauriert und ausgebaut, und erstrahlt seitdem in neuem Glanz. Die Gopurams oder Tempeltürme sind mit Heerscharen von kunterbunten Götterfiguren verziert, genau wie man es von Tempeln in Südindien her kennt. Der Eintritt ist frei. Innen ist fotografieren verboten.

Zum **Hindu-Fest Dassehra** (Oktober) wird vom Tempel ausgehend eine große, inbrünstige **Prozession** abgehalten, bei der sich einige Teilnehmer zu rituellen Zwecken Eisenstäbe durch die Zunge schieben. Die Straßen sind dann weiträumig für den Verkehr gesperrt. Beginn ca. 18.30/19.00 Uhr.

Draußen an der Ecke Silom Rd. werden an Straßenständen T-Shirts mit kunterbunten hinduistischen Götterbildern verkauft, und entlang der Pan Rd. finden sich Geschäfte mit **indischen Sü-**

Bigkeiten und das südindische Restaurant *Chennai Kitchen*.

■ **Anfahrt:** BTS-Station Chong Nonsi

Schlangenfarm (Queen Saovabha Memorial Institute)

Die „Snake Farm“ wurde 1923 gegründet und ist somit die zweitälteste Schlangenfarm in der Welt (die erste entstand in Brasilien). Hier wird zweimal täglich den giftigsten Schlangen, die das zoologische Wörterbuch kennt, das Gift abgemolken, um daraus Antiserum zu gewinnen. Die beiden Shows (11.00 und 14.00 Uhr, Sa, So/Fei nur 11.00 Uhr, Eintritt 200 Baht, Kinder 50 Baht) sind für Besucher zugänglich. Unter den Schlangen sind Kobras, Kraits und verschiedene Vipernarten. Wer will, kann sich mit einer Schlange um den Hals fotografieren lassen. Die Farm befindet sich an der Ecke Henri Dunant Road/Rama 4. Road, einige hundert Meter westlich der großen Kreuzung Rajdamri Road/ Silom Road/Rama 4. Road und des Lumpini-Parks. BTS-Station Sala Daeng.

■ **1871 Rama IV. Rd.**, Tel. 02-2520161, www.sao.vabha.com, **geöffnet** Mo–Fr 8.30–12.00 und 13.00–16.30 Uhr; an Wochenenden und Feiertagen (nur die Klinik) 8.30–12.00 Uhr.

■ **Anfahrt:** BTS: Sala Daeng, MRT: Silom.

Sea Life Bangkok Ocean World

Zusammen mit dem *Siam Paragon* eröffnete 2005 dieses **Riesenaquarium** seinen Betrieb, das sich unter dem gigantischen Einkaufszentrum befindet. Der Besucher

läuft durch **Plexiglastunnel**, die sich durch riesige Aquarien erstrecken. Mehr als **30.000 Ozeanbewohner** gibt es zu sehen, darunter Haie, Rochen, Seelöwen, Pinguine und zahlreiche exotisch-bunte Fischarten. Für 5800 Baht können ausgebildete Taucher sogar mit Haien tauchen (Tauch-Anfänger für 6900 Baht) oder – etwas weniger blutdruckstimulierend – auf dem „Meeres“-Grund spazieren gehen.

■ **Siam Paragon**, Rama I. Rd, www.sealifebangkok.com, **geöffnet** 10.00–21.00 Uhr (letzter Einlass 20.00 Uhr), Eintritt offiziell völlig überzogene 3380 Baht (d. h. rd. 94 €!), Kinder von 3–11 Jahren 2980 Baht. Zum Glück bieten sich bei Buchung über die Homepage meist Rabatte von über 40 %. Zu einem Aufpreis von 900 Baht gibt's ein Ticket zu *Madame Tussaud's* (s. u.) dazu.

Madame Tussaud's

Eine Zweigstelle des berühmten Londoner Wachsfigurenkabinetts. Ausgestellt sind über 70 lebensgroße Wachsfiguren, unter anderem von berühmten Persönlichkeiten wie Barack Obama, Queen Elizabeth, Mahatma Gandhi, Johnny Depp, Lady Gaga, David Bowie, Brad Pitt und Angelina Jolie sowie von thailändischen Berühmtheiten, indischen Filmschauspielern und Stars aus der Welt des Sports.

■ **Siam Discovery Center**, 6. St., 989 Rama I. Rd., www.madametussauds.com/Bangkok. **Anfahrt** mit dem Skytrain (BTS), Station Siam, Tel. 02-2658 0060, **geöffnet** 10.00–21.00 Uhr, letzter Einlass 20.00 Uhr, Eintritt bei Buchung über die Homepage ab 790 Baht, Kinder 630 Baht; für einen Aufpreis gibt es Tickets zum *Sea Life Bangkok Ocean World*

King Power MahaNakhon – ein eigenwilliges Gebäude

Schon von weitem fällt ein das Gebäude namens King Power MahaNakhon ins Auge – i.d.R. nur **MahaNakhon** genannt –, mit einer Höhe von 314 m derzeit Thailands zweithöchstes Gebäude. Eröffnet wurde es im Dezember 2016, und es sieht aus, als wären Stücke davon herausgebrochen, oder als hätte Godzilla daran genagt und herzhaft Stücke rausgebissen. Selbst so mancher Thai, der sich selten in der Ecke Bangkoks befindet, schaut verdutzt nach oben.

Das unverwechselbare, 78 Stockwerke hohe Gebilde (www.kingpowermahanakhon.co.th), befindet sich in **114 Naradhiwat Rajanagarindra Rd.**, Bangrak, gleich westlich neben der BTS-Station Chong Nonsi. Es beinhaltet Luxuswohnungen, ein Hotel, Büros und Geschäfte. Besonders interessant für Touristen: Man kann nach ganz oben und die Aussicht genießen. Im 78. Stock befindet sich eine **Aussichtsterrasse**, die unter anderen einen gläsernen **Skywalk** umfasst, bei dem man praktisch **zwischen seinen Füßen 310 m nach unten sehen kann** – ein Erlebnis mit Magenkrämpfen. Die hier oben angelegte Bar hilft, die Nerven zu beruhigen. Im 74. Stock gibt es ein geschlossenes Aussichtsareal mit 360-Grad-Ausblick. Geöffnet jeweils 10.00–24.00 Uhr, letzter Zutritt 23.00 Uhr. **Tickets** sind auf der Homepage mit gewünschtem Datum und Uhrzeit zu buchen. Der reguläre Preis ist 1050 Baht bzw. 450 Baht für Kinder bis 12 und Personen über 60 J., oft gibt es jedoch Sonderangebote.

(s. o.) dazu. Wer sowohl zu Madame Tussaud's als auch zum Aquarium will, kann sich ausrechnen, wo es zum gegebenen Zeitpunkt günstiger ist, die beiden Tickets zu kaufen.

Erawan Museum

Das Erawan Museum im Bereich Samut Prakarn wurde vom Besitzer des Ancient City (s. u.) errichtet und zelebriert **Erawan**, den Elefanten des Hindu-Gottes *Brahma*. Auf dem Dach des Gebäudes ist eine riesige, dreiköpfige **Elefantenfigur aus Bronze** angebracht (Gewicht: 250 Tonnen), die schon von Weitem sichtbar ist. In den ersten zwei Stockwerken des Gebäudes sind wertvolle chinesische und europäische **Antiquitäten** untergebracht, das dritte Stockwerk stellt eine prächtige **Repräsentation des Travatimsa-Himmels des Gottes Indra** dar. Das Gebäude ist von einem hübschen Park umgeben, und so ergibt sich hier eine gute Möglichkeit, ein paar Stunden aus dem Chaos von Bangkok zu entfliehen.

■ Das Museum befindet sich in **Bang Mueang Mai**, Samut Prakarn, Tel. 02-3713135-6; **geöffnet** 9.00–17.00 Uhr. Eintritt 400 Baht, Kinder die Hälfte; zwischen 15.00 und 17.00 Uhr generell halber Preis. **Anfahrt:** Von der BTS-Station Chang Erawan sind es noch 800 m Fußweg Richtung Norden oder eine kurze Taxifahrt.

Parks

Lumpini-Park

Dies ist die „Lunge“ der Innenstadt von Bangkok, einige der wenigen größeren **grünen Oasen** in der Stadt. Fröhlich sieht man hier alte Chinesen bei ihren Tai-Chi-Übungen. Ansonsten kann man joggen, ein paar Gewichte stemmen, sich ein Tretboot mieten oder ganz einfach ein Nickerchen machen, so wie viele Thais es tun.

Der Park ist bestens angelegt, alle hundert Meter steht ein Toilettenhäuschen, und an den Zugängen werden Obst und Getränke verkauft. An Wochenenden wimmelt es von Thai-Familien, die entspannen wollen. Störend wirkt oft die laute Musik, mit der manche Leute meinen, die Umwelt beschallen zu müssen.

■ **Geöffnet** 6.00–19.00 Uhr. Der Park befindet sich zwischen Rajdamri Rd., Witthayu (Wireless) Rd., Rama 4 Rd. und Soi Sarasin und kann mit zahlreichen Buslinien angefahren werden. BTS-Station Sala Daeng; MRT Silom (Si Lom) oder Lumpini.

Chatuchak-Park

An der Phaholyothin Road, nördlich an den Chatuchak oder Weekend Market (siehe Kapitel „Shopping/Märkte“) anschließend, befindet sich dieser recht weitläufige Park, der etwa dieselben Attraktionen bietet wie der Lumpini Park. An Wochentagen ist es hier relativ ruhig und beschaulich, am Wochenende dafür recht überlaufen, es treffen sich hier vor allem Bewohner der Nordostprovinz Issan. MRT-Station Kamphaengphet oder BTS Chatuchak und einige Minuten Fußweg.

■ **Geöffnet** 5.00–20.00 Uhr.

☒ Die Elefantenstatue im Rommani-Nart-Park sieht beinahe lebensecht aus

Railway Park (Suan Rot-Fay)

Der Suan Rot-Fay oder „Railway Park“ befindet sich auf dem Gelände des ehemaligen Golfplatzes der *Railway Authority of Thailand* am Northern Bus Terminal (Morchit) an der Phahonyothin Road. Der Park ist sehr gepflegt und ausgezeichnet zum **Joggen** oder zur Erholung geeignet. BTS-Station Morchit.

■ **Geöffnet** 5.00–20.00 Uhr.

Rama-9.-Park

Gut 20 km außerhalb der Innenstadt befindet sich dieser Park. Er wurde 1987 zu Anlass des 60. Geburtstag König Bhumipols angelegt. Es ist wohl der ruhigste aller Parks in Bangkok, zumindest an

Wochentagen. Es gibt einen künstlich angelegten fischreichen Lotus-See, an dessen Ufern Wasservögel nisten, und in einigen Pavillons werden exotische Pflanzen ausgestellt, darunter eine umfassende Sammlung von Kakteen. Der Romaneeya Garden wurde den fünf geografischen Hauptregionen Thailands nachempfunden und präsentiert so ein anschauliches Bild der Geografie des Landes. Das Zentrum des Parks bildet die futuristische Rajamonkol Hall, die etwa wie ein zukünftiges Raumschiff-Terminal aussieht, und in der gelegentlich kulturelle Veranstaltungen stattfinden.

■ **Geöffnet** 6.00–18.00 Uhr. Der Park ist der Entfernung entsprechend etwas umständlich zu erreichen: Man nehme zunächst einen Bus bis Sukhumvit, Soi 103, und fahre von dort mit einem beliebigen

582th 19rk



gen Bus weiter in Richtung Norden bis zum Parkein- gang. Einfacher wäre ein Taxi, Fahrtkosten ab Khao San Rd. ca. 160–200 Baht, aus zentraleren Berei- chen weniger.

Rommani-Nart-Park

Dieser für Bewohner der Khao San Road nächstgelegene Park befindet sich zwi- schen der Mahachai Road und der Un- ankan Road an der Ostseite von Wat Sut- hat. Auf dem relativ kleinen Gelände hatte sich bis vor einigen Jahren ein Durchgangsgefängnis befunden, von dem heute nur noch ein paar Wachtür- me übrig sind; diese überblicken nun die 4 Ecken des Parks.

Um ca. 18.00 Uhr wird der Park mit lauter Disco- oder **Techno-Musik** be- schallt, und einige Hundert Fitness- bewusste hüpfen sich unter Anleitung eines Aerobic-Trainers dazu die Seele aus dem Leib.

■ Der Park ist **geöffnet** von 5.00–20.00 Uhr. Man erreicht ihn mit den roten oder blauen **Bussen** Nr. 35, 42, 89 und 96 oder von Banglamphoo aus mit grünem Minibus Nr. 56.

Nachtleben

... in Bangkok, das bedeutet nicht nur die Go-Go-Bars von Patpong, Nana Plaza oder Soi Cowboy, deren leichtgeschürzte Tänzerinnen ihr Haupteinkommen aus anderen, außerfahrplanmäßigen Aktivi- täten beziehen. Neben diesen Etablisse- ments gibt es jede Menge „normale“ Bars oder Discos.

Doch noch ein paar Sätze zu **Patpong**, das eigentlich aus zwei parallel ver- laufenden kleinen Straßen besteht, Pat- pong 1 und Patpong 2. Die Gegend ist voll auf Tourismus eingestellt, und so mancher Spaziergänger wird von den Türstehern/-steherinnen fast ins Lokal gezogen.

Häufig kommt es zu unliebsamen Zwischenfällen, vor allem bei den soge- nannten „Live Shows“, bei denen dem ausländischen Gast regelmäßig um ein Vielfaches **überhöhte Rechnungen** prä- sentiert werden. Das Beste ist, sich vor- her genau nach den Preisen der Geträn- ke zu erkundigen, und dann jedes Ge- tränk nach Erhalt sofort zu bezahlen. So merkt man dann schnell, wie der Hase läuft. Überhöhte Preise auf keinen Fall zahlen! Eine Drohung mit der Tourist Police macht sich ganz gut. Die Stim- mung ist dann mit Sicherheit hin, und man sollte den Club schnellstens verlas- sen, um nicht noch mehr Ärger zu be- kommen.

Patpong ist heute nicht nur Sünden- meile sondern auch ein quirliger **Markt**: In und um die beiden Straßen herum finden sich zahllose Stände mit Imitati- onswaren, Kleidung, Uhren u. v. m. Un- bedingt handeln! Die Händler zahlen hohe Mieten und ebenso hohe Schmier-

☒ Im Billard Club „Ball In Hand“

gelder an die Polizei, und so versuchen sie die Unkosten durch überhöhte Preise wett zu machen.

- BTS Sala Daeng oder MRT Silom

Soi Cowboy (Karte S. 136), eine kleine Verbindungsstraße zwischen Sukhumvit Soi 21 und Soi 23, ist voll mit Go-Go-Bars, und da das Personal hier weit un-aufdringlicher als in Patpong ist, und überhöhte Rechnungen außerordentlich selten sind, finden sich hier zahlreiche in Bangkok ansässige Westler oder „wis-sende“ Touristen ein.

- BTS Asok

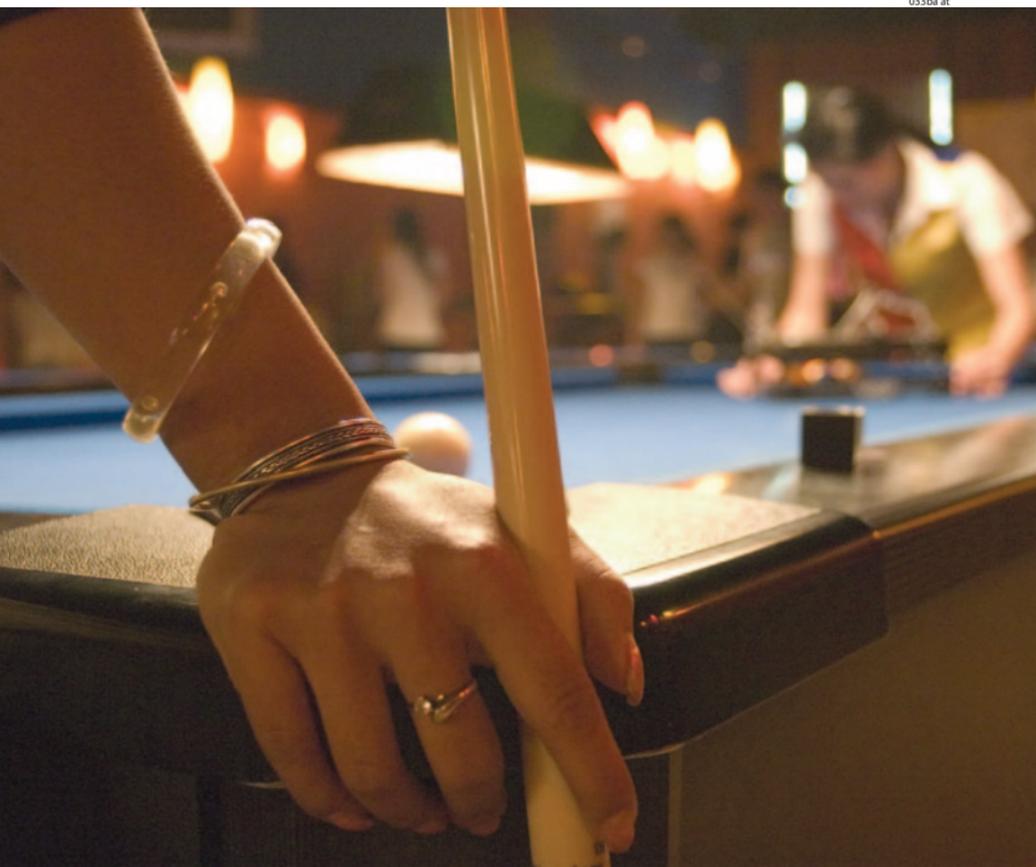
8 Nana Plaza (Karte S. 136) ist ein Ge-bäudekomplex in Sukhumvit Soi 4, in dem sich auch viele Go-Go-Bars befin-den. In einigen Bars verkehren *gathoey*s, Transsexuellen oder Transvestiten. Nicht jeder kann sie von Frauen unterschei-den, vor allem, wenn der Alkoholpegel schon etwas den Blick verzerrt.

- BTS Nana

Discos und Clubs

Bangkok beherbergt eine stattliche An-zahl von Discos, und für viele Nachtschwärmer ist die Stadt **das Unter-**

033ba at



haltungs-Zentrum Südostasiens. Aufgrund der Tatsache aber, dass die Unterhaltungsstätten je nach Lokalität um 1.00 oder 2.00 Uhr schließen müssen, läuft Bangkok Gefahr, den Ruf eines Nightlife-Mekkas zu verlieren.

Noch ein **Tipp an männliche Reisende:** Discos sind i. d. R. keine Anmach-Bars, und die lokale Damenwelt ist besonders Ausländern gegenüber schüchtern und zurückhaltend. Viele Thais kommen in einem großen Freundeskreis, und man tanzt nur miteinander. Ausnahmen bestätigen die Regel, und in vielen vor allem von Ausländern besuchten Discos finden sich zahllose käufliche Damen ein. Diese sind für in Bangkok ansässige Westler (und natürlich auch Thais) schon aus weiter Distanz auszumachen; Touristen lassen sich jedoch durch die Beteuerungen der Damen, „anständige“ Mädchen zu sein („Ich bin heute zum ersten Mal in einer Disco“) zumeist blenden. In Wahrheit kann sich kaum eine normale Thai-Frau leisten, die Nächte in einer Disco durchzumachen, sowohl aus finanziellen als auch beruflichen Gründen.

Männliche Besucher dürften ansonsten sehr erstaunt darüber sein, dass in manchen Herrentoiletten „Masseur“ bereitstehen, dem Wasserlasser während seiner Aktion eine Schulter- und Rückenmassage zu verpassen! Das mag zwar dem thailändischen Sinn des *sabai-sabai* (angenehm, entspannend) entsprechen, die meisten Westler dürften da aber eher Berührungsgängste haben. Die Floskel *mai ao!* („Das will ich nicht!“) erspart dem Toilettenbesucher die unerwünschte Rückenbehandlung. Aus verständlichen Gründen ist ein großer Teil der Toilettenmasseure schwul.

Eine „typische“ Thai-Disco hat übrigens keine reguläre Tanzfläche; der durchschnittliche Thai ist vielleicht zu schüchtern, um sich wie auf einer Bühne auf der Tanzfläche zu präsentieren. Stattdessen befinden sich überall im Saal kleine runde Tische, auf denen die Getränke stehen, und um die man im Freundeskreis herumtanzt. Auf Thai nennt man so etwas *khrua thek*, „Disco-Küche“, weil man wie um einen kleinen Küchentisch tanzt.

Das **Mindestalter** zum Besuch von Unterhaltungsetablissemments ist 20, und gelegentlich werden Ausweiskontrollen durchgeführt. Ab und zu kommt es zu Drogenkontrollen (siehe Kap. „Drogen“) und wessen Urin sich violett färbt, der bekommt Probleme.

14 **Insanity Nightclub (Karte S. 136)**, Sukhumvit Soi 12, Klong Tan, Khlong Toei, BTS: Asok, Tel. 02 6532923, www.clubinsanitybangkok.com, 22.00 Uhr bis früh in den Morgen, Eintritt ca. 8 €, mäßig teure Getränke. Dance-, Trance- und Hip-Hop-Musik mit Bässen, die die Zahnplomben in Schwingung bringen. Ein internationales, hippestes Publikum, das gelegentlich von Türstehern oder Kellnern rüde angemacht wird, aber das erhöht nur den Adrenalinpiegel und vertreibt die Müdigkeit.

26 **Mixx Discotheque, 26 Hotel InterContinental** (Untergeschoss), 973 Phloenchit Rd., BTS: Chidlom, Tel. 02 6560383, www.mixx-discotheque.com/bangkok. 21.00 Uhr bis in den frühen Morgen, Eintritt ca. 10 €. Angesagter Club mit separaten Räumlichkeiten für Hip-Hop und Trance-/House-Musik. Um 22.00 Uhr treten oft bekannte DJs an, ansonsten wird es erst gegen Mitternacht so richtig voll, und mit dabei ist die Creme-de-la-Creme des Bangkokener Nachtlebens.

2 **Levels Club & Lounge (Karte S. 136)**, 6th Floor, No. 35, Sukhumvit Soi 11, Bangkok Bangkok 10100, BTS: Nana, Tel. 082 3083246, www.levels

Wohin nach der Sperrstunde?

Die frühe Sperrstunde von 1.00 oder 2.00 Uhr ist für viele Nachtschwärmer, Einheimische wie Touristen, eine herbe Enttäuschung. Einige Etablissements setzen sich allerdings über die frühen Schließzeiten hinweg – in Thailand wird durch Beziehungen zu einflussreichen Personen und Schmiergeldzahlungen auch das Unmögliche möglich. Hier sind ein paar Klubs aufgelistet, **die bis in die frühen Morgenstunden geöffnet bleiben**. Bedenken Sie aber, dass sich gerade in dieser Szene schnell viel verändern kann. Alle unten stehenden Klubs sind i. d. R. ab 23.00/24.00 Uhr bis in den frühen Morgen geöffnet.

So gut wie alle **thailändischen Frauen**, die sich zu später Stunde in derartigen Etablissements aufhalten, gehören dem „professionellen Gewerbe“ an (auch wenn sie behaupten, tagsüber im Büro, Kaufhaus o. Ä. zu arbeiten). Als männlicher Besucher sollte man bedenken, dass die scheinbare „Eroberung“ wahrscheinlich nur auf eine finanzielle Transaktion aus ist. **Ausländische Frauen** können diese Läden bedenkenlos besuchen, manche der Gäste sind Backpacker aus der Khao San Road. Viele Taxifahrer befördern die Gäste kostenlos zu den Klubs, da sie dort eine Kommission erhalten.

Die in den Klubs vorherrschenden Musikrichtungen sind **Techno** oder **Hip-Hop**.

39 Buddy Beer Wine Bar & Grill (Karte S. 124), 181 Khao San Rd., Tel. 02-6295101, 10.30–3.00 Uhr. Buddy ist genau genommen ein normales, sehr „zivilisiertes“ Restaurant mit westlicher und thailändischer Küche, Pizza u. a., hat aber zumindest bis maximal 3.00 Uhr geöffnet. Ab Mitternacht darf offiziell kein Alkohol ausgeschenkt werden, das Ambiente des Lokals, mit Open-Air-Sitzgelegenheit und bester Aussichtsposition auf das Treiben in der Khao San Road ist aber auch einiges wert.

40 Von 11.00 bis 2.30 Uhr geöffnet ist **Susie Wong's Beer and Buns (Karte S. 124)** in 136 Soi Rambutri oder anders gesagt in der *Khao San Walking Street*, dem Durchgang zwischen KSR und Soi Rambutri (Facebook: susiewongbkk). Es gibt amerikanisches Essen, Barbecue u. a., und viele Gäste erfreuen sich an den „Buckets“, Plastikeimer voll mit mysteriöser Alkoholmischung, so wie sie auch auf den Party-Inseln Ko Phangan und Ko Phi Phi angeboten werden.

■ **Shock 39 Nightclub**, Soi 39 New Petchaburi Rd., Tel. 02-6527896, 21.00–5.00 Uhr. Freier Eintritt für Frauen von 21.00–24.00 Uhr, ansonsten 400 Baht, wofür es zwei Drinks gibt.

club.com, geöffnet 21.00–3.00 Uhr. Smarter Club mit DJ-Musik und speziellen Events, aber wie so oft in dem Metier, kann nicht jeder potentielle Gast den Ansprüchen des Türstehers gerecht werden, und wenig „cool“ aussehende Personen werden abgelehnt (dunkle Hautfarbe ist generell unerwünscht). Wer aber hineinkommt, genießt einen unterhaltsamen Abend.

22 Narz Bangkok, Karte S. 136 (ehemals *Narcissus*), 112 Sukhumvit Soi 23, Tel. 02 2584805, www.narzclubbangkok.net. Ab 22.00 Uhr bis in die frühen Morgenstunden, BTS: Asok. Schon das im römischen Stil gehaltene exzentrische Äußere weist darauf hin, dass es sich hier nicht um einen Zechplatz für das gemeine Volk handelt. Innen sieht es auch nicht bescheidener aus – man könnte meinen,



431th rk

ein paar ausgeflippte Designer mit unbegrenztem Budget seien ans Werk gegangen, prunkvoller geht es kaum.

1 Nest Bar & Lounge (Karte S. 136), 33/33 Sukhumvit Soi 11, BTS: Nana, Tel. 02 3054000 (9.00–17.00 Uhr) und 02 2550638 (nach 17.00 Uhr), www.lefenixbangkok.com/nest-rooftop, geöffnet 17.00–2.00 Uhr. Eine elegante Bar auf der Dachterrasse des *Le Fenix Hotels* mit wunderbarem Panoramablick über das nächtliche Sukhumvit, cooler Atmosphäre und guten Cocktails. Der DJ legt hier Hits aus den letzten drei Jahrzehnten auf.

34 Spasso, 34 Hyatt Erawan Hotel (Karte Umschlag vorn), 494 Ratchadamri Rd., BTS: Ratchadamri oder Chidlom, Tel. 02 2541234, www.bangkok.grand.hyatt.com, 11.00–14.30 und 18.00–2.30 Uhr, Livemusik 22.00–2.00 Uhr. Hochklassiges italienisches Restaurant im Untergeschoss des *Hyatt Erawan*, das sich um 22.00 Uhr in einen gediegenen Nachtclub mit Livemusik verwandelt. Wechselnde Bands, die Pop, Rock, Funk oder Hip-Hop zum Besten geben, Eintritt 700 Baht, dazu sehr hohe Getränkepreise (400 Baht für ein Bier!). Leute in nachlässiger Kleidung fallen dem Anschauungstest des Türstehers zum Opfer.

43 Vertigo Grill & Moon Bar, 43 Banyan Tree Hotel (Karte Umschlag vorn), 21/100 South Sathorn Rd., BTS: Surasak, Tel. 02 6791200, www.banyantree.com, 17.00–1.00 Uhr. Die romantische Bar im 61. Stock des *Banyan Tree Hotel* bietet eine wunderbare Aussicht auf das abendliche oder nächtliche Bangkok. Perfekt für eipaar entspannende Drinks, das Essen ist jedoch nicht überdurchschnittlich.

☒ Abendstimmung in China Town

☒ Gut kopiert: eine Beatles-Revival-Band bei einem Straßenfestival

Bars, Pubs und Live-Musik

30 AdHere 13th Blues Bar (Karte S. 124), 13 Samsen Rd., Banglamphoo, Tel. 087 7694613, Facebook: adhere13th bluesbar, 18.00–24.00 Uhr. Winzige Bar mit toller Bluesband, etwa 500 m von der Touristenstraße Khao San Rd. entfernt. Der Raum ist so klein, dass am Wochenende viele Gäste draußen auf der Straße ihre Drinks einnehmen müssen.

37 Bamboo Bar, im **37 Mandarin Oriental Hotel (Karte Umschlag vorn)**, Tel. 02-6599000, www.mandarinoriental.com, Fr/Sa 11.00–2.00, So–Do 11.00–1.00 Uhr. Jazzbar mit großartigem tropischen Ambiente, wie in einem Dschungel. Gediegener, eher ruhiger Jazz von Bands oder Duos, oft internationale Stars. Aufgrund der Lage im noblen *Mandarin Oriental Hotel* sind Getränke- und Essenspreise hoch, nachlässige Kleidung ist unerwünscht.

47 Brown Sugar (Karte S. 124) The Jazz Boutique, 469 Wanchad Junction, Phra Sumen Rd., Tel. 02 2820396, www.brownsugarbangkok.com, geöffnet Di–Do und So 17.00–1.00 Uhr, Fr und Sa

1.00–2.00 Uhr. Ein legendäres Jazzlokal, das von seinem ursprünglichen Stammsitzplatz am Lumpini Park in die Nähe der Khao San Rd. umgezogen ist und sich dabei auch vergrößert hat. Abends spielen hier hörenswerte thailändische oder internationale Jazzbands, dazu gibt es gutes Essen und jede Menge alkoholische Getränke.

11A Gulliver's Tavern (Karte S. 136), Sukhumvit Soi 5, www.gulliverbangkok.com, Tel. 02 6555 340/2. Sportübertragungen aller Art, dazu Pool-Tische sowie gutes westliches und thailändisches Essen. Von den Sitzgelegenheiten draußen an der Straße lässt sich gut das Geschehen im Nana-Viertel beobachten. Kostenloses WLAN.

■ **Hard Rock Cafe**, 424/3–6 Siam Sq., Soi 11, BTS: Siam, Tel. 02 6584090–3, www.hardrock.com, 11.00–1.30 Uhr. Teil der amerikanischen Hard-Rock-Cafe-Kette, tagsüber amerikanische Speisen in Großportionen und Musik von der Konserve, abends ab 22.00 Uhr Livemusik von thailändischen oder philippinischen Bands. Teilweise mitreißende Musik (beim täglich gespielten Haus-Klassiker

360th rk



„Shout and Shimmie“ tanzt das Personal auf dem Tresen), aber auch sehr laut. In den oberen Etagen ist es etwas ruhiger. Relativ hohe Getränkepreise.

7 Huntsman's Pub (Karte S. 136), 7 The Landmark Hotel, 138 Sukhumvit Rd., BTS: Nana, www.landmarkbangkok.com, Tel. 02-2540404, 11.30–2.00 Uhr. Urig-gemütlich eingerichteter englischer Pub, ab 21.00 Uhr mit Livemusik (oft von philippinischen Bands), dazu Sportübertragungen. Von 15.00 bis 21.00 Uhr ist Happy Hour.

26 No Idea Cafe & Gastropub (Karte S. 136), Sukhumvit Soi 22, BTS: Asok, Nana, Tel. 02 6636686, www.noideabkk.com, geöffnet Mo/Di 15.00–1.00 Uhr, Mi–Sa 12.00–1.00 Uhr, So 11.30–1.00 Uhr; Essen jeweils nur bis 23.00 Uhr (letzte Bestellung 22.45 Uhr). Einer der angenehmsten Pubs im Bereich Sukhumvit, geleitet von einem Australier, was vielleicht auch die Betonung auf Sport erklärt: Auf dem Großbild-Fernsehschirm werden Rugby-, Fußball-, Kriket- und Tennisspiele übertragen. Besonders lobenswert sind die vernünftigen Preise für Essen und Getränke, nicht nur zur Happy Hour, die bis

15.00 Uhr gefeiert wird. Wo in Bangkok bekommt man schon einen Hauswein für 185 Baht oder ein „Pint“ Heineken für 160 Baht? Nett ist auch die Open-Air-Terrace im 2. Stock, von der man beim Verzeher das Straßengeschehen beobachten kann.

UNSER TIPP: 19 Overtone Music Cave (Karte S. 136), 29/70–72 Zone D Royal City Avenue (RCA), Rama 9. Rd., Tel. 02 6414283 (18.00–2.00 Uhr), Tel. 02 2020432 (10.00–20.00 Uhr), Mi–So 18.30–1.30 Uhr. Hier zeigen junge, talentierte thailändische Bands ihr Können, gespielt wird Rock, Blues oder Funk. Die Speisekarte bietet Gerichte mit eindeutigen „Rock-Einschlag“, z. B. *Red Hot Chili Beef* oder *Metallica Pork*. Gelegentlich treten in dem angesagten Klub auch internationale Bands auf.

■ **Saxophone Pub** 3/8 Phya Thai Rd., Victory Monument, BTS: Victory Monument, www.saxophonepub.com, Tel. 02 2465472, 18.00–2.00 Uhr. Diese sehr beliebte Musikkneipe mit abwechselndem Livemusikprogramm besteht schon seit vielen Jahren. Oft wird Rock gespielt, manchmal aber auch Blues oder Jazz (aktuelles Programm siehe Web-

432th rk



site). Die Bands sind meist recht gut, Speisen und Getränke relativ preiswert. Musiker können bei Voranmeldung mitjammen.

24 Titanium Club & Ice Bar (Karte S. 136), Sukhumvit Soi 22, BTS: Asok, MRT: Sukhumvit, Tel. 02 2583758, www.titaniumbangkok.com, 19.00–2.00 Uhr. Die Hauptattraktion ist die hauseigene Girl-Band, die internationale Hits spielt, und das sehr gut. Zum Abkühlen eignet sich die „Ice Bar“ ganz aus Eis. Moderate Getränkepreise, allerdings animieren die Kellnerinnen zum permanenten Weitertrinken. Livemusik ab 21.00 Uhr.

Deutsche Kneipe

5A Old German Beer House (Karte S. 136), 10–25 Sukhumvit Soi 13, BTS: Nana, Tel. 02-1687898, www.ogb-bangkok.com, 8.00–2.00 Uhr. Importiertes deutsches Bier, dazu deutsche Hausmannskost und Thai-Speisen zu relativ moderaten Preisen. Auf dem großen Fernsehschirm kann man die Spiele der Fußball-Bundesliga verfolgen.

Transvestiten-Shows

Für viele Touristen gehört zum Bangkok-Trip ein Besuch in einer der bekannten Transvestiten-Shows, in denen die Darsteller(innen) in Fantasiekostümen singen und tanzen.

39 Calypso Cabaret (Karte Umschlag vorn), Asiatique The Riverfront, Warehouse 3, 2194 Charoen Krung Rd., Wat Phraya Krai, Bang Korlaem, Tel. 02-26881415/7, www.calypsocabaret.com, Shows: 19.30 und 21.00 Uhr.

■ **Mambo Cabaret**, 59 Sathuprathit-Phraram 3 Rd. (Yannawa Rd.), Yannawa, BTS: Surasak, Tel. 02 2947381/2, Shows: 19.15 und 20.30. Die Örtlichkeit ist nicht leicht zu finden, das Cabaret wird von den Thais *Rong Lakhon* genannt („Show-Haus“).

Schwulenbars und -discos

Bangkoks Schwulenszene konzentriert sich um das östliche Ende der Silom Road herum – um **Silom Soi 2, 2/1 und 4** – und von dort schwappt sie auch auf die **Suriwong Road** über. In dem Umfeld befinden sich u. a. einige Massagesalons und Go-Go-Bars. In Letzteren tanzen spärlich bekleidete Männer oder tun auch weitaus Gewagteres – im Grunde geht es dort nicht viel anders als in den Hetero-Go-Go-Bars des nahe gelegenen Patpong zu. Die thailändische Gesellschaft ist gegenüber Homosexuellem extrem tolerant.

■ **In Silom Soi 4** finden sich die Bars **The Sphinx** (Tel. 02 2347249, Facebook: Sphinx Bar Bangkok), **The Balcony Pub** (Tel. 02 2355891, www.balconypub.com) und **Telephone Pub** (www.telephonepub.com, Tel. 02 2343278). In Letzterer befindet sich auf jedem Tisch ein Telefon, mit dem man Gäste an anderen Tischen anrufen kann (geöffnet jeweils 18.00–2.00 Uhr).

■ **In Silom Soi 2** haben sich einige Schwulen-discos und -bars angesiedelt, allen voran die altgediente **DJ Station** (mit Kabarett gegen 23.00 Uhr, Tel. 02 2664029, www.dj-station.com), dazu **G.O.D.** (= „Guys on Display“, Soi 2/1, Tel. 02 6328033), **Disco Disco** (Tel. 02 2346151) und **The Espresso** (www.djstation.com/espresso.html).

Kinos

Eine ganze Reihe von Kinos in Bangkok zeigt amerikanische Filme in Originalsprache, andere zeigen sie auf Thai synchronisiert. Ausländische Filme erfreuen sich bei jungen Thais steigender Beliebtheit, und

☒ Chinatown ist einer der Stadtteile, die nachts am interessantesten sind

in diesem Zuge hat sich auch der Standard der Kinos in den letzten Jahren stark verbessert. Filmtickets kosten üblicherweise 120–140 Baht. In vielen der besseren Kinos gibt es Deluxe-Räume mit nur 50–60 Sitzen, in denen die Plätze 400–500 Baht kosten. Annoncen mit den aktuellen Programmen finden sich in den Tageszeitungen *Bangkok Post* und *The Nation*.

■ Zu den besten Kinos gehört das **Grand EGV** (6. & 7. St., Discovery Center, Rama 1 Rd., BTS Siam), ein Kinokomplex mit sieben Leinwänden, einem Shopping-Center und einem Restaurant. Die Gesamtfläche beträgt 8000 m². Zwei der darin enthaltenen Kinos sind Super-Deluxe-Kinos, mit Sitzen

wie in der First Class im Flugzeug (Ticketpreise bis zu 600 Baht).

■ Im 5. Stock des **Siam Paragon Shopping Center** an der Rama 1 Road (BTS Siam) befinden sich gleich 14 Leinwände, darunter einige Deluxe-Vorführräume und ein IMAX-Kino.

■ Das **Thai IMAX Theatre** (1837 Phaholyothin Rd.) präsentiert unter anderem Filme in IMAX-Projektion als auch dreidimensionale Produktionen.

Vor der Vorstellung wird übrigens die königliche Hymne abgespielt, und Bilder der Königsfamilie werden gezeigt. Dabei haben alle Zuschauer aufzustehen. Der ausländische Gast kann dabei für sich keine Ausnahmeregel beanspruchen und sollte dem



Beispiel folgen. Das gleiche gilt, wenn morgens um 8.00 und abends um 18.00 Uhr landesweit über öffentliche Lautsprecher die Nationalhymne gespielt wird. Wie die Thais auch, so sollte der Reisende während des Abspielens stehen bleiben bzw. aufstehen.

Thai-Tanz

Liebhaber klassischen Thai-Tanzes können die Vorstellungen besuchen, die von einigen Restaurants angeboten werden, was eine reichhaltige Mahlzeit mit beinhaltet. Die Preise sind allerdings nicht nied-

rig, ca. 700–1000 Baht oder noch mehr in Nobel-Etablissements.

37 In Kombination mit einem Abendessen empfiehlt sich vor allem das **Sala Rim Nam (Karte Umschlag vorn)** des Mandarin Oriental Hotel, gelegen auf der anderen Flussseite gegenüber dem Mandarin Oriental (Tel. 02-6599000, Anschluss 7330, www.mandarinoriental.com). Geöffnet 19.30–22.00 Uhr, Tanz 20.30–21.30 Uhr; Kostenpunkt ca. 3500 Baht inklusive mehrgängigem Menü. Das ist nicht wenig, aber wenn schon, denn schon. Das Ambiente des Restaurants ist großartig.

■ Vom thailändischen Königshaus gesponsort ist **Sala Chalermkrung Royal Theatre**, nahe dem Stadtteil Pahurat in 66 Charoen Krung Rd., Tel. 02-2258757/8, 02-6238148/9, www.salachalermkrung.com. **Anfahrt:** MRT: Samyot, Eintritt zwischen 25 und 30 €. Dieses 1933 eröffnete Theater hält die Tradition des thailändischen Maskentanzes *khon* am Leben, und in aufwendigen Produktionen – und prächtiger Kostümierung – werden die alten *khon*-Klassiker präsentiert, die oftmals auf indischen Epen wie der *Ramayana* beruhen; in Thailand heißt sie *Ramakien*. Die thailändischen Dialoge werden in englischer Übersetzung auf einem Bildschirm angezeigt. Der Eintrittspreis ist zwar nicht gerade niedrig, das Geld ist hier aber bestens angelegt. Aufführungen nur Do und So von 19.30 bis 21.00 Uhr. Buchungen unter obigen Telefonnummern 9.00–18.00 Uhr.

■ Daneben gibt es noch die Möglichkeit des **kostenlosen Zuschauens**, so am Erawan-Schrein oder am Lak Muang. An beiden werden täglich – aber sporadisch – Vorstellungen gegeben. Die Auftraggeber sind Gläubige, die die Götter durch die ihnen dargebotene Unterhaltung gnädig stimmen wollen.



364th rk

□ Traditioneller Thai-Tanz bei einer Open-Air-Veranstaltung